

KONTINUITÄT UND NEUE WEGE

Neuwahlen zum 65. Verbandstag - die Ergebnisse

Branchentreff Zahntechnik plus 2022 -
VDZI geht neue Wege

Solidarität - Innung Thüringen
wieder VDZI-Mitglied

„Aus dem Krisenmodus in den Zukunftsmodus“
Mitmachen - Hingehen - die **IDS 2021!**

Gysi-Preis 2021 - Vorstellung
der Siegerinnen und Sieger

„Sommer der Berufsbildung“
ZDH wirbt für Ausbildung

„Schlagzeilen für die Zahntechnik“
proDente Pressethemen



ZAHNTECHNIK

TELESKOP

02-2021



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT



„WARTEN SIE NICHT auf den Weckruf.“

Schließen Sie jetzt Ihre Finanzierungslücken. Als erstes Unternehmen für Dental-Factoring am Markt, bieten wir seit 1983 unseren Partnern sicheren Schutz vor Forderungsausfällen und sorgen für sofortige Liquidität, auch wenn Sie Ihren Zahnärzten ein großzügiges Zahlungsziel gewähren.

Wann sichern Sie sich das Rundum-Sorglos-Paket für Ihr Labor, dem mehr als 30.000 zufriedene Kunden vertrauen?

L.V.G.
Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de



www.lvg.de

Im Aufbruch

Wir befinden uns im Aufbruch. Ende Mai wählten die Delegierten im Rahmen des 65. Verbandstages den neuen Vorstand und verabschiedeten wegweisende Positionen für die neue Wahlperiode. Ich freue mich über das große Vertrauen in meine und die Arbeit meiner wiedergewählten Vorstandskollegen und begrüße Lutz Bigl, stellvertretender Obermeister der Mitteldeutsche Zahntechniker-Innung, als neugewähltes Mitglied des VDZI-Vorstandes, der die Nachfolge unseres geschätzten Rainer Strucks antritt.

Ein großer Schritt in die Zukunft ist zudem das neue Veranstaltungsformat Branchentreff „Zahntechnik plus“, das der VDZI zusammen mit der Leipziger Messe ins Leben gerufen hat. Der Treff verbindet künftig Zahntechnik, Politik, Markt und Technologie. Dort werden die neuesten technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungsszenarien der Branche präsentiert und sich ausgetauscht. Aber auch das Thema Fortbildung wird großgeschrieben und eine zentrale Säule des Branchentreffs in Form eines exklusiven Fachkongresses sein. Hierzu kooperiert der VDZI mit der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) und wird zusammen für die fachlichen Inhalte und die Ausrichtung des Kongresses zuständig sein. Am 25. und 26. März 2022 wird der Branchentreff in der KONGRESSHALLE in Leipzig zum ersten Mal stattfinden. Dazu laden wir Sie jetzt schon herzlich ein.

Die Entscheidung der Zahntechniker-Innung Thüringen wieder dem VDZI beizutreten, ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der politischen Kraft der Zahntechniker. Gemeinsam werden wir uns dafür einsetzen, die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Handwerk zu verbessern.

Mit Rückblick auf die vergangene Legislaturperiode 2018 bis 2021 kann ich sagen, dass in dieser Zeit VDZI und Zahntechniker-Innungen vieles angepackt haben, um die zahntechnischen Meisterlabore für die Zukunft zu rüsten und sie in den schwierigen Pandemiezeiten zu unterstützen. Durch umfangreiche Informationen und Schulungen wurden unsere Mitgliedsbetriebe bei der Umsetzung der neuen europäischen Medizinprodukteverordnung unterstützt. Die Verbesserung der Festzuschüsse und die Einbindung der Zahntechniker in die Telematikinfrastruktur verzeichnen wir als berufspolitische Erfolge. Es zeigt, wie notwendig die Solidarität des Berufsstandes ist, wenn er zusammen mit einer starken Stimme spricht.

Wichtig ist und bleibt das Thema Aus- und Weiterbildung: Der VDZI hat sich 2019 bereits auf den Weg gemacht, die Ausbildung des Zahntechnikers mit der Novellierung der Ausbildungsordnung für die Zukunft zu rüsten und die neuen Anforderungen an die Aus- und Fortbildung im Zahntechniker-Handwerk, u. a. auf den Dentalen Berufsbildungsgipfeln, zu diskutieren.

Die Digitalisierung ist und wird eine der großen Herausforderungen der Zukunft sein. Umso wichtiger sind Formate wie der neue Branchentreff Zahntechnik plus, um qualifizierte Fachkräfte aus- und fortzubilden und mit neuen Technologien Schritt zu halten. Der VDZI freut sich auf Sie im kommenden Frühjahr in Leipzig.

Wir werden weiterhin für das Zahntechniker-Handwerk an guten Lösungen arbeiten und laden Sie ein, gemeinsam mit uns die Aufbruchsstimmung für ein starkes Zahntechniker-Handwerk zu nutzen.

Ihr Dominik Kruchen



► **Dominik Kruchen**
VDZI-Präsident



Innung Thüringen wieder Mitglied im VDZI
Beschluss stärkt die politische Kraft des organisierten Zahntechniker-Handwerks

Seite 7



www.vdzi.de in neuem Look
Informativ, modern und mit neuen Funktionen

Seiten 8-11



65. VDZI-Verbandstag
Im Zeichen der Wahlen

Seiten 12-16



Premiere für Zahntechnik plus im März 2022
VDZI und Leipziger Messe stellen neuen Branchentreff vor

Seiten 20-24



Ausbildung sichern!
Sommer der Berufsbildung

Seiten 28-32



Schlagzeilen für die Zahntechnik
proDente Themen „Der Zahntechniker macht’s“ und „Zahntechniker sind Hygieneprofis“

Seiten 74-76

GESUNDHEITSHANDWERKE

Kosten für Hygienemaßnahmen infolge der Covid-19-Pandemie im Hilfsmittelbereich und in zahntechnischen Laboren 6

GOLDENE EHRENNADEL

VDZI verleiht seine höchste Auszeichnung - Udo Nicolay und Ludwig Leissing erhalten Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes 25

NACHRUF

VDZI-Ehrenpräsident Eberhard Schütz verstorben 26

Positionen des Zahntechniker-Handwerks zur Bundestagswahl

Seiten 18-19

PRAKTISCHER LEISTUNGSWETTBEWERB

VDZI ermittelt erstmals den Bundessieger im Präsenzwettbewerb 33

AUSBILDUNG

- Wie finden junge Azubis ihren Weg in die Zahntechnik? 34
- Sie wollen ausbilden? Dann werben Sie auf Ihren 2 Portalen - als Innungsbetrieb kostenfrei 35

DENTALLEGIERUNGEN

Cobalt in Dentallegierungen - Hersteller sehen weitere Verwendung unter den Anforderungen der MDR als gerechtfertigt an 36

CORONANEWS

Aktuelle Nachrichten rund um Covid-19 38

NACHRICHTEN

- KpZ informiert informiert zur Zahnprothese 44
- Prof. Dr. Christoph Benz - neuer Präsident der BZÄK 45
- Belastungen am Arbeitsplatz gezielt entgegenwirken 46

HANDWERKSPOLITIK

- „Berufliche Bildung muss künftig hohe Priorität haben“ 48
- Wissen was zu tun ist - ZDH-Positionspapier zur Bundestagswahl 2021 49

GYSI-PREIS 2021

- Jury-Sitzung: Hohe Leistungsbereitschaft des zahntechnischen Nachwuchses in Corona-Pandemie 50
- Galerie der Siegerinnen und Sieger 52

IDS 2021

- „Aus dem Krisenmodus in den Zukunftsmodus“ - das Europäische Presse-Gespräch zur 39. IDS 58
- Der VDZI und die BG ETEM auf der IDS 62

AUS DEN INNUNGEN

- Innungsversammlung am 17. September in Groß Schwansee 64
- LabormanagerIn werden in Zeiten von Corona 65
- Generationenwechsel eingeläutet - Vorstandswahlen und besondere Ehrungen in Düsseldorf 66
- Besondere Ehrungen und Neuwahlen auf der Mitgliederversammlung der ZINB 68
- Strukturierte Umsetzung der MDR-Anforderungen mit Hilfe der Innung - Online-Schulungen der Innung Baden 70

IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS

Fotoaktion zum Tag des Handwerks und neue Motive für die Nachwuchswerbung 78

Impressum

ZAHNTECHNIK TELESKOP
Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),
Berlin

REDAKTION: B. Weihmann, G. Temme, W. Winkler
KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler
ANZEIGEN: P. Hartmann / G. Temme
GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme
DRUCK: Kühn, Langen

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, BMAS, BMG, BMWi, BZÄK,
DGUV, Handwerk, HWK Cottbus, KpZ, Lohnsteuerhilfverein
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. proDente, TÜV Hessen, VDDI,
VDZI, ZDH, ZTI Düsseldorf, Mitteldeutsche ZTI, ZTI Nieder-
sachsen-Bremen, ZTI Nord
FOTOS: Adobe Stock, axentis.de / Georg Johannes Lopata,
BG ETEM, BMBF, BMBF/Hans-Joachim Rickel, BMWi,
DentalTheke, FZT, Handwerk, HWK Cottbus/Veit Rösler,
Koelnmesse, KpZ, Leipziger Messe/Christian Modla,
proDente, Schlee, TdZ, UnternehmerForum, VDDI, VDZI,
ZDH, ZDH/Boris Trenkel, ZTI Baden, ZTI Düsseldorf,
Mitteldeutsche ZTI, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Nord

TITELBILD: Adobe Stock

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,
Tel.: 030 8471087 12, Fax: 030 8471087 29
E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117
Berlin, Tel.: 030 8471087 0, Fax: 030 8471087 29

ANZEIGENRUF: 030 8471087 0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:
Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag,
Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur
berücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers
signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zusendung
von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Gesundheitshandwerke zu Hygienekosten

Kosten für Hygienemaßnahmen infolge der Covid-19-Pandemie im Hilfsmittelbereich und in zahntechnischen Laboren

In den letzten Gesetzgebungsverfahren im Gesundheitswesen haben sich die Gesundheitshandwerke einzeln und gemeinsam mehrfach gegenüber den Bundes- und Landesministerien für einen Ausgleich der pandemiebedingten Mehrkosten bei Gesundheitsschutz- und Hygienemaßnahmen eingesetzt; gesetzliche Regelungen wurden gefordert.

Nach dem restriktiven bis ablehnenden Verhalten der gesetzlichen Krankenkassen hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke entschlossen, die Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit im Deutschen Bundestag über diesen Zustand zu informieren. Dabei wird die Forderung nach einer klaren gesetzlichen Regelung bekräftigt.

Das gemeinsame Schreiben der Gesundheitshandwerke an die Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestags steht hier für Sie zum Download bereit.

<https://www.vdzi.de/Gesundheitshandwerke-zu-Hygienekosten>



DIE GESUNDHEITSHANDWERKE







An die Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH

Berlin, 09. Juni 2021

Kosten für Hygienemaßnahmen infolge der COVID-19-Pandemie im Hilfsmittelbereich und in zahntechnischen Laboren

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor rund einem halben Jahr ist mit dem GPVG der §127 Abs. 1 Satz 2 SGB V geschaffen worden, durch den Krankenkassen und Leistungserbringer für die Hilfsmittelversorgung einen Ausgleich der Kosten für erhöhte Hygienemaßnahmen infolge der COVID-19-Pandemie vereinbaren können. Der Wille des Gesetzgebers – also Ihr Wille als Abgeordnete des Deutschen Bundestages – dass sich die gesetzlichen Krankenkassen im Hilfsmittelbereich an den gestiegenen Aufwendungen für pandemiebedingte höhere Schutz- und Hygienemaßnahmen beteiligen sollen, wird darin deutlich.

Leider müssen wir feststellen, dass diese Regelung nur überaus unzureichend von den Kassen umgesetzt wurde. In sehr geringem Umfang konnten die Gesundheitshandwerke, als zentrale Leistungserbringer in der Versorgung mit Hilfsmitteln, ihre Mehrkosten geltend machen. Für das Gesundheitshandwerk Zahntechnik, ebenfalls im erheblichen Maße von steigenden Hygieneaufwand betroffen, hat der Gesetzgeber es sogar versäumt, eine vergleichbare gesetzliche Regelung zu schaffen, mit der absurden Folge, dass die Krankenkassenverbände Verhandlungen ablehnen, weil der Gesetzgeber dies gerade nicht vorgesehen hätte.

Bei den Hilfsmittelbringern existieren bis heute nur vereinzelt Regelungen, teils über vertraglich fixierte - und dennoch oktroyierte - Vereinbarungen, teils über einseitige Empfehlungen. Die Argumente der Kassen reichen vom Verweis auf angeblich bereits bestehende vertragliche Regelungen in den bisherigen Verträgen, ohnehin existierende Arbeitsschutzkonzepte oder vermeintliche Kostenersparnisse über Verwaltungsvereinfachungen. Es muss hier klar festgehalten werden: Diese Argumente werden den Anforderungen an eine patientenorientierte, medizinisch sichere und qualitative hochwertige Patientenversorgung in Pandemiezeiten nicht gerecht.

Zahlreiche Kostenfaktoren wie persönliche Schutzausrüstung, Desinfektionsmittel sowie weiteres Equipment (Bsp. Plexiglaswand, Desinfektionsspender) belasten neben pandemiebedingten Umsatzausfällen weiterhin die Finanzsituation der oftmals inhabergeführten Betriebe der Gesundheitshandwerke. Nur ein Bruchteil dieser seit mehr als einem Jahr andauernden Kostensteigerungen, begleitet von bundesweiten Umsatzausfällen, konnte kompensiert werden. Diese Entwicklungen gefährden die Substanz der mittelständischen Gesundheitshandwerke und damit die Anbietervielfalt im Rahmen einer wohnortnahen und flächendeckenden Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz.

Die Gesundheitshandwerke fordern daher ein Nachsteuern bei dem im Grundsatz richtigen Ansatz des anteiligen Hygienekostenausgleichs durch die gesetzlichen Krankenkassen:

Benötigt wird ein bundeseinheitlicher und angemessener Pauschalenausgleich, der für alle Kassen verbindlich und rückwirkend zu zahlen ist. Dies wurde in der Pandemie bereits in anderen Bereichen des Gesundheitswesens (Ärzte, Zahnärzte, Heilmittel) erfolgreich umgesetzt und taugt als Vorbild.

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Marianne Frickel
Präsidentin, biha



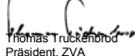
Alf Reuter
Präsident, BIV-OT



Stephan Jehring
Präsident, ZVOS



Dominik Kruchen
Präsident, VDZI



Thomas Truckenbrod
Präsident, ZVA



- v.li. Jens Hochheim (stellvertretender Obermeister ZIT), Rainer Junge (ZIT-Obermeister), Nadine Lingstädt (Geschäftsführerin ZIT), Klaus Bartsch (VDZI-Vizepräsident), Walter Winker (VDZI-Generalsekretär).

Zahntechniker-Innung Thüringen wieder Mitglied im VDZI

Beschluss stärkt die politische Kraft des organisierten Zahntechniker-Handwerks

Die Zahntechniker-Innung Thüringen (ZIT) ist seit dem 1. Juli 2021 wieder Mitglied im VDZI. Diesen Beschluss haben die Mitglieder im Rahmen ihrer Versammlung auf Empfehlung des Innungsvorstandes um Obermeister Rainer Junge am 30. Juni 2021 in Weimar gefasst.

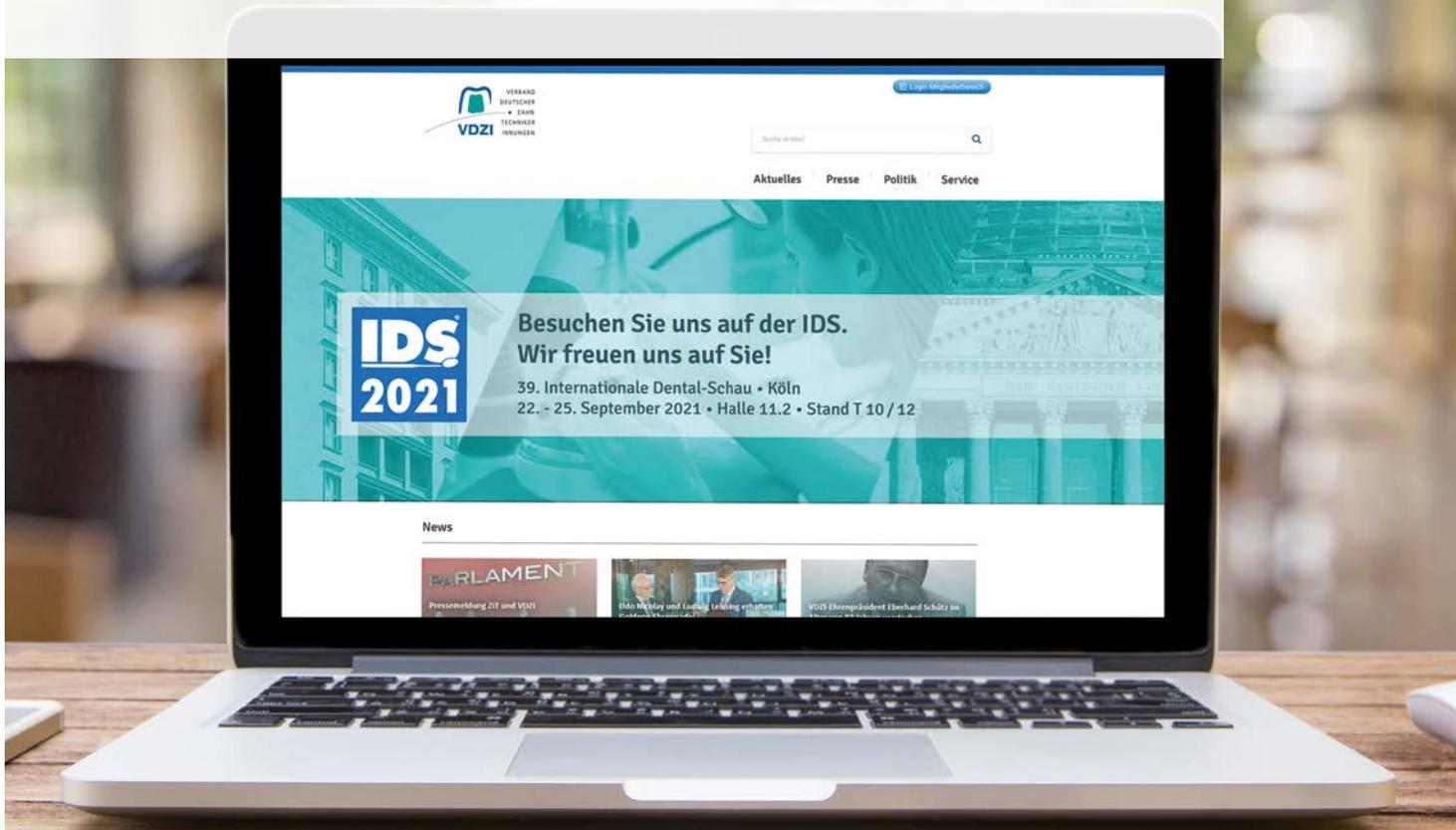
„Die Zahntechniker-Innung Thüringen hat Kraft und Überzeugungen. Sie wird ihre Ideen ab sofort wieder in die Gemeinschaft des VDZI einbringen und mit allen Kollegen aus den Innungen um die beste berufspolitische Lösung für eine gute Zukunft der Zahntechniker ringen. Wir sind eingetreten, weil in allen Fragen der Zukunft des Berufsstandes eine enge Zusammenarbeit der Innungen und des VDZI zum Wohle des gesamten Zahntechniker-Handwerks notwendiger denn je ist“, so Rainer Junge, Obermeister der ZIT Thüringen. Dem Beschluss gingen intensive Gespräche voraus, insbesondere

VDZI-Präsident Dominik Kruchen war dies ein herausragendes Anliegen.

Der Vizepräsident des VDZI, Klaus Bartsch, hat die Entscheidung der Mitgliederversammlung begrüßt. „Im Namen des Vorstandes und persönlich freue ich mich, dass die Zahntechniker-Innung Thüringen wieder Mitglied im VDZI ist. Wir brauchen die Kraft aller in einer großen Gemeinschaft. Die wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen sind enorm und werden dieses Handwerk weiter fordern. Die Entscheidung Thüringens zur Mitgliedschaft ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der politischen Kraft der Zahntechniker. Gemeinsam werden wir dafür arbeiten, die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Handwerk zu verbessern“, sagte Bartsch vor Ort bei der ZIT in Weimar.

Dem VDZI gehören 15 Innungen an. ■

Dürfen wir vorstellen? Unsere neue Webseite!



www.vdzi.de in neuem Look

Informativ, modern und mit neuen Funktionen

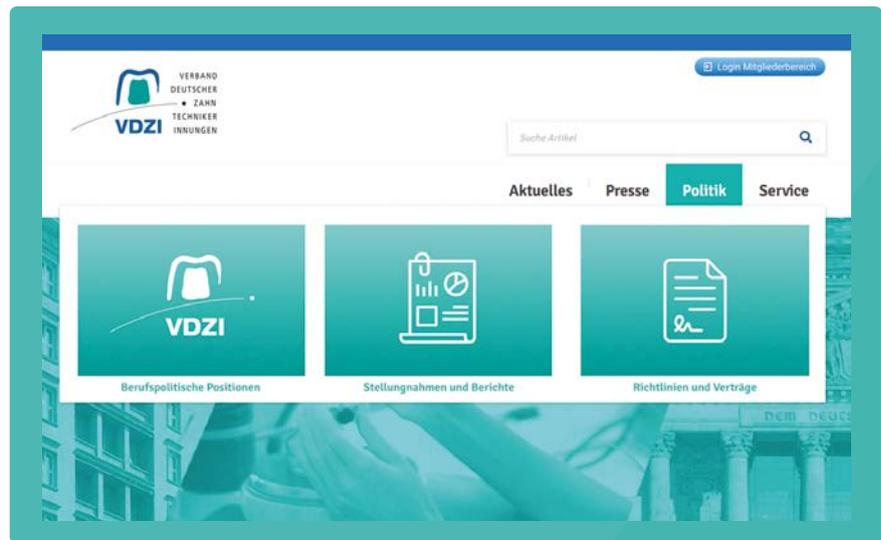
Nach spannenden und arbeitsreichen Monaten präsentiert sich die Webseite des VDZI in einem neuen Gewand. Der Relaunch unserer Website war notwendig, denn die bisherige Webseite entsprach nicht mehr den technischen Anforderungen der mobilen Endgeräte und war auch in ihrer Funktionalität etwas in die Jahre gekommen. Zahntechnik TELESKOP stellt die neue Webseite vor und erläutert dabei die wichtigsten Neuerungen.

Immer up to date - Wie gewohnt werden wir unsere Besucher auch weiterhin auf unserer Startseite regelmäßig über Neuigkeiten bezüglich der wichtigsten Themen unserer Verbandsarbeit auf dem Laufenden halten. Natürlich finden Mitgliedsbetriebe auch hier den Log-In zum Mitgliederbereich mein-vdzi.de.

Neben einem modernen Design stand vor allem die Anpassung der Inhalte an die Bedürfnisse unserer Zielgruppen im Fokus der Neugestaltung. Besonders wichtig war uns eine wesentlich schlankere Menüführung, die dadurch nicht nur eine bessere Übersicht über die Themenschwerpunkte ermöglicht, sondern auch die damit verbundene optimierte Ansprache der Zielgruppen der Webseite – Politik, Presse und Labore.

Die gewählte Menüstruktur verzichtet dabei auf viele Untermenüs und gibt einen schnellen Überblick über die Kernthemen aus der jeweiligen Themenwelt des VDZI. So erhält der Besucher ohne großen Suchaufwand einen Überblick über die wichtigsten Inhalte auf der neuen Webseite.

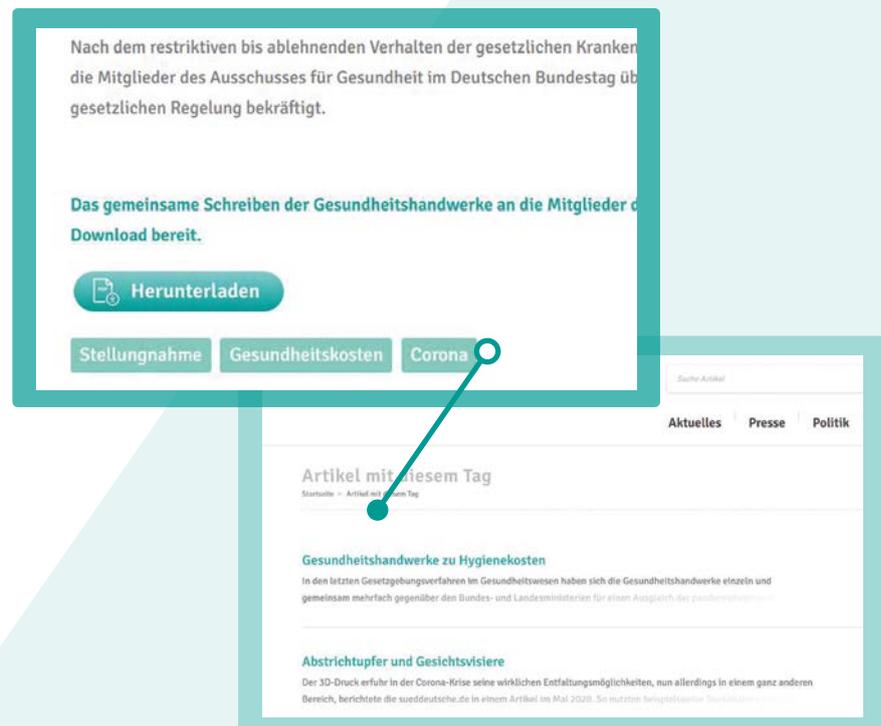
- Besonderes Merkmal der neuen Internetseite ist die wesentlich strukturiertere Menüführung. Sie ermöglicht eine bessere Übersicht über die Themenschwerpunkte und verbessert so die Ansprache der Zielgruppen - Politik, Presse und Labore. Die gewählte Menüstruktur verzichtet dabei auf viele Untermenüs und gibt einen schnellen Überblick über die Kernthemen aus der jeweiligen Themenwelt des VDZI.



Wer nach speziellen Inhalten suchen möchte, der kann jetzt erstmals alle veröffentlichten Inhalte auch in Volltext durchsuchen. Die Suche funktioniert wie jede bekannte Suchmaschine und zeigt im Ergebnis alle Beiträge der Webseite, die den Suchbegriff beinhalten.

Neue Filterfunktion über Tags für die einfache Suche

Wem die Suche zu bestimmten Begriffen in einzelnen Beiträgen zu aufwendig erscheint, dem wird über die neue Filter-Funktion am Ende eines jeden Beitrags ein zeitgemäßes Mittel an die Hand gegeben, um ganze Themenbereiche zu filtern. Besucher, die sich für einen bestimmten Themenbereich interessieren, erhalten nach einem Klick auf ebendiesen eine Ansicht mit allen Inhalten zum Thema.

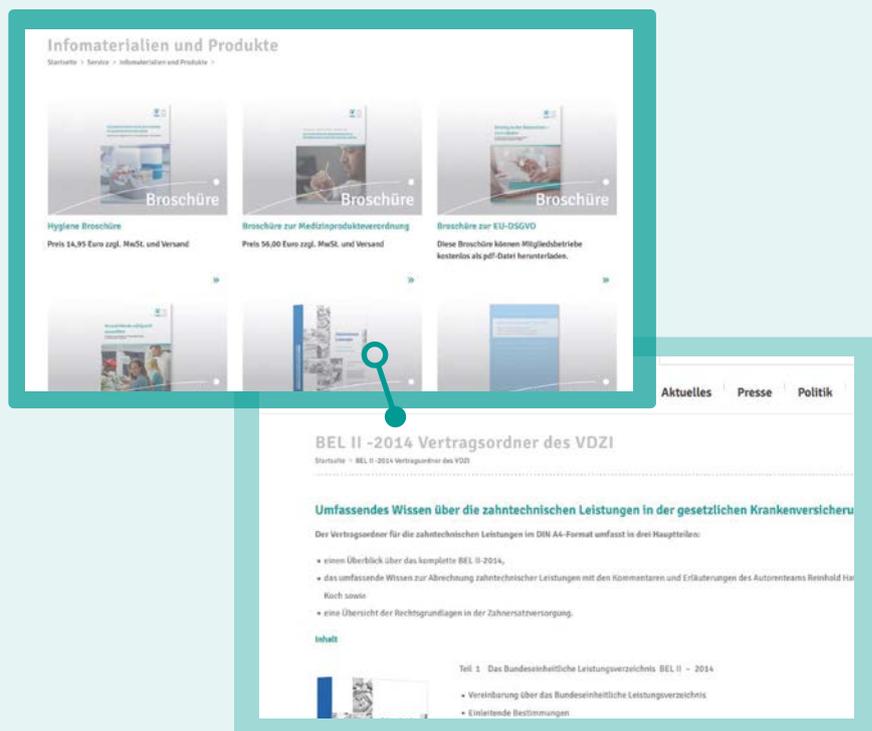


- Die neue Filter-Funktion am Ende eines jeden Beitrags gibt Nutzern ein zeitgemäßes Mittel an die Hand, um ganze Themenbereiche schnell und übersichtlich über Tags zu filtern.

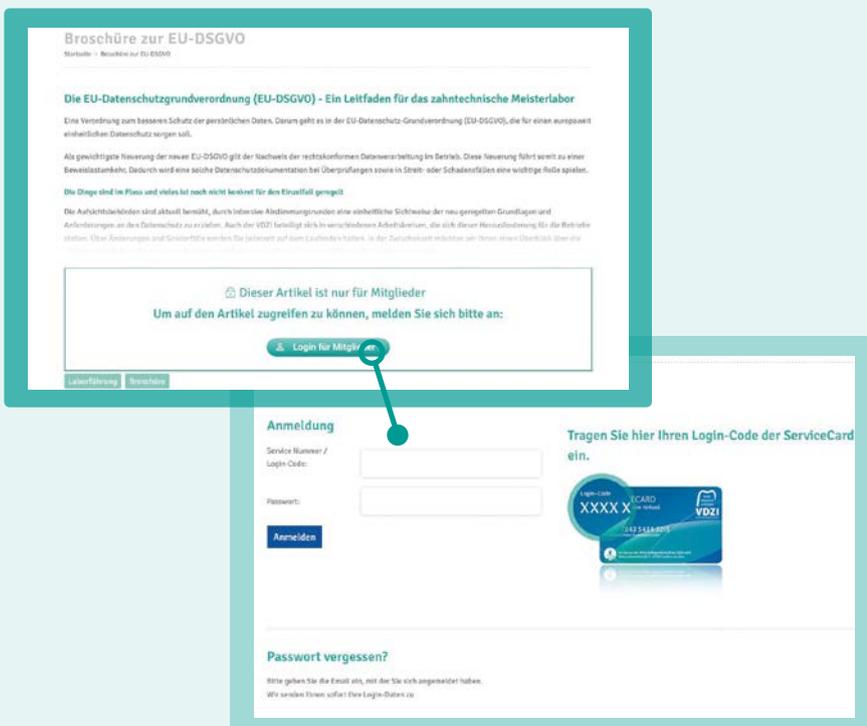
Neuer Service-Bereich mit Bestellfunktion

Bestellen beim VDZI leicht gemacht! Ein neuer Service-Bereich beinhaltet eine bequeme Bestellfunktion von Infomaterialien und Produkten des VDZI über die neue Webseite.

Darüber hinaus finden Labore hier alle wichtigen Beiträge und Links zu Services und Leistungen des VDZI.



► Übersichtlich sind alle Infomaterialien und Produkte im Service-Bereich abgebildet und können ab sofort hier bestellt werden.



► Artikel, Broschüren oder Informationen nur für Innungslabore sind auf der Seite besonders gekennzeichnet. Mit dem Login-Code der Service-Card und dem persönlichen Passwort ist die Anmeldung möglich.

Exklusive Inhalte auf vdzi.de

Mitglied sein lohnt sich auch auf www.vdzi.de. Besondere Beiträge mit gewichtigen Informationen sowie bestimmte Infomaterialien und Produkte sind nur für Mitgliedsbetriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung einsehbar.

So können beispielsweise bestimmte Service-Informationen oder bereits Online-Inhalte des kommenden TELESKOP vorab gelesen werden. Um diese Inhalte barrierefrei einsehen zu können, erfolgt auch auf vdzi.de die Anmeldung wie immer über den Login-Code der VDZI Service-Card und dem persönlichen Passwort des Innungsmitglieds.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Besuch unserer neuen Website und freuen uns auf Ihr Feedback und Ihre Anmerkungen.

Schreiben Sie uns einfach unter: redaktion.teleskop@vdzi.de.

#B-SAFE
4business

www.ids-cologne.de



- ▶ Jederzeit die neuesten Nachrichten und Informationen aus dem Zahn-techniker-Handwerk mit vdzi.de.



www.vdzi.de



IDS[®] 2021

39. INTERNATIONALE
DENTAL-SCHAU

inklusive
IDS
connect

4 TAGE IN KÖLN
22. - 25.09.2021

PROVIDING DIRECTION
IN UNCERTAIN TIMES



Koelnmesse GmbH · Messeplatz 1 · 50679 Köln · Deutschland
Telefon +49 180 677 3577* · ids@visitor.koelnmesse.de

*0,20 EUR/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60 EUR/Anruf aus dem Mobilfunknetz

65. VDZI-Verbandstag - im Zeichen der Wahlen

Nachdem der Verbandstag des VDZI im vergangenen Jahr ausschließlich als Videokonferenz stattfinden konnte, tagte die 65. Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) in diesem Jahr am 28. und 29. Mai in Leipzig. Zahlreiche Delegierte hatten jedoch auch die Möglichkeit, per Videokonferenz die Versammlung zu begleiten.



- ▶ Obermeister Achim Schubert (links) hieß alle Teilnehmer willkommen. Präsident Kruchen freute sich auf den 65. Verbandstag in Leipzig.

Wichtigste Entscheidungspunkte waren zu diesem Verbandstag die Wahl der Gremien, hier insbesondere die Wahlen zum VDZI-Vorstand, der Fachgremien und die Verabschiedung der Positionen des Zahntechniker-Handwerkes für die nächste Bundestagslegislaturperiode. Präsident Kruchen und der Obermeister der Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig, Achim Schubert, begrüßten zu Beginn die Delegierten vor Ort und online. Besonders hieß er die VDZI-Ehrenpräsidenten Uwe Breuer und Jürgen Schwichtenberg willkommen.

Kontinuität und neue Wege

Präsident Kruchen wies in seinem Bericht auf die Vielzahl der gesundheitspolitisch relevanten Gesetzgebungsverfahren in der letzten Wahlperiode hin, dabei nannte er beispielhaft das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG), das

Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG), das Patientendatenschutzgesetz (PDSG), das Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG) und last but not least das Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (DVPMG). Bei all diesen Gesetzgebungsverfahren hat der VDZI die Interessen der Zahntechniker in schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen und zahlreichen Gesprächen vorgetragen.

Der VDZI hat hier besonders die Verbesserung der vertragspolitischen Vorgaben zu den Preisverhandlungen im Bund und der Länder ebenso gefordert, wie das Verbot des Praxislabors bei zahnärztlichen medizinischen Versorgungszentren. Da Gesundheitsminister Spahn in allen Gesetzgebungsverfahren die Digitalisierung im Gesundheitswesen mit hoher Priorität verfolgte, war die schon lange vom VDZI erhobene Forderung nach einer Einbindung in die Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen in allen Stellungnahmen und politischen Gesprächen ein weiteres wichtiges Thema, das nun erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Aktiv war und ist der VDZI auch in der Unterstützung des FDP-Antrages an die Bundesregierung unter dem Titel „Patientensicherheit bei Aligner-Behandlungen durchsetzen“, damit auch bei diesen Behandlungsformen die Zahnärzte von der Diagnose bis zur Therapie sowie die zahntechnischen Meisterlabore für die Herstellung zuständig sind. Und seit 2 Jahren arbeite man erfolgreich daran, die zahnärztliche und zahntechnische Beteiligung bei der Behandlung und Herstellung einer Unterkieferprotusionsschiene umzusetzen. Derzeit verhandelt man mit den Krankenkassen darüber.



- ▶ Präsident Dominik Kruchen sprach zu den Delegierten.

Kruchen zeigte bei vielen Themen auch Erfolge auf. Eine Kärnerarbeit, mehr als 10 Jahre habe es gedauert, bis **die zahntechnischen Leistungen in den Befunden für die Festzuschüsse in der tatsächlichen Häufigkeit eingerechnet** und der Zuschuss für die Versicherten dadurch erhöht wurde.

Er erinnerte daran, dass es seit 2017 der VDZI war, der **darüber hinaus die gesetzliche Erhöhung der Festzuschüsse vorgeschlagen hatte, die dann durch die Erhöhung von 50% auf 60% sowie 70% und 75 %** die Zuzahlungen der Patienten deutlich reduziert hat.

Und zukünftig werde für die Labore mit der erreichten **Einbindung in die Telematikinfrastruktur** die Einhaltung des hohen Datenschutzes im Gesundheitswesen deutlich erleichtert. Mit der laufenden Novellierung der Ausbildungsordnung werde zudem im erforderlichen Rahmen die bereits umfassende Digitalisierung im Berufsbild fest verankert.

Neue Formate und Wege gehe man durch den neuen Präsenzwettbewerb beim bundesweiten Praktischen Leistungswettbewerb (PLW), dem bereits 3. geplanten Berufsbildungsgipfel 2021 und der Schaffung des zahntechnischen Branchentreffs - der „Zahntechnik plus“ zusammen mit der Leipziger Messe.

Das neue Konzept des Branchentreffs „Zahntechnik plus“ sendet das klare Signal, dass der VDZI alle Kreise einlädt, sich öffnet und das zahntechnische Meisterlabor als Garant für Sicherheit und Qualität unterstützt.

Mit Rückblick auf seine letzten 3 Amtsjahre hob Kruchen die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft hervor. Insbesondere in der Corona-Pandemie und bei der Umsetzung der Medizinprodukteverordnung wurden die Meisterlabore mit umfangreichen und aktuellen Informationen und Beratungen von den Mitgliedsinnungen und dem VDZI unterstützt.



► **Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel** informierte zur Novellierung der Ausbildungsordnung.

Aus- und Weiterbildung

Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel gab ein Update zum laufenden Verfahren zur Novellierung der Ausbildungsordnung. Das Verfahren sei in vollem Gang und die Verhandlungen verlaufen mit allen beteiligten Gruppen und Organisationen zügig und konstruktiv. Ziel ist die Einführung der neuen Ausbildungsordnung bis August 2022. Wenzel bedankte sich bei den Mitgliedern der Fachgremien im VDZI für die Unterstützung und für das Vertrauen.

Näher ging Wenzel auch auf das **neue Konzept zur Durchführung des vom ZDH veranstalteten Praktischen Leistungswettbewerb - Profis leisten was (PLW)** für die Zahntechniker ein. Der VDZI hat sich dazu entschieden, den Bundessieger in Form eines Präsenzwettbewerbes zu ermitteln. Derzeit sei man bei den Vorbereitungen (mehr Infos auf Seite 33).

Save the Date: Wenzel erinnerte an den geplanten **3. Dentalen Berufsbildungsgipfel am Freitag, den 12. November 2021**. Der Fokus des diesjährigen Gipfels liegt auf der Meisterausbildung und den Fragestellungen „Wie sehen die Strukturen der Meisterausbildung und die Zukunft der Meisterschulen im Strukturwandel aus“.

Vertragspolitische Entwicklungen in 2021

Vorstandsmitglied Rainer Struck gab einen weiten Überblick über eine ganze Reihe von Projekten. So berichtete er über die Ergebnisse der Vertragsverhandlungen zu den Bundesmittelepreisen. Er warnte indes bereits davor, dass die Ausgaben der Krankenkassen durch die Vielzahl der Gesetze der letzten Jahre steigen würden und die Verhandlungen deutlich härter würden. Die Mitarbeit des VDZI bei den zahnärztlichen Leitlinien sind für ihn Ausdruck zahntechnischer Fachkompetenz und notwendig. Struck informierte die Delegierten auch über den Stand der Arbeiten, wie die BEB Zahntechnik®, die mit einem umfassenden Katalog digitale Leistungen ergänzen.



► **Vorstandsmitglied Rainer Struck** sprach über die Vertragsverhandlungen und die BEB Zahntechnik®.



► Vizepräsident Klaus Bartsch berichtete über den Sachstand zur Unterkieferprotrusionsschiene.

Vizepräsident Klaus Bartsch berichtete mit seiner Präsentation über den Stand der Festlegungen im Gemeinsamen Bundesausschuss zur Aufnahme der Unterkieferprotrusionsschiene als Alternative zu CPAP-Geräten bei Schlafapnoe. Diese Beschlüsse seien nun umzusetzen. Der VDZI und der GKV SV seien bereits in Gesprächen darüber, mit welchen BEL-Leistungspositionen die Vielgestaltigkeit dieser Versorgungslösung sachgerecht abgebildet werden kann. Sobald es hierzu vertragliche Vereinbarungen geben würde, seien die Preise hierfür auf Landesebene zügig zu verhandeln. Er bedankte sich herzlich bei den Mitgliedern der BEL-Projektgruppe für die gute Zusammenarbeit.

Medizinprodukte-Verordnung

Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach sprach über den aktuellen Stand der Umsetzung der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR), die nunmehr ab dem 26. Mai 2021 auch für die deutschen zahntechnischen Labore gilt. Dass sich Innungsmitgliedschaft lohnt, hat sich gerade bei diesem Thema gezeigt. Innungen und VDZI haben in zahlreichen Veranstaltungen, Workshops, Präsenz- und Online-Seminaren sowie mithilfe der Umsetzungsbroschüre zur MDR-Verordnung „Manches neu, manches anders, manches mehr“ die Meisterlabore in einer großen Kampagne „MDR-fit“ gemacht. Neuer Schwung ist in diesem Zusammenhang auch durch das aktualisierte und nun auch als Online-Version verfügbare Managementkonzept QS-Dental gekommen. Mit QS-Dental ist nicht nur ein Werkzeug zu einer strukturierten Umsetzung der MDR aktualisiert worden, sondern mit QS-Dental ist ein Konzept verfügbar, mit dem jedes Labor neben der Sicherheit der hergestellten Produkte insbesondere auch die Qualität der Produkte im Labortag erhöhen und sichern kann. Das Konzept werde um weitere nützliche Instrumente für das Labor noch in diesem Jahr erweitert, so Breitenbach.

Pandemiebedingte Hygienekosten

Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach ging zudem auf die zusätzlichen Hygienekosten im Dentallabor durch Covid-19 ein. Mittels einer Online-Umfrage des VDZI wurden die Zusatzkosten erfragt, evaluiert und in Form eines Konzeptpapiers für Vertragsverhandlungen erstellt. Das Thema Hygiene in Dentallabor und Zahnarztpraxis wird auch im Schwerpunktthema der Initiative proDente e. V. thematisiert (siehe Beitrag auf den Seiten 74-76).

Breitenbach wies zudem auf die Problematiken bei der Verarbeitung und Verkehrsfähigkeit von Chrom-Cobalt-Legierungen auf, die unter Umständen eine Substituierung der Legierungen in Zukunft notwendig werden lassen.

Positionen des Zahntechniker-Handwerks

Zur Bundestagswahl stellte Präsident Kruchen die Positionen des Zahntechniker-Handwerks für die neue Legislaturperiode vor. Die Themen sind nicht neu, aber in der Politik heißt es, dicke Bretter bohren, für die Vorschläge zu werben, immer wieder neu, auch und gerade wenn sich die politischen Ansprech-



► Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach ging auf den Stand der MDR und die Hygienekosten im Labor ein.



► Der neue VDZI-Vorstand: v.l. Lutz Bigl, Heinrich Wenzel, Präsident Dominik Kruchen, Vizepräsident Klaus Bartsch und Thomas Breitenbach.

partner ändern, wie dies bei Bundestagswahlen regelmäßig der Fall ist. „Was soll und kann das Zahntechniker-Handwerk in der 21. Legislaturperiode erreichen?“ - so der Titel des Positionspapiers. Wieder ist die Stärkung der Mitwirkungs- und Vertragsrechte der Zahntechniker im SGB V enthalten. Wer nicht mitredet, über den wird geredet. Deshalb fordert der VDZI erweiterte Beteiligungsrechte des VDZI im Gemeinsamen Bundesausschuss. Eine Absage an Einzel- und Gruppenverträge und eine Stärkung der bestehenden Kollektivverträge in der gesetzlichen Krankenkasse wird ebenso gefordert, wie die Abkehr von der strikten Preisbegrenzung auf Bundesebene bei Regelversorgungen bei Zahnersatz (Auszüge des Positionspapiers finden Sie auf den Seiten 18 und 19).

Zahnmedizinische Versorgungszentren (Z-MVZ)

Konsequent geht der VDZI seinen Weg weiter, zahnarzt-eigene medizinische Versorgungszentren zu hinterfragen. Sie gefährden eine flächendeckende Versorgung und ihre rechtlichen Strukturen leisten einer weiteren Kommerzialisierung des freien Heilberufes Zahnarzt Vorschub. Der VDZI verlangt hier Transparenz und geeignete Kontrollmöglichkeiten von Z-MVZ. Das Betreiben eines Praxislabor sei zu unterbinden, da ein Z-MVZ hierfür die rechtlichen Voraussetzungen nicht erfüllt, betonte Kruchen.

Wahltag - Wahl des Präsidenten und des Vorstandes

Am Samstag, den 2. Veranstaltungstag wurde der neue VDZI-Vorstand gewählt. Zum allerersten Mal wurde mit dem digitalen Wahlsystem POLYAS gewählt, bei dem die Delegierten online für ihre Favoriten stimmen konnten. Bei der Wahl zum VDZI-Präsidenten wurde Zahntechnikermeister Dominik Kruchen, Obermeister der Zahntechniker-Innung Düsseldorf, mit

einer eindrucksvollen großen Mehrheit zum 2. Mal als Präsident des VDZI wiedergewählt.

An Kruchens Seite wird erneut Vizepräsident Klaus Bartsch, Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln, stehen. In den Vorstand wiedergewählt wurden zudem Thomas Breitenbach, Obermeister der Zahntechniker-Innung Nord, und Heinrich Wenzel, stellvertretender Obermeister der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen. Neu begrüßt der Vorstand Lutz Bigl, stellvertretender Obermeister der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung, in seinen Reihen, der die Nachfolge von Rainer Struck antritt.

Das Wahlergebnis bedeutet für ihn und seine wiedergewählten Vorstandskollegen eine Bestätigung der bisherigen Arbeit und großes Vertrauen in die vorherige Amtszeit. Kruchen kündigte die Fortsetzung des Dialogs an: „Wir haben gemeinsam mit den Mitgliedsinnungen vieles angepackt, was die Meisterbetriebe stärkt und für die Zukunft rüsten hilft. Wir werden weiter an guten Lösungen auch für die schwierigen Herausforderungen arbeiten. Hierfür bauen wir weiter auf die Gespräche mit unseren Partnern, insbesondere der Zahnärzteschaft. Aus der Pandemiekrise können wir eines auch für den Berufsstand und unsere Partner lernen: Gemeinsam geht mehr. Das wollen wir. Neue Veranstaltungen wie der Branchentreff „Zahntechnik plus“ im nächsten Jahr werden den Zusammenhalt stärken und wichtig sein, um mit der Digitalisierung erfolgreich zu sein und qualifizierte Fachkräfte aus- und fortzubilden“. Der Vorstand wird für 3 Jahre gewählt.

Im Rahmen des Verbandstages wurden zudem die Versammlungsleitung und die Gruppenmitglieder für die Fachbereiche, wie zum Beispiel dem Fachbereich Dentale Technologien, Wettbewerb und Verträge, um nur einige zu nennen, gewählt.



Reinhold Haß wurde zum Versammlungsleiter für die nächste Mitgliederversammlung wiedergewählt. Klaus Scheitza und Werner Hebandanz wurden als Stellvertreter gewählt. Die langjährigen Stellvertreter des Versammlungsleiters Julia Schlee und Jochen Eisenmann, die sich seit 2019 und 2017 in der Versammlungsleitung engagierten, traten nicht zur Wiederwahl an. Präsident Kruchen bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit und das Engagement von Julia Schlee und Jochen Eisenmann.



► Die Versammlungsleitung führte souverän durch die 2 Tage: v.l. Jochen Eisenmann, Julia Schlee, Reinhold Haß.

In Teleskop 03-2021 berichten wir ausführlicher über die VDZI-Vorstandsmitglieder und die gewählten Experten der verschiedenen Fachbereiche.

Verabschiedung Vorstandsmitglied Rainer Struck

Rainer Struck, Obermeister der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung (MDZI), trat nicht zur Wiederwahl an. Nach 3 Jahren VDZI-Vorstandsarbeit wolle er das Feld für Jüngere freimachen.

Präsident Kruchen respektierte und bedauerte zugleich seine Entscheidung und bedankte sich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Struck, der zum einen für die Bundesmittelpreisverhandlungen und die BEB Zahntechnik® Digital verantwortlich war, kommt jedoch dem Wunsch des Vorstandes nach, die Verhandlungen auch im Jahr 2022 zu führen und das Projekt BEB Zahntechnik® Digital bis Beendigung zu leiten. Rainer Struck verabschiedete sich aus dem Amt mit einem Dank an alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle für 3 Jahre tolle der Zusammenarbeit.

Mit den Wahlergebnissen neigte der 65. Verbandstag sich dem Ende zu. Präsident Kruchen bedankte sich herzlich bei der Versammlungsleitung, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und den Delegierten für den erfolgreichen Verbandstag und wünschte allen Anwesenden eine gute Heimreise.

Der 66. VDZI-Verbandstag findet in 2022 mit dem Branchentreff am 25. und 26. März 2022 in Leipzig statt. ■



► Präsident Kruchen bedankte sich bei Rainer Struck für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im VDZI-Vorstand.



Ihr Labor arbeitet meisterhaft ...
... und wir machen Sie im Netz besser sichtbar!

Meisterlabore.de bietet viele Funktionen für Ihren Auftritt.

- + Eine Auswahl von verschiedenen Templates, die jederzeit gewechselt werden können
- + Eigene Leistungen attraktiv und übersichtlich präsentieren
- + Einen Ausbildungsplatz veröffentlichen
- + Verknüpfung mit bestehender Webseite möglich
- + Einen Blog erstellen
- + Eigene Bilder zeigen oder einfach Bilder aus dem Bilderpool nutzen
- + Social Media - Kanäle verknüpfen
- + Eigene Videos hochladen
- + Eigenständige Pflege und Gestaltung der Onlinevisitenkarte

Kostenlos, einfach & wirkungsvoll!

Auf www.Meisterlabore.de erhalten Innungsbetriebe eine eigene Webseite mit eigener Internetadresse - multifunktionell und auf jedem Endgerät optimal angezeigt.



Jetzt registrieren und durchstarten!

Zum eigenen Profil können Labore einen Ausbildungsplatz für interessierte SchülerInnen veröffentlichen.

Ein exklusiver
Service für
Innungsbetriebe

Setzen Sie auf die Vorteile der Mitgliedschaft und profitieren Sie, indem Sie:



Ohne großen Aufwand eine effektive Laborwebseite erstellen



Besser und schneller im Internet gefunden werden



Vorteile der gemeinsamen Vermarktung nutzen



DSGVO-konform sicher im Netz unterwegs sind



Anzeigen für Ausbildungsplätze platzieren

Positionen des Zahntechniker-Handwerks zur Bundestagswahl 2021

Die Rechte der Zahntechniker zur Mitgestaltung einer guten Versorgung müssen gestärkt werden. Gesundheit braucht Nachwuchs. Dazu muss die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe mit neuen gesetzlichen Instrumenten für eine bessere Verteilung der Ausbildungskosten erhöht werden. Das sind einige der Forderungen und Positionen, die im Rahmen der Jahres-Mitgliederversammlung von den Delegierten der Zahntechniker-Innungen Ende Mai zur Bundestagswahl 2021 verabschiedet wurden. Zahntechnik TELESKOP fasst die Vorschläge in Kürze zusammen.

Mitwirkungs- und Vertragsrechte verbessern

1. Fachgerechte Beteiligungsrechte des VDZI im Unterausschuss des G-BA

Zur Stärkung der Fachkompetenz in allen zahntechnischen Fragen fordert der VDZI für die Zahntechniker die umfassende Beteiligung schon von Beginn an der Informations- und Beratungsprozesse im zuständigen Unterausschuss „Zahnärztliche Behandlung“.

2. Kollektivverträge in der gesetzlichen Krankenkasse stärken

Für zahntechnische Leistungen ist die Preisentwicklung ausschließlich an die jährliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen nach § 71 SGB V auf Bundesebene gebunden. Das ist sachwidrig. Ein im Handwerk notwendiger branchenspezifischer Ausgleich der tatsächlichen Kostenentwicklung ist hierdurch praktisch unmöglich. Wie in anderen Leistungsbereichen, so auch bei Zahnärzten, müssen auch bei den Preisvereinbarungen für zahntechnische Leistungen nach § 57 Abs. 2 SGB V auf Bundesebene die tatsächlichen Kosten berücksichtigt werden können.

3. Keine Selektivverträge nach § 140a SGB V in der Zahnersatzversorgung

Die Neufassung des § 140a SGB V lässt zu viel Unklarheiten über seine konkrete Anwendung und ist daher missbrauchsanfällig. Die Gefahr besteht, dass bewährte Kollektivvertragsmodelle über einheitliche Versorgungs- und Angebotsstrukturen zugunsten rein wettbewerbsorientierter Überlegungen von gesetzlichen Krankenkassen überlagert und ausgehöhlt werden.

4. Informations- und Vertragsparität im Gesundheitswesen herstellen

Datenverfügbarkeit, wenn sie einseitig ist, bedeutet Informationsmacht. Daher müssen allen Organisationen mit Beteiligungs- und Vertragsrechten die zur Verfügung stehenden Gesundheits- und Abrechnungsdaten zugänglich gemacht werden. Die gleichberechtigte Nutzung der relevanten Daten in erforderlicher Form ist zwingend notwendig für die Erledigung der im SGB V zugewiesenen öffentlich-rechtlichen Aufgaben. Auch hier ist das Prinzip „gleichlanger Spieße“ zu gewährleisten.

5. Gestaltungsaufgaben für alle verlangen eine Finanzierung von allen

Die Innungen der Zahntechniker und mit ihnen der Bundesinnungsverband erfüllen unverzichtbare öffentliche Aufgaben im SGB V. Sie wirken an der Sicherung einer flächendeckenden Versorgungsstruktur mit, u.a. auch in Form von normsetzenden Verträgen. Hierfür ist eine gesetzliche Regelung notwendig, die es ermöglicht, auch Nicht-Innungsmitglieder an der Finanzierung der SGB V-Vertragsverhandlungen zu beteiligen.

Klares Berufsrecht und faire Wettbewerbsregeln umsetzen

1. Transparenz und Kontrolle bei Z-MVZ stärken

Zahnmedizinische Versorgungszentren (MVZ) verstärken die Kommerzialisierungstendenzen in der Zahnmedizin. Spätestens bei dieser Organisationsform gelten elementare rechtliche Kriterien für den freien Beruf nicht mehr, ihre Einhaltung ist nicht kontrollierbar. Um bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen sicher zu stellen ist Transparenz über die Investoren- und Gesellschafterstrukturen notwendig. Auch benötigen die Zahnärztekammern und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Rechte, um auch bei Z-MVZ ihre öffentlich-rechtlichen Aufgaben erfüllen zu können.

2. Für Z-MVZ das Betreiben eines freiberuflichen Praxislabors ausschließen

Für den einzelnen Zahnarzt als freier Heilberuf gelten engste berufs- und gebührenrechtliche Grenzen für ein Eigenlabor. Bei einem Z-MVZ mit angestellten Zahnärzten sind diese rechtlichen Voraussetzungen allein schon durch die Organisationsform nicht gegeben. Ein Z-MVZ kann kein Praxislabor betreiben. Der Gesetzgeber ist aufgefordert dies klarzustellen.

3. Einhaltung des Berufs- und Gebührenrechts durchsetzen

Die schleichende Vergewerblichung des Zahnarztes in der Zahnersatzversorgung wird durch fehlende Transparenz und Kontrolle der Einhaltung der Prinzipien des freien Heilberufes gefördert. So auch beim Betreiben eines Praxislabors. Auch schließt die Einhaltung berufsrechtlicher Pflichten sogenannten zahnärzteigene „Praxislaboratorien“ außerhalb der Praxisräume aus. Daher sind ein entsprechendes Zahnarztlabor-Register einzurichten und zwischen den zuständigen Kammern (Zahnärztekammern und Handwerkskammern) rechtskonforme Kontrollkriterien zu vereinbaren.

Ausbildung sichern – Ausbildungsbetriebe stärken

Ausbildung für Betriebe und junge Menschen attraktiver machen

Handwerksbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen für die Gesamtwirtschaft. Die demographische Entwicklung einerseits und die aus eigener Kraft nicht überbrückbaren starken Lohndifferenzen zwischen Industrie und Handwerkswirtschaft verschlechtern die Position des Handwerks in der Konkurrenz um qualifizierte Auszubildende.

Ziel der Politik muss es sein, die Wettbewerbsbedingungen des Handwerks zu stärken und die Ausbildungskosten auf eine breitere und gerechtere Finanzierungsgrundlage zu stellen.



Die ausführlichen Positionen des
Zahntechniker-Handwerks sind hier zu lesen:
<http://www.udzi.de/>
Positionen-zur-Bundestagswahl-2021

Premiere für Zahntechnik plus im März 2022

**VDZI und Leipziger Messe stellen neuen
Branchentreff vor.**

Anlässlich des VDZI-Verbandstages in Leipzig haben der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen und die Leipziger Messe den Auftakt für eine besondere Veranstaltung im nächsten Jahr gegeben. Die Zahntechnik plus feiert am 25. und 26. März 2022 ihre Premiere und verbindet künftig Zahntechnik, Politik, Markt und Technologie. In der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig sind Teilnehmer dazu eingeladen, die neuesten Entwicklungsszenarien der Zahntechnik-Branche kennenzulernen, sich fortzubilden und auszutauschen. Veranstaltet wird die Zahntechnik plus von der Leipziger Messe. Der VDZI ist ideeller und fachlicher Träger. Bereits am 24. März 2022 finden die VDZI-Delegiertentagung und andere politische Veranstaltungen statt.

Die Auftaktveranstaltung wurde moderiert von Wiebke Binder vom Mitteldeutschen Rundfunk. Nach dem Grußwort von Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung, der den VDZI und die Delegierten zum Jubiläumsverbandstag in Leipzig begrüßte, kündigte Moderatorin Binder VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe, an. Gemeinsam lüfteten sie das Geheimnis und stellten den neuen Branchentreff vor.



- ▶ Besiegelten die Kooperation: v.l. VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch, Präsident Dominik Kruchen, Generalsekretär Walter Winkler und Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe.



„Die Zahntechnik plus bietet künftig die einzigartige Kombination von Gremienveranstaltungen, Fachkongress mit kombinierten Workshops und themenbezogener Ausstellung. Impulsgeber des neuen Formates sind die technologischen und demographischen Entwicklungen unserer Branche und der damit einhergehende Strukturwandel sowie der Fachkräftemangel. Das verlangt einen 360 Grad-Blick und den wollen wir bieten“, sagte VDZI-Präsident Dominik Kruchen.

Er unterstrich, dass der VDZI mit dem neuen Format neben Fortbildung und Kollegenaustausch die politische Arbeit für das Zahntechniker-Handwerk an die Basis bringen möchte. So trifft sich auch das berufspolitische Parlament des Zahntechniker-Handwerks zur Delegiertentagung der Innungen am Vortag des Branchentreffs. Dies bietet auch Gelegenheit zur Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen über die berufspolitische Arbeit des Zahntechniker-Handwerks.

„Die Leipziger Messe steht für erfolgreiche Branchentreffen und innovative Veranstaltungsformate. Gemeinsam mit dem VDZI schaffen wir eine neue Plattform für persönlichen Austausch und Diskussionen, für kooperative Netzbildungen und erstklassige Fortbildung mit der Präsentation neuester Innovationen aus der Dentalindustrie“, sagt Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe.“

Im Mittelpunkt der Premiere im März 2022 stehen die Leitthemen „Innova-

Lesen Sie zum Branchentreff auch das Interview mit Generalsekretär Walter Winkler auf den Seiten 22-23.



- Beim Auftakt dabei: v.l. Mahmoud Al Jawabra, Laura Schumann, Moderatorin Wiebke Binder, Jochen Birk, ZIW-Obermeister, VDZI-Präsident Dominik Kruchen, Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer Leipziger Messe, und Carsten Müller.

„tive Technologien“, „Evidenz in der Praxis“ und „Zukunft Unternehmensnachfolge“. Das schließt Fragen nach den Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsprozesse im Labor sowie nach der Rolle des 3-D-Drucks für die Zukunft des Handwerks ein.

Über diese Themen sprach Moderatorin Wiebke Binder auf der Bühne auch mit Carsten Müller von der AVANTGARDE Dentaltechnik GmbH aus Leipzig, der seine Gesellin Laura Schumann und seinen Gesellen Mahmoud Al Jawabra mitgebracht hatte. Beide waren in der Gruppe C des diesjährigen Nachwuchswettbewerbs Gysi-Preis erfolgreich und belegten den 1. und den 3. Platz. Sie berichteten unter anderem über ihre Erfahrungen in der Ausbildung und beim Wettbewerb. „Für mich als Unternehmer ist die Qualifikation der Mitarbeiter die zentrale Voraussetzung für meinen Unternehmenserfolg. Die Ausbildung junger Menschen ist aus meiner Sicht die beste Zukunftsinvestition“, untermauerte Carsten Müller.

Jochen Birk, Obermeister der Zahntechniker-Innung Württemberg, zeigte sich ebenfalls begeistert vom neuen Format. „Die Innungen können bei den Veranstaltungsthemen für ihre Mitglieder mitwirken und somit für die Mitglieder die passgenauen fachlichen und wirtschaftlichen Angebote sichern. Dies ist wichtig für den betrieblichen Erfolg“, erklärte Birk.

Wirtschaftliches Generalthema des Branchentreffs wird die Unternehmensnachfolge in der Region sein. Die Bedeutung



- German Bär war online zugeschaltet und beantwortete die Fragen von Wiebke Binder.

des Themas bestätigte auch Zahntechnikermeister German Bär, Vorstandsmitglied der Zahntechniker Köln und Delegierter des VDZI, der online zugeschaltet war. „Die Themen Nachfolgeregelung, aber auch Ausbildung des Nachwuchses sind zentrale Themen, nicht nur im Zahntechniker-Handwerk. Studien belegen, dass bereits in 9 Jahren, also im Jahr 2030, ein Großteil der Bevölkerung aus Senioren besteht. Diese Versorgungslücke gilt es zu schließen.“

Alle Beteiligten auf dem Podium waren sich einig, dass der Branchentreff Zahntechnik plus die geeignete Plattform sei, um aktuelle und zukünftige Themen und Herausforderungen für die zahntechnischen Meisterlabore gemeinsam zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln. ■

Einzigartige Kombination von Gremienveranstaltungen, Kongress und themenbezogener Ausstellung

Ein neuer Branchentreff verbindet künftig Zahntechnik, Politik, Markt und Technologie: Die Zahntechnik plus feiert am 25. und 26. März 2022 ihre Premiere. Zahntechnik TELESKOP hat mit Walter Winkler, Generalsekretär des VDZI, über die Idee und das Konzept des neuen Branchentreffs gesprochen.



► In der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig findet der Branchentreff Zahntechnik plus im kommenden Jahr statt.

Was ist das Besondere an dem Branchentreff Zahntechnik plus?

Walter Winkler: Die Zahntechnik plus bietet die einzigartige Kombination von Gremienveranstaltungen, Kongress und themenbezogener Ausstellung. Impulsgeber des Formates sind die technologischen und demographischen Entwicklungen in der Branche und ihrem damit einhergehenden neuen historischen Strukturwandel. Der intensive Austausch mit Kollegen, Unternehmensorientierung, Netzwerkbildung, fachliche Fortbildung und berufspolitische Meinungsbildung stehen gleichwertig neben Kongress und Themenausstellung.

Welche Rollen nehmen der VDZI einerseits und die Leipziger Messe andererseits ein? Was sind aktuelle Herausforderungen der Zahntechniker-Branche und welche Funktion spielt dabei der neue Branchentreff?

Walter Winkler: Veranstaltet wird die Zahntechnik plus von der Leipziger Messe. Der VDZI ist ideeller und fachlicher Träger. Die Leipziger Messe bringt ihre langjährigen Erfahrungen aus ihrem umfangreichen medizinischen Cluster in die Kooperation ein.

Die Zahntechnik ist als innovatives Handwerk einem ständigen Wandel ausgesetzt. Die Meisterlabore befinden sich im technologischen Umbruch. Innungen und VDZI begleiten diesen Strukturwandel, setzen sich mit ihrer Berufspolitik für gute Rahmenbedingungen ein, unterstützen die Labore aber auch mit ihren Angeboten im betrieblichen Alltag und für eine zukunftsfähige Anpassung. Der Strukturwandel und seine Herausforderungen verlangen nach einem 360 Grad-Blick, um nachhaltige Antworten gemeinsam zu finden. Die Zahntechnik plus schafft hierfür eine wichtige Plattform.



► **Walter Winkler**
VDZI-Generalsekretär.

Wie positioniert sich der Branchentreff zwischen allen den bereits bestehenden Veranstaltungsformaten in diesem Bereich?

Walter Winkler: Wie bereits erwähnt ist die Zahntechnik plus eine Kombination aus Gremienveranstaltungen, Kongress und themenbezogener Ausstellung. Wir möchten diesen Branchentreff deshalb nicht als reinen Kongress mit Fachausstellung verstanden wissen. Sondern vielmehr als einen Ort der berufspolitischen Diskussion und Orientierung, der fachlichen Fortbildung und Lösungsangebote für das Labor. Wir möchten einen Treffpunkt für Information und Kooperation schaffen, einen Ort, an dem wir gemeinsame Antworten auf die berufspolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Strukturwandels entwickeln, diskutieren, aber vor allem auch zeigen möchten. Parallel zum Kongressprogramm und weiterer Themenveranstaltungen präsentieren in der Industrieausstellung rund 60 Aussteller neueste Technologien, Produkte und Services. Die Ausstellung versammelt Hersteller, Händler sowie Dienstleister aus allen Bereichen der Zahntechnik.

Welche Zielgruppe soll mit dem Branchentreff angesprochen werden? Und auf was dürfen sich die Besucher im kommenden Jahr freuen?

Walter Winkler:

Der Branchentreff richtet sich an die Inhaber und Manager von Dental-laboren, Zahntechniker, Zahnärzte, Kieferorthopäden und Sachverständige sowie an Auszubildende, Meisterschüler und Studenten. Das Kongressprogramm umfasst Vorträge, Gesprächsrunden, Workshops und Seminare, die unabhängig, lösungsorientiert und mit einem Fokus auf den Erfahrungsaustausch und Diskussionen konzipiert sind. Wir werden gemeinsam mit renommierten Fachgesellschaften und Referenten eine

hochwertige fachliche Fortbildung anbieten. Dazu haben wir bekanntlich eine Kooperation mit der Fachgesellschaft für Zahntechnik e.V. geschlossen. Es werden die fachlichen Fortschrittsthemen in der Zahntechnik sein, immer im konsequenten Bezug zur praktischen Umsetzung im Labor. Umrahmt während der beiden Tage wird der Kongress von Kurzvorträgen, Arbeitsgruppen und Präsentationen, die maßgeblich betriebswirtschaftliche Lösungswege behandeln, die einzeln und in Netzwerken erfolgreich umgesetzt werden können. Im Jahr 2022 werden wir uns auf diesem Gebiet insbesondere um das große Thema der Unternehmensnachfolge kümmern. ■

The screenshot shows the website for 'Zahntechnik plus' with a navigation menu (Über uns, Ausstellen, Besuchen, Programm, Medien, Aufenthalt, Kontakt) and a search bar. The main banner features the event title 'Zahntechnik plus KONGRESS · THEMENWELTEN · AUSSTELLUNG 25.-26.03.2022' and the VDZI logo. Below the banner, there is a video player with a 'Herzlich willkommen!' message and a play button. Text on the page describes the event as a VDI-certified training event in cooperation with partners, held at the Leipzig Trade Fair, and lists the target audience: owners and managers of dental laboratories, technicians, dentists, orthodontists, and experts, as well as trainees, master students, and students.

► Die Zahntechnik plus feiert am 25. und 26. März 2022 ihre Premiere. Ausführliche Informationen sind hier zu finden:

www.zahntechnik-plus.de





Gemeinsame Sache

Die Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) veranstaltet „Expertise“ im Rahmen des VDZI-Branchentreffs Zahntechnik plus.

Eine zentrale Säule des Branchentreffs soll die Fortbildung im Rahmen eines exklusiven Fachkongresses sein. Der VDZI und die Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) werden hierzu kooperieren und dabei für die fachlichen Inhalte und die Ausrichtung des Kongresses gemeinsam verantwortlich zeichnen. Kein Kongressformat hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit erhalten wie Expertise - der Zahntechnikkongress der FZT. Dort bilden sich im zweijährigen Rhythmus Meister:innen, Gesell:innen und der zahntechnische Nachwuchs intensiv fort. Dort trifft man Freund:innen und Kolleg:innen und bildet berufliche Netzwerke.

„Damit passt dieser Fachkongress perfekt zum neuen Branchentreff Zahntechnik plus, auf dem wir künftig moderne Zahntechnik, Politik, Markt und Technologie verbinden wollen. Deshalb sind wir dankbar über die starke Bereitschaft der FZT im nächsten Jahr in Leipzig diesen Fachkongress

mit uns durchzuführen“, so der Präsident des VDZI, Dominik Kruchen.

„Es ist die Begeisterung und Leidenschaft für unser Handwerk, die unsere Kooperation prägen wird. Hinzu kommen gemeinsame Ziele, den Berufsstand im dynamischen Strukturwandel solidarisch und aktiv zu befördern; jeder mit seinen Fähigkeiten und Kernaufgaben. Diese Aspekte waren ausschlaggebend, auf die sich die Vorstände des VDZI und der FZT sofort einigen konnten. Die Kooperation zwischen der standespolitischen und der fachlichen Vertretung der Zahntechnik war die logische Konsequenz“, so der Präsident der FZT, Björn Roland. Die Vorstände beider Organisationen freuen sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und laden gemeinsam alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, Laborinhaberinnen und Laborinhaber, die Dentalindustrie und den Handel ein, die Inhalte und den Stellenwert der Zahntechnik neu zu definieren. ■

VDZI verleiht seine höchste Auszeichnung

Udo Nicolay und Ludwig Leissing erhalten Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes.

Der VDZI hat anlässlich seines 65. Verbandstages in Leipzig die Goldene Ehrennadel an den langjährigen Innungsgeschäftsführer Udo Nicolay und an Zahntechnikermeister Ludwig Leissing verliehen. Mit seiner höchsten Auszeichnung ehrt der VDZI Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Zahntechniker-Handwerk verdient gemacht haben.

In seiner Laudatio begründete Präsident Dominik Kruchen die Entscheidung des VDZI-Vorstandes, die Ehrennadel an Udo Nicolay zu verleihen: „Mit Udo Nicolay ehren wir eine Persönlichkeit aus dem Hauptamt, der verschiedene Talente eines Geschäftsführers in Reinform in sich vereinte, sowohl für die Innungsgeschäftsstelle der Gesundheitshandwerke in Hamburg, aber auch und insbesondere als Geschäftsführer der norddeutschen Zahntechniker-Innungen. Er hat seine umfassenden Fähigkeiten mit kompetenter Sachkenntnis und unaufgeregter Sachlichkeit loyal in den Dienst der Gemeinschaft gestellt.“

Udo Nicolay war und ist eine kritisch beratende Stimme in den wichtigen Vertragsfragen der Zahntechnik. Sein fachkundiges und präzises Vorgehen bei Vertragsverhandlungen machten den Juristen Nicolay zu einem allseits geschätzten Fachmann. Auf seine Urteilskraft als Experte im Bereich des Sozialrechts konnten sich die Innungen und die VDZI-Mitgliederversammlungen stets verlassen.

Das Krankenkassenwesen und die Vertragspolitik begleiteten Udo Nicolay in seinem beruflichen Werdegang maßgeblich. Bis heute bekleidet er für die Zahntechnik wichtige Funktionen in den Selbstverwaltungsgremien der gesetzlichen Krankenversicherung.“

Zahntechnikermeister Ludwig Leissing war von 1993 bis 2020 im Vorstand der Zahntechniker-Innung Münster, aber auch im Landesinnungsverband in Nordrhein-Westfalen und auf Bundesebene für den VDZI tätig. Hierzu führte Präsident Kruchen aus: „Ludwig Leissing, ein „Ehrenamtler“, hat seine Talente ebenfalls mit einer hohen Verlässlichkeit und Kontinuität in den Dienst der zahntechnischen Gemeinschaft gestellt.“

Neben seiner langen Vorstandstätigkeit setzte er sich als Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft in Münster auch für die Belange von insgesamt 37 Gewerken ein. So hat Ludwig Leissing maßgeblich an einer erfolgreichen Neuausrichtung der Kreishandwerkerschaft mitgewirkt.

Im Landesverband NRW war er lange aktiv Mitglied der Kommission, die die Vergütungsverhandlungen mit den Landesverbänden der gesetzlichen Krankenkassen vorbereitet und durchgeführt hat. Als Unternehmer und Zahntechniker trat Ludwig Leissing immer für die Gestaltung eines transparenten und fairen Wettbewerbs um die beste Leistung und die beste Qualität ein.

Hervorzuheben ist auch seine langjährige Funktion als Versammlungsleiter der VDZI-Mitgliederversammlungen, in denen immer wieder schwierige und manchmal auch hitzige Debatten geführt werden. Hier moderierte er stets fair und ausgleichend zwischen den Fronten, ein Talent, das für den kollegialen Zusammenhalt der Delegierten unverzichtbar ist.“

VDZI-Präsident Kruchen ehrte mit Udo Nicolay und Ludwig Leissing Personen aus Haupt- und Ehrenamt und würdigte damit deren Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Berufspolitik. ■

► VDZI-Präsident Dominik Kruchen ehrte Ludwig Leissing und Udo Nicolay (kleines Foto) mit der Goldenen Ehrennadel des VDZI.





VDZI-Ehrenpräsident Eberhard Schütz im Alter von 93 Jahren verstorben

—
23. September 1927 bis 27. Mai 2021

Der VDZI trauert um Eberhard Schütz. Von 1988 bis 1997 war der Hamburger Zahn-technikermeister Schütz Präsident des VDZI. 1997 wurde er von den Delegierten zum Ehrenpräsidenten des Verbandes ernannt. Eberhard Schütz war mit seinem Kollegen Burkhard Uding aus Magdeburg der Architekt der Wiedervereinigung des west- und ostdeutschen Zahntechniker-Handwerks.

Unmittelbar nach dem Fall der Mauer 1989 hatte der VDZI mit Präsident Eberhard Schütz frühzeitig Kontakt zu den selbstständigen Zahntechnikern der damaligen DDR aufgenommen. In großer Eintracht und Solidarität erarbeitete er mit seinem Kollegen Burkhard Uding die Rückführung der Zahntechniker aus dem mittleren Medizindienst der DDR wieder ins Handwerk, dabei unterstützt durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks. Durch die Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 wurde der DDR-Verband aufgelöst und die Zahntechniker-Innungen in der ehemaligen DDR wurden Mitglieder im VDZI der Bundesrepublik.

Kurz nach Beginn der Präsidentschaft von Eberhard Schütz erhielt das Zahntechniker-Handwerk die gesetzliche Vertragskompetenz für das Bundeseinheitliche Leistungsverzeichnis der abrechnungsfähigen zahntechnischen Leistungen in der ge-



► Eberhard Schütz mit Burkhard Uding, Uwe Seeler und Lutz Wolf (von oben nach unten).

setzlichen Krankenversicherung, das BEL. Das neue BEL II wurde vom VDZI mit den Bundesverbänden der Krankenkassen als damalige Vertragspartner verhandelt und trat erstmals am 1. Juli 1991 in Kraft.

Die Amtszeit von Eberhard Schütz war stark geprägt vom Kampf gegen eine Vielzahl von Kostendämpfungsgesetzen, die den Versicherten und den Zahntechnikern durch Leistungskürzungen und Zuschussreduzierungen für die Versicherten und mit Preisabsenkungen für die Zahntechniker erhebliche Lasten aufgebürdet haben. Aber bereits damals gab es heftige gesundheitspolitische Debatten um Festzuschussmodelle in der zahnärztlichen Versorgung mit Zahnersatz. Mit ebenso hanseatischer Entschiedenheit wie Verlässlichkeit hat Eberhard Schütz hier für die Interessen der Zahntechniker in allen Reformprozessen mit hohem persönlichen Einsatz gekämpft und dabei ein hohes Ansehen erworben.

Vor diesem Hintergrund drastischer Veränderungen war seine Anregung zu einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit die offensive und selbstbewusste Antwort für dieses Handwerk. So hob der VDZI 1989 das Kuratorium perfekter Zahnersatz aus der Taufe, um den negativen Effekten einer höheren Eigenbeteiligung für Patienten durch eine sachgerechte Aufklärungsarbeit über modernen Zahnersatz entgegenzuwirken.

Eberhard Schütz hat sich für den Berufsstand und seine Kolleginnen und Kollegen mehr als 25 Jahre auf Innungs- und auf Bundesebene in verschiedenen, aber immer verantwortungsvollen und führenden Positionen eingesetzt, insbesondere als Obermeister, als Vizepräsident des VDZI und mit hohem Einsatz bis 1997 als sein Präsident.

Ein besonderes Interesse von Schütz galt der Zusammenarbeit des VDZI mit internationalen Zahntechnikerverbänden. Ab 1972 engagierte er sich als Vertreter des deutschen Zahntechniker-Handwerks beim europäischen Zahntechnikerverband FEPPD, der ihn 1993 zu seinem Präsidenten wählte, das Amt, das er bis 1997 begleitet hat.

1977 erhielt Eberhard Schütz die Goldene Ehrennadel des VDZI. Das Handwerkszeichen in Gold wurde VDZI-Präsident Schütz 1994 verliehen. 1998 wurde Schütz in Hamburg das „Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ verliehen.

Eberhard Schütz war ein überlegter und sachlicher Berufspolitiker und Kollege, der der Realität und ihren Chancen immer näher als politischen Illusionen stand. Er war ein Präsident, der mit klaren Vorstellungen diskutieren, aber auch zur rechten Zeit entschieden handeln konnte. Auf sein Wort war Verlass. Die Zahntechniker werden ihn für seine Leistung, insbesondere seinen Einsatz für die Einheit des Zahntechniker-Handwerks stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Ausbildung sichern!

„Wir müssen alles tun, um genügend Fachkräfte auszubilden“,

äußerte sich ZDH-Präsident Wollseifer besorgt über das kommende Ausbildungsjahr. Die Fachkräftesicherung durch die berufliche Ausbildung wirkt sich aufgrund der Pandemieeinwirkungen negativ auf den Ausbildungsmarkt aus. In 2020

gab es bereits einen deutlichen Einbruch der Neuvertragszahlen laut dem kürzlich veröffentlichten Berufsbildungsbericht der Bundesregierung. Auch die Zahlen zu Anfang dieses Jahres stimmen nicht gerade zuversichtlich.



Sommer der Berufsbildung -
#AusbildungSTARTEN

AUS
→ BILDUNG
STARTEN

Berufsbildungsbericht: Rückgang der Ausbildungszahlen und des Ausbildungsangebotes

Der Bericht für das Jahr 2020 zeigt, dass die Corona-Pandemie den Ausbildungsmarkt vor große Herausforderungen gestellt hat. Sowohl das Ausbildungsangebot der Betriebe als auch die Nachfrage junger Menschen nach einer Ausbildung ist nahezu parallel zurückgegangen.

Bereits im ersten Corona-Jahr 2020 wurde ein Rückgang von 11 Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichnet. Laut Bericht ist damit die Zahl der Neuverträge erstmals seit der Deutschen Einheit unter die 500.000er-Marke gefallen (467.000). Erste Daten deuten jetzt schon auf einen weiteren Rückgang von 10 Prozent hin aufgrund der anhaltenden Pandemie. Experten warnen, dass wenn sich der Trend bestätigt, droht innerhalb von 2 Jahren ein Verlust von fast 100.000 Neuverträgen. Weitere langfristige Faktoren wie die demografischen Entwicklungen und der Verschiebung hin zu höheren Schulabschlüssen sowie zu vollzeitschulischen Ausbildungen prägten den Ausbildungsmarkt.

Der Bericht zeigt einen Rückgang des Ausbildungsangebotes der Betriebe um 8,8 Prozent auf 527.400. Gleichzeitig sank die Ausbildungsnachfrage auf 496.800. Das sind 9,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent auf 59.900 gestiegen. Für die Zahl der unversorgt gebliebenen Bewerberinnen und Bewerber ergab sich ein Anstieg um 19,7 Prozent auf 29.300 Personen.

Entwicklung der Ausbildungszahlen im Zahntechniker-Handwerk

Im Jahr 2020 befanden sich 5.197 junge Menschen sich in der Ausbildung zum Zahntechniker. Die untenstehende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der zahntechnischen Betriebe, Ausbildungsbetriebe und Auszubildendenzahlen in den Jahren 2009 – 2020. Auch im Zahntechniker-Handwerk nahm die Anzahl der Ausbildungsbetriebe und Betriebe generell und der Auszubildendenzahlen leicht ab.



Grafik nach dem aktuellen Berufsbildungsbericht des BMBF erstellt.



► Der Berufsbildungsbericht bildet einmal im Jahr die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt ab, als Diskussionsgrundlage zur beruflichen Bildung.



Quelle: Betriebe: Angaben der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BGEMEM)
 Beschäftigte: Angaben der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BGEMEM)
 Auszubildende: Lehrlingsstatistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH)

Verbesserung und Verlängerung des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“

In 2020 hat die Bundesregierung Hilfen in Form des bundesweiten Programms „Ausbildungsplätze sichern“ beschlossen. Damit sollen die Folgen der Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt gelindert und der Ausbildungsmarkt stabilisiert werden. Kritik an dem Programm wurde geübt, weil die Voraussetzungen für das Förderprogramm sehr restriktiv waren und das Verfahren sehr bürokratisch ist. „Es muss auch für mehr Unternehmen zugänglich sein. Für das anstehende Ausbildungsjahr 2021/22 müssen die Mittel deshalb noch einmal aufgestockt werden“, so die Kritik seitens des ZDH.

Die Bundesregierung hat das Programm nun verlängert und sieht Maßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen in den Jahren von 2020, 2021 und 2022 vor. Ende März 2021 wurde mit der Verabschiedung der „Zweiten Änderung der ersten Förderrichtlinie des Programms „Ausbildungsplätze sichern“ dieses vorerst nun bis zum 15. Februar 2022 verlängert. Damit reagiert die Bundesregierung auf die Forderungen verschiedener Akteure, dass nun länger und mehr Betriebe von den Änderungen profitieren sollen.

Mit der geänderten ersten Förderrichtlinie im März 2021 kommt es zu einer deutlichen Verbesserung bezüglich der Erhöhung

der Prämien für die Neueinstellung oder die Übernahme von Auszubildenden, Ausweitung der Förderung zur Vermeidung von Kurzarbeit. In der zweiten Förderrichtlinie, die Ende April 2021 verabschiedet wurden, wurden Verbesserungen bei der Förderung der Auftrags- und Verbundausbildung und eine neue Förderung von Prüfungsvorbereitungslehrgängen eingeführt. Damit wurden die Fördervoraussetzungen flexibilisiert, die Förderbeträge laufzeitabhängig gestaffelt und erhöht und die Förderung wurde mehr Unternehmen zugänglich gemacht. So ist nun auch die Förderung des Auszubildende zeitweise abgebenden Stammausbildungsbetriebes möglich. Dafür stehen dem Bundesprogramm im Jahr 2021 500 Millionen Euro zur Verfügung.

ZDH-Präsident Wollseifer fordert eine konzertierte Aktion für die berufliche Bildung, damit die Ausbildungszahlen zumindest gehalten werden. Das hätte sonst Auswirkungen nicht nur für die jungen Leute, die keine Ausbildung erhalten, sondern auch für die Betriebe, denen die Fachkräfte fehlen.

Weitere 200 Millionen Euro sind für Ausgaben im kommenden Jahr vorgesehen. Ausbildungsbetriebe sollten dieses Angebot nutzen und nach Möglichkeit die Auszubildenden für die Teilnahme an den Prüfungsvorbereitungskurs freistellen.

Die wichtigsten Änderungen im Einzelnen

- Die Ausbildungsprämien für von der Corona-Krise betroffene Betriebe, die durch Neueinstellungen ihr Ausbildungsniveau halten oder erhöhen, werden - rückwirkend zum 16. Februar 2021 - zunächst in bisheriger Höhe verlängert.
- Für das neue Ausbildungsjahr werden die Prämien zum 1. Juni 2021 von 2.000 und 3.000 Euro auf 4.000 und 6.000 Euro verdoppelt. Damit werden zusätzliche Anreize für Ausbildungsbetriebe geschaffen.
- Die Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit während einer Ausbildung werden attraktiver: Künftig können auch Zuschüsse zur Vergütung der Auszubildenden oder des Ausbilders gezahlt werden. Wie bisher kann zudem die Ausbildungsvergütung bezuschusst werden.
- All diese Leistungen können künftig Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitenden beziehen. Bisher liegt die Grenze bei 249 Mitarbeitenden.
- Mit einem neuen Sonderzuschuss werden Kleinstunternehmen erreicht, die im zweiten Lockdown ihre normale Geschäftstätigkeit weitgehend einstellen mussten: Betriebe mit bis zu 4 Mitarbeitern können pauschal 1.000 Euro bekommen, wenn sie ihre Ausbildungstätigkeit für mindestens 30 Tage fortgesetzt haben.
- Die Übernahmepremie wird bis Ende 2021 verlängert und auf 6.000 Euro verdoppelt. Mit ihr wird künftig neben der Übernahme eines Auszubildenden aus einem Insolvenzfall auch bei pandemiebedingter Kündigung oder bei Abschluss eines Auflösungsvertrages unterstützt.
- Die Förderung einer Auftrags- oder Verbundausbildung wird attraktiver. Die Mindestlaufzeit wird auf 4 Wochen verkürzt, die Höhe der Förderung nach der Laufzeit bemessen. Insgesamt können bis zu 8.100 Euro gezahlt werden. Künftig kann auch der Stammausbildungsbetrieb statt des Interimsausbildungsbetriebs die Förderung erhalten. Für Interimsausbildungsbetriebe entfällt die Begrenzung auf bis zu 249 Mitarbeitende ersatzlos.
- Künftig können für pandemiebetroffene Unternehmen die Kosten für externe Abschlussprüfungsvorbereitungskurse für Auszubildende hälftig bezuschusst werden, maximal mit 500 Euro. Damit können Ausbildungsbetriebe in die Lage versetzt werden, ihre Auszubildenden trotz längerer Phasen von Schul- und Betriebsschließungen sowie rückläufiger Aufträge intensiver auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten.



„Die Förderung der Verbundausbildung ist ein wichtiger Schritt, um insbesondere kleinere und mittelgroße Ausbildungsbetriebe in der Pandemie zu unterstützen“

VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel zur 2. Förderrichtlinie des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“

„Mit der nun verlängerten Förderung der Ausbildungsprämie bis Mitte Februar 2022 und der Verdopplung des Förderbetrags erhalten die Handwerksbetriebe die dringend notwendige Anerkennung für die Fortsetzung ihres Ausbildungsengagements in der Pandemie. Auch Kleinstbetriebe im Handwerk, die während des aktuellen Lockdowns trotz angeordneter Betriebsschließung keinen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung erhalten haben, können nun rückwirkend eine Sonderprämie beantragen. Damit werden die Handwerksbetriebe gestärkt, um über die Pandemie hinaus qualifizierte Fachkräfte ausbilden zu können. Ein neues Element des Bundesprogramms ist die beschlossene Förderung der Prüfungsvorbereitung. Damit können Ausbildungsbetriebe in die Lage versetzt werden, ihre Auszubildenden trotz längerer Phasen von Schul- und Betriebsschließungen sowie rückläufiger Aufträge intensiver auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten“, fasste ZDH-Präsident Wollseifer zusammen.

Dass allerdings nicht nur monetäre Anreize ausreichen, um den Ausbildungsmarkt stabilisieren, dessen waren sich die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung einig. Sie riefen auf zum:

Sommer der Berufsbildung - #AusbildungSTARTEN

Damit sollen neue Wege gegangen werden, um die Ausbildungsbetriebe und Jugendliche zu motivieren, Anreize für eine Berufsausbildung zu setzen und den Ausbildungsmarkt

2021/22 zu stabilisieren. #AusbildungSTARTEN – so lautet das Ziel und der Hashtag für den „Sommer der Berufsbildung“.

Die Ausbildungsbetriebe im Handwerk stehen aufgrund der mittlerweile einjährigen Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen. Die fortgeltenden Einschränkungen machen es weiterhin nötig, neue Formate in der Bewerbung von Ausbildungsplätzen einzusetzen.

Junge Menschen unterstützen

Gerade jetzt brauchen die Schüler einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Handwerk. Deshalb ist die von den Partnern der Allianz für Aus- und Weiterbildung verabschiedete „Gemeinsame Aktion zur Stärkung von Ausbildungsbetrieben und jungen Menschen in der Corona-Pandemie“ eine wichtige Unterstützung des Ausbildungsengagements der Handwerksbetriebe.

Berufsorientierung – analog und digital

Mit den Maßnahmen soll auch die digitale Berufsorientierung gestärkt werden, um damit die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen zu unterstützen. Die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung, bestehend aus Vertretern der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaftverbände BDA, BFB, DIHK und ZDH, von Gewerkschaften und Ländern (siehe Grafik unten) wollen die Vielfalt der beruflichen Ausbildung, wenn möglich durch Betriebspraktika oder Kennenlertage, intensiv bewerben. Aber auch Aktionstage, Informationsevents und vieles mehr soll den Jugendlichen in den kommenden Wochen geboten werden, um mögliche Zukunftsperspektiven abzubauen und über die guten Berufs- und Karriere-möglichkeiten einer dualen Ausbildung zu informieren.



Foto: BMWi

- Sommer der Berufsbildung: Key Visual der Allianz für Aus- und Weiterbildung zur Kampagne.



Foto: BMBF/Hans-Joachim Rickel

- „Handwerk macht glücklich“, so ZDH-Präsident Wollseifer (links) im Rahmen des virtuellen Auftaktes der Aktionstage Mitte Juni. Zusammen mit der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek und der Handwerkskammer Koblenz startete er die Initiative.

Die Handwerkskammern und Zentralfachverbände des Handwerks setzen auf Alternativen zu Präsenzveranstaltungen wie zum Beispiel anschauliche und zielgruppengerechte Video- und Online-Informationen sowie digitale Sprechstunden. Auch in den allgemeinbildenden Schulen sollen Angebote wie zum Beispiel Online-Speeddatings noch stärker in den Präsenz- und Distanzunterricht eingebunden werden. Mit Feriencamps der Handwerksorganisationen soll zudem in Vorbereitung auf den Ausbildungsstart die Vorfreude gesteigert und wo nötig Lerndefizite aufgrund von Schulschließungen behoben werden. Dabei übernehmen die Partner der Allianz für Aus- und

Weiterbildung die Patenschaft auf Bundesebene und organisieren bundesweite Veranstaltungen. Das heißt in den Regionen werden die Themen der Aktionstage aufgegriffen und mit eigenen Aktivitäten vor Ort umgesetzt.

AUS 
→ BILDUNG
STARTEN 

Sommer der Berufsbildung

Details, Zeitpunkte und Veranstaltungsorte der Aktivitäten zum „Sommer der Berufsbildung“ sind auf der Webseite der Allianz für Aus- und Weiterbildung unter #AusbildungSTARTEN abrufbar.

<https://www.aus-und-weiterbildungsallianz.de>

Die Auftaktveranstaltung zum Sommer der Berufsbildung vom 16. Juni 2021 ist hier online zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=KiNBHw53nkc>



- Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel gab im Podcast den Startschuss zum Sommer der Berufsbildung. Zu sehen ist dieser auf youtube unter <https://www.youtube.com/watch?v=IAtEAOoM4CY>

Wir müssen alles tun, um Berufschancen zu sichern, für die jungen Menschen selbst, aber auch für die Fachkräftesicherung unserer Wirtschaft“. Mit diesen Worten verkündete Bundeskanzlerin Angela Merkel den Start der Initiative „Sommer der Berufsbildung“. ■

Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks: PLW - Profis leisten was VDZI ermittelt erstmals den Bundessieger im Präsenzwettbewerb

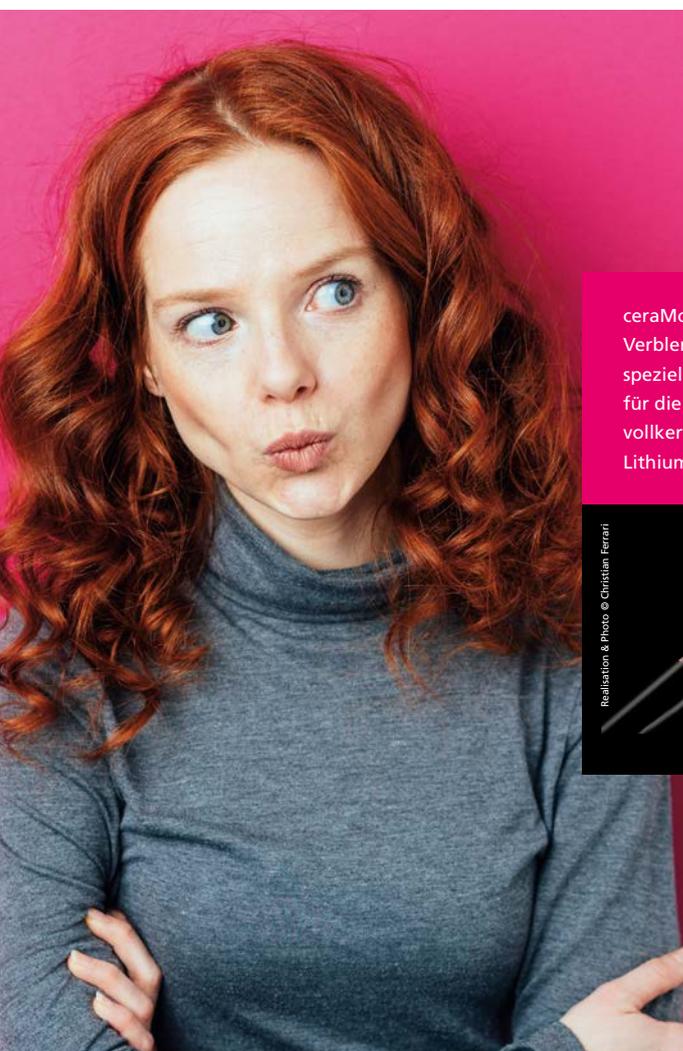
Alljährlich kämpfen Absolventen einer handwerklichen Berufsausbildung um den Bundessieg in ihrem Handwerk. Das Zahntechniker-Handwerk wartet dieses Jahr mit einer Neuerung auf: Wurde in der Vergangenheit der Bundessieger PLW durch die Bewertung der Gesellenstücke ermittelt, so wird dieses Jahr erstmals mittels Durchführung einer Arbeitsprobe am 3. November 2021 in den Räumlichkeiten des Institutes des Zahntechnikerhandwerks in Niedersachsen & Bremen e.V. (IZN) in Garbsen (bei Hannover) der Bundessieger des PLW 2021 im Zahntechniker-Handwerk ermittelt.

Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des TELESKOP sowie ab August auf unserer Webseite www.vdzi.de.



- ▶ Zahntechniker Brandon-Lee Ternes, PLW-Sieger 2020, ist Botschafter für den PLW in diesem Jahr.

- ANZEIGE -



ceraMotion® One Touch ist die erste Verblendkeramik in Pastenform. Es sind speziell entwickelte 2D- und 3D-Pasten für die rote und weiße Ästhetik von vollkeramischen Restaurationen aus Lithium-Disilikat und Zirkonoxid.



ceraMotion®
One Touch

my first
ceramic
in paste

D
DENTAURUM
www.dentaurum.com

Wie finden junge Azubis ihren Weg in die Zahntechnik?

Die Handwerkskammer Cottbus hat 3 junge Frauen gefragt und portraitiert

Wie finden Auszubildende den Weg ins Handwerk? Das wollte die Handwerkskammer Cottbus wissen und hat 3 junge Auszubildende zu ihrem Berufseinstieg befragt. Zahntechnik TELESKOP stellt Sarina Habich, Eileen Prey und Saskia Katzschke vor.



- ▶ Sarina Habich ist handwerklich sehr begabt und möchte anderen Menschen gerne helfen. Die Technik im Labor begeistert sie.



- ▶ Eileen Prey suchte ebenfalls einen Beruf, mit dem sie anderen helfen kann. Über ein Praktikum kam sie zur Zahntechnik.



- ▶ Saskia Katzschke hat im Internet recherchiert und wurde auf das Labor aufmerksam. Für sie sollte es auch etwas Handwerkliches sein.

„Ausschlaggebend für die Berufswahl war, dass ich handwerklich begabt bin, ich male und nähe viel. Außerdem helfe ich gern anderen Menschen und durch das Anfertigen von Prothesen kann ich das. An meinem Ausbildungsbetrieb begeistere mich, dass wir viele Mitarbeiter haben, dadurch lernt man mehr. Gleichzeitig haben wir einen hohen technischen Standard“, begründet Sarina Habich die Wahl ihres Ausbildungsberufes.

Für Eileen Prey sollte es ebenfalls ein Beruf sein, in dem sie anderen Menschen helfen kann und so führte sie ihre Recherche und ein Praktikum zur Zahntechnik. „Ich bin total geduldig, ein kleiner Perfektionist und ins Detail verliebt. An meinem Beruf überzeugt mich, dass ich am Ende sehe, was ich geschafft habe. Zudem gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.“

In diesem Beruf ist kein Tag wie der andere, es gibt immer wieder neue Herausforderungen!“, so Eileen Prey.

Saskia Katzschke ist im Internet auf das Dentallabor aufmerksam geworden. „Die Stellenausschreibung sowie die Vorstellung des Teams und des Labors haben mir gefallen, sodass ich mich beworben habe“, berichtet die junge Frau. „Aufgrund meiner Fähigkeiten sollte es etwas Handwerkliches und keine Bürotätigkeit sein. Mein vordergründiges Ziel ist es, einen guten Gesellenabschluss zu machen und danach vielleicht die Weiterbildung zum Abteilungsleiter anzugehen.“ ■

Sie wollen ausbilden? Dann werben Sie auf Ihren 2 Portalen - als Innungsbetrieb kostenfrei

Die Bewerbungsphase für einen Ausbildungsplatz 2021/2022 ist bereits im vollen Gang. In Zeiten der Corona-Krise stellt dies für ausbildungswillige Betriebe nach wie vor eine große Herausforderung dar. Wie erreicht man zukünftige Auszubildende, die aktuell weder auf Berufsorientierungsmesse gehen, Informationstage oder Veranstaltungen wahrnehmen können? Einen Klick vom Azubi entfernt - auf meisterlabore.de und zahntechnik-ausbildung.de können zahntechnische Innungsbetriebe kostenlose Ausbildungsplatzanzeigen schalten.

LaborinhaberInnen, die noch Azubis suchen, können das erweiterte Serviceangebot der Mitgliedsinnungen und des VDZI nutzen.

Zahntechnische Meisterlabore können ihre Ausbildungsplätze nicht nur über www.meisterlabore.de veröffentlichen, sondern parallel auch ein kostenloses Inserat auf dem gut frequentierten Ausbildungsportal www.zahntechnik-ausbildung.de schalten.

Das Angebot ist ein exklusiver und kostenfreier Service für Innungs-Labore und bietet eine nachhaltige Ergänzung zu deren Werbemaßnahmen.

Auf Meisterlabore.de wurde ein eigenes Dialogfeld „Ausbildungsplatz“ in die Online-Visitenkarte der Labore implementiert. Sie können im Bearbeitungsmodus das neue Dialogfeld „Ausbildungsplatz“ auswählen und mittels individueller Ansprache und kurzem Text darauf aufmerksam machen, dass sie einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen und ein entsprechendes Inserat veröffentlichen.

Nach der Fertigstellung des Inserats und dem Speichern erscheint die Anzeige nicht nur auf www.meisterlabore.de, sondern auch auf www.zahntechnik-ausbildung.de.

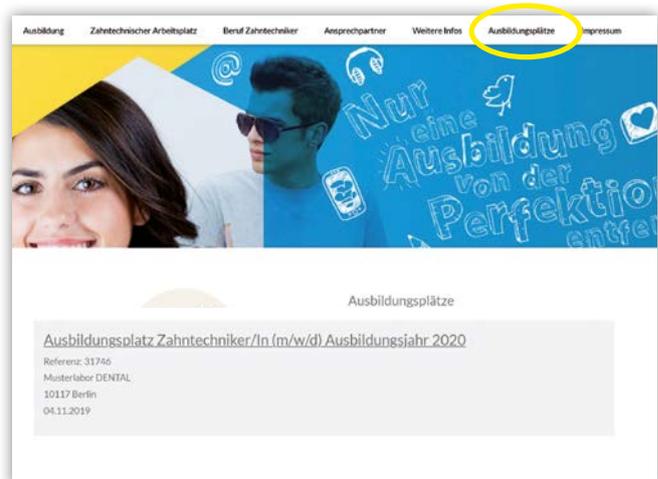
Weitere Informationen: <https://www.vdzi.de/Meisterlaborede>



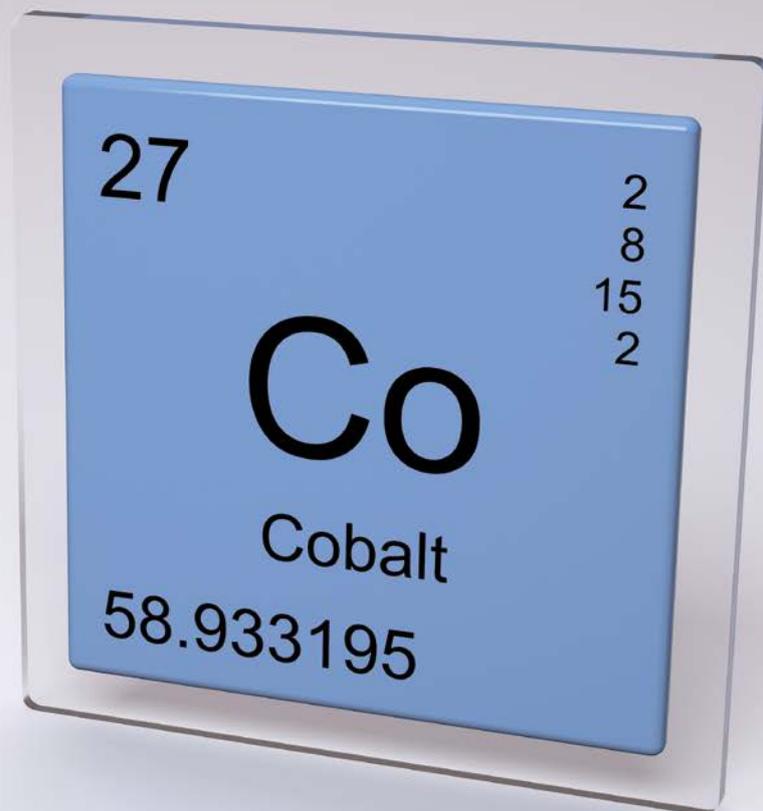
... auf Ihrem Portal 1 - meisterlabore.de



... auf Ihrem Portal 2 - zahntechnik-ausbildung.de



- ▶ Die Funktionserweiterung verknüpft automatisch die Anzeige auf www.meisterlabore.de mit der Stellenbörse im Azubiportal www.zahntechnik-ausbildung.de. Das heißt, sobald SchülerInnen dort ein interessantes Inserat für einen Ausbildungsplatz entdecken, können sie fortan automatisch mit einem Klick das zugehörige Inserat des Ausbildungsbetriebes auf www.meisterlabore.de aufrufen und über die Laborvisitenkarte direkt mit dem Betrieb in Kontakt treten.



Stellungnahme

Cobalt in Dentallegierungen

Hersteller sehen die weitere Verwendung unter den Anforderungen der Europäischen Verordnung über Medizinprodukte (MDR) als gerechtfertigt an.

Anforderungen der MDR

Cobalt ist Bestandteil von Medizinprodukten und wird in dentalen Produkten u.a. in Legierungen (Cobalt-Chrom) verwendet. Die MDR, die seit dem 26.05.2021 anzuwenden ist, sieht für die Verwendung von CMR-Stoffen Beschränkungen vor. Gemäß Anhang I Nr. 10.4.1 der MDR dürfen CMR-Stoffe der Kategorie 1A & 1B in Medizinprodukten nur dann in einer Konzentration von mehr als 0,1 % Massenanteil enthalten sein, wenn für das Vorhandensein dieser Stoffe eine besondere Rechtfertigung vorliegt. Diese Rechtfertigung muss sich gemäß Anhang I Nr. 10.4.2 der MDR insbesondere aus einer Analyse der potenziellen Exposition von Patienten oder Anwendern gegenüber dem Stoff, einer Analyse möglicher alternativer Stoffe unter Einbeziehung unabhängiger wissenschaftlicher Untersuchun-

gen und einer Begründung, warum mögliche Substitute im Hinblick auf Funktionalität, Leistung und Nutzen-Risiko-Verhältnis des Produkts unangebracht sind, ergeben.

Ausgangslage

Mehrere Hersteller haben die Gründe für die weitere Verwendung von Cobalt in Dentallegierungen erarbeitet und in einer gemeinsamen ausführlichen Stellungnahme zusammengefasst. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass Cobalt in Dentallegierungen auch unter den strengen Anforderungen der MDR weiterverwendet werden darf.

Diese Rechtfertigungsgründe werden von folgenden Erwägungen getragen:

Hochkorrosionsresistente Cobalt-Chrom Legierungen werden zur Herstellung von Zahnersatz, wie z.B. unverblendeten Kronen oder Brücken, Prothesengerüsten oder Implantat-Abutments eingesetzt. Cobalt ist für die Festigkeit und Duktilität verantwortlich, um auftretenden Kaukräften zu widerstehen und eine hohe Elastizität zu erzielen.

Bewertung von Alternativstoffen

Mögliche Alternativstoffe zu Cobalt haben erhebliche Nachteile: Nickel-Chrom Legierungen oder berylliumhaltige Legierungen haben ein deutlich höheres allergisches Potenzial. Edelmetalllegierungen weisen geringere mechanische Eigenschaften auf. Titan und Titanlegierungen sind hinsichtlich ihres Elastizitätsmoduls deutlich unterlegen. Andere Metalle wie Rhodium oder Iridium sind in ihren Eigenschaften nicht mit Cobalt-Chrom vergleichbar. Eisen und Kupfer würden die Korrosion erhöhen.

Bei klinischen Indikationen zeigen Substitutionsstoffe ebenfalls Nachteile auf:

Bei Modellgussprothesen und Klammern gibt es zu Cobalt-Chrom Legierungen aufgrund deren außergewöhnlichen mechanischen Eigenschaften (federhart, biegsam, Korrosionsbeständigkeit, Biegefestigkeit) keine vergleichbaren Alternativen.

Bei Brücken kommen als Alternative hochgoldhaltige Legierungen, Titan bzw. Titanlegierungen oder zirkondioxidbasierte Keramiken prinzipiell in Frage. Hochgoldhaltige Legierungen zeigen jedoch nicht die Festigkeiten wie die entsprechenden Cobalt-Chrom-Legierungen. Im Falle ihrer Verwendung müssten Wandstärken und Ausdehnungen der Verbinder stärker gestaltet werden. Dasselbe gilt für Titan und Titanlegierungen. Zusätzlich würde sich bei den titanbasierten Werkstoffen die keramische Verblendbarkeit für Zahntechniker problematischer gestalten. Ergänzend dazu sollten die deutlich höheren Kosten für Edelmetalllegierungen im Auge behalten werden.

Cobaltaufnahme

Cobalt wird vom Menschen durch die Nahrung aufgenommen. Die Angaben zur täglichen Cobaltaufnahme schwanken stark, die empfohlenen Werte der wissenschaftlichen Literatur liegen zwischen 5 µg und 82 µg pro Tag.

Cobalt-Chrom Legierungen können aufgrund von Korrosion, die zur Bildung von Ionen führt, Cobalt an den Körper abgeben. Die ISO 22674 fordert hierzu einen statischen Immersionstest zum Nachweis der Korrosionsresistenz. Der Grenzwert der Ionenabgabe liegt bei 200 µg/cm² in 7 Tagen. Dieser Wert wird von Cobalt-Chrom Legierungen bei weitem unterschritten. Die Gesamtionenabgabe liegt zwischen 0,5 und 20 µg/cm² in 7 Tagen.

Aufgrund von Kaubewegungen kann Cobalt durch Abrieb in den menschlichen Körper abgegeben werden. Untersuchungen hierzu haben ergeben, dass der Abriebwert von einer Cobalt-Chrom Legierung durchschnittlich bei 0,034 µg/d liegt.

Durch Stäube, Aerosole und Gase können Zahntechniker einer erhöhten Aufnahme von Cobalt ausgesetzt sein, insbesondere aufgrund von Fräs- oder Schleiftätigkeiten. Arbeitsschutzmaßnahmen, wie Absauganlagen und Gesichtsmasken und zusätzlich Hinweise in Gebrauchsanweisungen der jeweiligen Werkstoffe können die Aufnahme jedoch vermeiden.

Expositionsabschätzung

Anhand von Berechnungen beläuft sich die Exposition durch Abrieb und Korrosion aufgrund einer „worst-case“ Betrachtung (zahntechnische Sonderanfertigung mit einer Fläche von 45 cm²) auf einen Wert zwischen 0,59 und 4,97 µg pro kg Körpergewicht pro Tag. Bei der Überkronung eines einzelnen Zahns läge die Exposition nur noch bei einem Wert von 0,00053 bis 0,136 µg pro kg Körpergewicht pro Tag. Demgegenüber liegen die Werte, die die EFSA und AFSSA (Europäische bzw. französische Agentur für Lebensmittelsicherheit) als duldbare tägliche Aufnahmemenge angeben, deutlich höher. Die EFSA bzw. das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) geben diesen Wert mit 10 bzw. 1,6 µg pro kg Körpergewicht pro Tag an.

Fazit

Die Verwendung von Cobalt-Basis-Legierungen stellt ein wertvolles und derzeit nicht zu ersetzendes Therapiemittel in der Zahnheilkunde dar.

Die von diesen Legierungen freigesetzten Mengen an Cobalt sind sehr gering und damit vertretbar. Im Vergleich zu täglich duldbaren Aufnahmemengen sind sie unbedenklich.

Ergänzende Anmerkung

An der Erarbeitung der Stellungnahme haben folgende Unternehmen mitgewirkt:

BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Dentaurum GmbH & Co. KG
Dentsply Sirona
Kulzer GmbH
Institut Straumann AG

Die von den oben genannten Unternehmen gemeinsam verfasste ausführliche Stellungnahme zu „Cobalt in Dentallegierungen“ stellen die Unternehmen oder der VDDI auf Anfrage gerne zur Verfügung. ■

Quelle: VDDI



Corona-Arbeitsschutzverordnung wird verlängert und angepasst

Seit dem 1. Juli gilt die angepasste Corona-Arbeitsschutzverordnung, vorerst bis 10. September 2021. Die grundlegenden Arbeitsschutzregeln gelten für die Dauer der epidemischen Lage nationaler Tragweite fort:

- Arbeitgeber bleiben verpflichtet, in ihren Betrieben mindestens zweimal pro Woche für alle in Präsenz Arbeitenden die Möglichkeit für Schnell- oder Selbsttests anzubieten. Ausnahmen gibt es für vollständig geimpfte bzw. von einer Covid-19 Erkrankung genesene Beschäftigte. Die Beschäftigten sind nicht verpflichtet, die Testangebote wahrzunehmen sowie dem Arbeitgeber Auskunft über ihren Impf- bzw. Genesungsstatus zu geben.
- Betriebliche Hygienepläne sind wie bisher zu erstellen, umzusetzen sowie in geeigneter Weise zugänglich zu machen. Zur Umsetzung sind weiterhin die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel und die branchenbezogenen Praxishilfen der Unfallversicherungsträger heranzuziehen.
- Zwar entfällt künftig die verbindliche Vorgabe einer Mindestfläche von 10 m² pro Person in mehrfach belegten Räumen und mit dem Auslaufen der Bundesnotbremse auch die strikte Vorgabe von Homeoffice. Betriebsbedingte Kontakte und die gleichzeitige Nutzung von Räumen durch mehrere Personen müssen aber auf das notwendige Minimum reduziert bleiben. Dazu kann auch weiterhin das Arbeiten im Homeoffice wichtige Beiträge leisten.

- Arbeitgeber müssen mindestens medizinische Gesichtsmasken zur Verfügung stellen, wo andere Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz gewähren.
- Auch während der Pausenzeiten und in Pausenbereichen muss der Infektionsschutz gewährleistet bleiben. ■

Quelle: BMAS

Corona-Krise belastet Finanzierungsklima für Unternehmen

Die Finanzierungssituation der Unternehmen und Betriebe in Deutschland hat sich bis zum Frühjahr dieses Jahres merklich eingetrübt - insbesondere in den von der Pandemie am stärksten betroffenen Branchen wie z.B. im Dienstleistungssektor und im Einzelhandel. In der diesjährigen Unternehmensbefragung, die die KfW jährlich gemeinsam mit Spitzenverbänden sowie Fach- und Regionalverbänden der deutschen Wirtschaft durchführt, meldete mehr als jedes 4. befragte Unternehmen aktuell Schwierigkeiten beim Zugang zu Krediten - gegenüber dem Frühjahr 2020 hat sich dieser Anteil mehr als verdoppelt. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Bankkrediten im vergangenen Jahr deutlich gestiegen: 62,2 Prozent der Unternehmen und Betriebe haben Kreditverhandlungen geführt - ein Plus von rund 7,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg reflektiert den coronabedingt erhöhten Liquiditätsbedarf vieler Unternehmen - insbesondere im 1. Halbjahr 2020. Gefragt waren vor allem langfristige Kredite, die für den Aufbau von Liquiditätspolstern genutzt wurden. ■

Quelle: ZfH

Übersicht der Wirtschaftshilfen

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) veröffentlicht regelmäßig aktuelle Informationen und Übersichten zu den Corona-Wirtschaftshilfen. Dazu zählt ein breites Portfolio an Hilfen, wie vor allem KfW-Kredite, direkte Zuschüsse (angefangen von den Soforthilfen im Frühjahr 2020 bis zu den November- und Dezemberhilfen sowie der Überbrückungshilfe III) Wirtschaftsstabilisierungsfonds sowie Bürgschaften und Garantien. Welche Zahlen bis Ende Juni bewilligt wurden zeigt die nebenstehende Grafik des BMWi.

Weitere Informationen gibt es unter:
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Coronavirus/informationen-fuer-selbstaendige-und-unternehmen-zu-corona-hilfen-des-bundes.html> . ■

Quelle: BMWi



► Coronahilfen: Bewilligungen und Auszahlungen in Milliarden Euro, Stand: 29.06.2021.

Verlängert: Corona-Sonderzahlungen bleiben steuerfrei

Der Corona-Bonus ist eine Sonderzahlung, die bis zu dem Betrag von 1.500 Euro weiterhin steuerfrei bleibt - nämlich bis zum 31. März 2022. Wie viel und in welchem Zeitraum die Bonuszahlung steuerfrei ist, das erklärt der Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. (VLH).

Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) hatte Anfang April 2020 verkündet, dass Bonuszahlungen bis zu einem Betrag von 1.500 Euro wegen der Zusatzbelastung während der Corona-Krise komplett steuerfrei bleiben. Viele ArbeitnehmerInnen seien wegen der Pandemie unter erschwerten Bedingungen im Einsatz – dieses Engagement wolle man auch steuerlich honorieren. Zunächst war diese Regelung zum Corona-Bonus bis 31. Dezember 2020 befristet, wurde anschließend bis 30. Juni 2021 und mittlerweile bis 31. März 2022 verlängert.

Corona-Bonus weiterhin gedeckelt bei 1.500 Euro

Trotz der kürzlich beschlossenen Verlängerung können ArbeitnehmerInnen auch weiterhin maximal 1.500 Euro als steuerfreien Corona-Bonus von ihrem Arbeitgeber erhalten. Anders gesagt: Es bleibt bei der Höchstgrenze von 1.500 Euro - lediglich der Zeitraum, in dem die Sonderzahlung gewährt werden kann, wurde verlängert.

Das heißt: Wer im Jahr 2020 bereits 1.500 Euro als Corona-Bonus von seinem Arbeitgeber erhalten hat, kann 2021 oder 2022 nicht nochmals eine steuerfreie Auszahlung bekommen.

Gestaffelte Bonus-Zahlungen bis 1.500 Euro möglich

Hat der Arbeitgeber seinem Angestellten 2020 einen Corona-Bonus von 1.000 Euro gewährt, kann er ihm jetzt bis 31. März 2022 nochmals einen Bonus von 500 Euro zukommen lassen. Und hat er ihm 2020 keinen Corona-Bonus gewährt, darf er bis 31. März 2022 noch die vollen 1.500 Euro ausschöpfen.

Ab April 2022: Bonus ist voll steuerpflichtig

Geht der Corona-Bonus erst im April 2022 auf dem Konto der MitarbeiterIn ein, so greift die Steuerbefreiung nicht mehr. Die Folge: Dann ist der Bonus lohnsteuer- und sozialversicherungsbeitragspflichtig. Wird der Bonus als Sachzuwendung geleistet, sollte die/der ArbeitnehmerIn den Zeitpunkt des Empfangs schriftlich bestätigen.

Aber: Wer zwei oder mehr Dienstverhältnisse bei jeweils einem anderen Arbeitgeber hat, darf den Corona-Bonus von bis zu 1.500 Euro für jedes Dienstverhältnis erhalten, auch innerhalb eines Kalenderjahres. ■

Quelle: Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V.



„Nullzinsen“ seit 1. Juli für die Finanzierung von Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben

Seit dem 1. Juli 2021 verbessern das Bundeswirtschaftsministerium und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Kreditkonditionen bei der Finanzierung von Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben deutlich. So können Unternehmen ihr Vorhaben durch den ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit zu Zinsen ab 0,01% finanzieren. Insbesondere in den derzeit stark nachgefragten Laufzeiten von zehn Jahren wird es damit zu deutlich günstigeren Kreditkosten kommen. Bundeswirtschaftsminister Altmaier: „Digitalisierung und Innovationen sind der Motor des strukturellen Wandels. Indem wir unsere Unternehmen in diesen Bereichen unterstützen, schaffen wir die Grundlage für das Wachstum und die Arbeitsplätze von morgen. Mit verbesserten Zinskonditionen wird es für Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben nochmal attraktiver. Das gibt dem Aufschwung nach Corona nochmals Schwung!“

Dr. Ingrid Hengster, Vorstandsmitglied der KfW Bankengruppe: „Nicht erst seit den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie stehen Unternehmen vor der Herausforderung, stärker in die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse und Geschäftsmodelle zu investieren und für ihren Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit in digitalen Märkten Innovationen voranzutreiben. Durch die Bereitstellung attraktiver Zinskonditionen kann die KfW damit die digitale Transformation und die Innovationstätigkeit des Mittelstandes gezielt unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft leisten.“

Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit steht mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und jungen Unternehmen in Gründung zur Verfügung, um den Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit einem Digitalisierungs- oder

Innovationsvorhaben zu decken. Zudem können innovative Unternehmen ihren generellen Investitions- und Betriebsmittelbedarf decken. Mit bis zu 25 Mio. Euro Kreditbetrag pro Innovations- und Digitalisierungsvorhaben und einem Zinssatz ab 0,01% p. a. lassen sich Investitionen sowie Betriebsmittel kostengünstig finanzieren. Während der tilgungsfreien Anlaufzeit von bis zu 2 Jahren wird die Liquiditätsbelastung der Unternehmen nochmals verringert.

Weitere Informationen:

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Mittelstand/erp-digitalisierungs-und-innovationskredit.html> ■

Quelle: BMWi



Infektionsgefahr vor allem in Innenräumen hoch

Ob Klassenzimmer oder Büro – kommen Menschen in einem geschlossenen Raum zusammen, steigt die Gefahr einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Darauf hat die Deutsche Gesellschaft für Aerosolforschung erst kürzlich in einem offenen Brief aufmerksam gemacht. Das Infektionsrisiko steigt selbst dann, wenn die infizierte Person den Raum bereits wieder verlassen hat, bevor eine andere Person ihn betritt. Denn während größere Tröpfchen schnell zu Boden sinken, können die kleineren Aerosole – auch über längere Zeit – in der Luft schweben und sich im geschlossenen Raum verteilen. Regelmäßiges Stoßlüften ist dann besonders wichtig.

Dabei unterstützt die CO₂-App des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) und der Unfallkasse Hessen (UKH). Sie liegt nun in einer aktualisierten Fassung vor. Für jede Raumgröße und Personenzahl berechnet sie die optimale, infektionsschutzgerechte Lüftungsfrequenz. „Der normale Lüftungszeitpunkt liegt bei einer CO₂-Konzentration von 1000 ppm, für infektionsschutzgerechtes Lüften wurde in der App jetzt ein zusätzlicher Zeitpunkt bei 800 ppm eingeführt“, sagt Dr. Simone Peters, Gefahrstoffexpertin im IFA. Da diese Konzentration eher erreicht sei, müsse natürlich auch früher gelüftet werden. Die App bietet eine Timer-Funk-

tion, die an das Lüften zum berechneten Zeitpunkt erinnert. In der Anwendung kann bedarfsgerecht zwischen den Anforderungen Normal-Lüften und Infektionsschutz-Lüften gewechselt werden.

Wie man richtig stoßlüftet und was noch beachtet werden sollte, um der Pandemie zu begegnen, steht in diesen Tipps:

Lüften

Als Faustregel für Innenräume gilt: Stündlich über die gesamte Fensterfläche zwischen 3 Minuten (im Winter) und 10 Minuten (im Sommer) lüften. Besprechungs- und Seminarräume sollten mindestens alle 20 Minuten sowie vor und nach einer Sitzung gelüftet werden. Mit Hilfe der App lässt sich diese Faustregel den individuellen örtlichen Gegebenheiten anpassen.

Praktische Tipps und anschauliche Informationen rund um die Aktion und das infektionsschutzgerechte Lüften gibt es auf www.lueftenhilft.de und unter #LüftenHilft auf den Social-Media-Kanälen. ■

Quelle: DGUV

BG ETEM: Beitrag bleibt trotz Corona stabil

Der Vorstand der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) hat beschlossen, den Beitragsfuß bei 2,82 zu belassen. Seit dem Beitragsjahr 2017 wurde der Beitragsfuß nicht erhöht. Der Beitragsfuß ist eine Rechengröße, die gemeinsam mit der Gefahrklasse des Betriebes und seiner Lohnsumme zur Berechnung der Beitragshöhe dient.

Coronabedingt ist die Lohnsumme der Mitgliedsbetriebe der BG ETEM um rund 3 Prozent gesunken. „Gerade während der Corona-Pandemie zahlt sich unser Stabilitätskurs aus“, erläutert Dr. Bernhard Ascherl, Vorsitzender des Vorstands, den Beschluss zum Beitragsfuß, „deshalb konnten wir Rückgänge in der Lohnsumme durch finanzielle Reserven auffangen.“ Hans-Peter-Kern, alternierender Vorstandsvorsitzender, ergänzt: „Wir haben bei Ausbruch der Pandemie unseren Mitgliedsbetrieben versprochen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um sie zu entlasten. Dieses Versprechen haben wir mit dem aktuellen Beschluss gehalten.“

Mit den Mitgliedsbeiträgen werden die Kosten des zurückliegenden Kalenderjahrs gedeckt. Den größten Einzelposten machen dabei mit 571 Millionen Euro Rentenzahlungen aus. Mit ihnen werden Versicherte für Gesundheitsschäden aufgrund von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten entschädigt. Hinzu kommen 373 Millionen Euro für medizinische Heilbehandlungskosten und weitere Rehabilitationsleistungen. Darüber hinaus wurden in Präventionsdienstleistungen 115 Millionen Euro investiert. Die Gesamtausgaben für das Jahr 2020 belaufen sich auf rund 1,35 Milliarden Euro. ■

Quelle: BG ETEM

Corona sorgt für Allzeittief bei Arbeitsunfällen

Die veränderten Arbeitsbedingungen während der Corona-Pandemie haben die Zahl der Unfälle bei der Arbeit auf ein Allzeittief gesenkt. Stark gestiegen ist hingegen die Zahl der gemeldeten Berufskrankheiten. Das geht aus den Kennzahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen für das Jahr 2020 hervor, die ihr Verband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), im Juni veröffentlicht hat.

Laut Statistik der DGUV sank die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von 871.547 im Jahr 2019 auf 760.492 im Jahr 2020. Das ist ein Rückgang um fast 13 Prozent. Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ging um rund 18 Prozent auf 152.823 zurück. Noch stärker sanken die Zahlen in der Schüler-Unfallversicherung. Gab es 2019 noch 1.176.664 Schulunfälle, so waren es 2020 noch 691.284. Das entspricht einem Rückgang um gut 41 Prozent. Die Zahl der Schulwegunfälle ging um 34 Prozent zurück auf insgesamt 71.764.

Es hatten auch weniger Menschen bei der Arbeit oder auf dem Arbeitsweg einen tödlichen Unfall. 2020 starben 399 Beschäftigte an den Folgen eines Arbeitsunfalls, 98 weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Beschäftigten, die auf ihrem Weg zur oder von der Arbeit tödlich verunglückten, ging um fast 23 Prozent auf 238 zurück. Der starke prozentuale Rückgang bei den tödlichen Arbeitsunfällen ist jedoch nur zum Teil der Pandemie geschuldet. 2019 hatte die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle außergewöhnlich hoch gelegen. Grund hierfür war, dass durch den Abschluss von Strafprozessen einige Todesfälle aus den Jahren 2000 bis 2005 erst 2019 in die Statistik aufgenommen wurden.

„Homeoffice, Homeschooling, eingeschränkte Mobilität – die Kennzahlen 2020 der gesetzlichen Unfallversicherung

sind ein Abbild des Alltags während der Pandemie“, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der DGUV: „Unsere Aufgabe in dieser schwierigen Zeit war und ist es, die Betriebe und unsere Versicherten zu unterstützen, zum Beispiel durch branchenspezifische Hilfestellungen, die dazu beitragen, das Arbeiten auch unter Pandemiebedingungen möglichst sicher zu machen. Hinzu kommt unsere Verantwortung für die Versicherten, die eine Berufskrankheit oder einen Arbeitsunfall mit Covid-19 erlitten haben. Ihnen wollen wir die bestmögliche Versorgung geben. So bieten die berufsgenossenschaftlichen Kliniken Betroffenen bereits einen interdisziplinären Post-Covid-Check an. Darüber hinaus haben wir Forschungen angestoßen, die die Datenbasis zu Long-Covid verbessern sollen.“

Mehr Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Insgesamt erhielten die Unfallversicherungsträger 106.491 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit, fast 33 Prozent mehr als im Vorjahr. 30.329 dieser Anzeigen wurden im Zusammenhang mit einer Erkrankung an Covid-19 gestellt. Beschäftigte in stationären oder ambulanten medizinischen Einrichtungen und in Laboratorien können eine Erkrankung an Covid-19 unter bestimmten Voraussetzungen als Berufskrankheit anerkennen lassen. Abzüglich der mit Corona in Zusammenhang stehenden Erkrankungen gingen die restlichen Berufskrankheiten leicht zurück.

101.206 Verdachtsanzeigen wurden im Jahr 2020 entschieden (+ 29 Prozent). In 52.956 Fällen wurde das Vorliegen einer Berufskrankheit bestätigt (+ 50 Prozent). Davon wurde in 37.181 Fällen eine Berufskrankheit anerkannt, dies entspricht einem Anstieg von über 100 Prozent im Vergleich zu 2019. Von den Verdachtsanzeigen auf Covid-19 wurden bis zum Jahresende 18.065 anerkannt, ein Teil der Anzeigen wird weiter im laufenden Jahr 2021 bearbeitet. Im Jahr 2020 starben insgesamt 2.380 Menschen infolge einer Berufskrankheit, das sind 175 weniger als 2019. ■

Quelle: DGUV



Zahntechniker für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in BG ETEM engagiert

Die BG ETEM ist als gesetzliche Unfallversicherung auch für das Zahntechniker-Handwerk zuständig. Sie überwacht und unterstützt Mitgliedsunternehmen bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Zahntechnikermeister Stefan Esser aus Aachen, stellvertretender Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln, ist für die Wahlperiode bis 2022 Mitglied der Vertreterversammlung. Sein Stellvertreter ist Zahntechnikermeister Ernst Oidtman aus Düsseldorf.

SIE HABEN ANREGUNGEN ODER EINE FRAGE? IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS!

Hat Ihnen die Ausgabe des Zahntechnik TELESKOP ganz besonders gut gefallen, hat Sie ein Artikel besonders interessiert? Sie haben eine Meinung, Anregung oder auch eine Frage?

Sie möchten ein bestimmtes Thema behandelt wissen? Sie haben weiterführende Ausführungen zu einem veröffentlichten Thema? Dann senden Sie uns einfach Ihre Anregungen zu.

Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe. Sie können diese in elektronischer Form an die Redaktion des Zahntechnik TELESKOP schicken.

Senden Sie Ihre E-Mail an: redaktion.teleskop@vdzi.de.

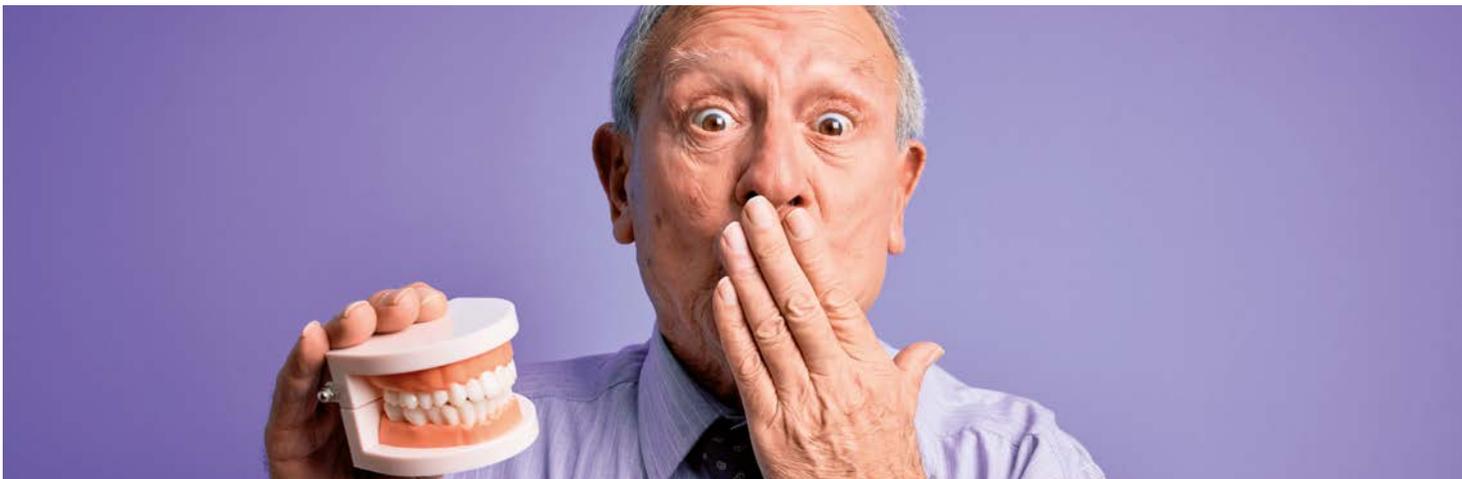
Die Redaktion wählt die Leserbriefe zur Veröffentlichung im Zahntechnik TELESKOP aus. Die TELESKOP-Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte geben Sie immer Ihren vollen Namen und Ihre Adresse an. ■



Kuratorium perfekter Zahnersatz informiert zur Zahnprothese



Im Pressethema Nr. 02/2021 empfiehlt das Kuratorium perfekter Zahnersatz: Bei einer lockeren Zahnprothese sollte die Zahnarztpraxis aufgesucht werden. Gemeinsam mit dem zahntechnischen Meisterlabor kann die Prothese wieder angepasst werden! TELESKOP druckt die Pressemeldung ab.



Wackelt und kippelt die Zahnprothese im Mund, ist das sehr störend. Vor allem jedoch verursacht die wacklige Prothese unangenehme Schmerzen. Durch Druckstellen und Reibung werden Entzündungen der Schleimhaut ausgelöst, die das Leben schwermachen. Hier ist erste Hilfe gefragt. Eine Recherche im Internet zeigt einige Do-it-yourself-Methoden. Doch Vorsicht. Eine nicht fachgerechte Anpassung der Prothese kann das Problem verschlimmern und zu Folgeschäden führen. Wenn die Prothese wackelt, sollte die Zahnärztin oder der Zahnarzt erster Ansprechpartner sein. Gemeinsam mit dem zahntechnischen Meisterlabor wird die Prothese wieder an die veränderte Situation im Mund angepasst – und erhält idealerweise noch einen „Re-fresh“.

Die lockere Prothese kann auf bestimmte Krankheiten hinweisen

Zahnprothesen werden in enger Zusammenarbeit zwischen der Zahnarztpraxis und dem Dentallabor hergestellt. Der Anspruch ist immer: Eine Zahnprothese darf im Mund nicht stören. Daher wird auf hohe Individualität geachtet. Jede Prothese ist perfekt auf die jeweilige Kiefersituation angepasst; denn Patienten sollten ihre Prothesen im Mund nicht wahrnehmen. Vollprothesen (sogenannte Totalprothesen) liegen der Schleimhaut an und halten im Mund durch die exakte Adaption an den Kiefer bzw. an der Schleimhaut und an der Kaumuskulatur. „Mit der Zeit verändert sich jedoch der Kieferknochen. Eine sogenannte Atrophie – Knochenrückgang des Kiefers – ist im Laufe der Jahre normal. Allerdings kann sie auch auf Krankheiten, wie Osteoporose, hinweisen. Deswegen sollten Patienten bei einer lockeren Prothese nicht einfach zur Haftcreme greifen, sondern ihren Zahnarzt zu einer Unter-

suchung und Klärung der Ursache aufsuchen“, empfiehlt Prof. Lauer.

Fachgerecht: Lockere Prothese passend machen

Durch den Knochenschwund im Kiefer kann die einst gut passende Zahnprothese im Laufe der Zeit zu einer wackligen Angelegenheit werden. „Ich habe das Gefühl, meine Prothese fällt jeden Moment heraus“, sind häufige Aussagen. Betroffene werden unsicher im sozialen Alltag und sind eingeschränkt bei der Nahrungsaufnahme. Doch es gibt fachgerechte Hilfe; und es muss nicht immer eine neue Prothese sein. „Sehr oft kann der vorhandene Zahnersatz mit speziellem Prothesenkunststoff an die neue Kiefersituation angepasst werden“, begründet Prof. Lauer. Ein bewährter Weg ist die Unterfütterung im zahntechnischen Meisterlabor.

In der Zahnarztpraxis wird die veränderte Kiefersituation zusammen mit der Prothese im Mund abgeformt. Zahn-

technikerinnen und Zahntechniker passen basierend auf dieser Abformung die Prothese an. Die Basis wird von unten (Richtung Kieferkamm) mit dem gleichen Kunststoffmaterial aufgebaut, aus dem die Prothese hergestellt worden ist. Die Zähne bleiben von diesen Maßnahmen unberührt. Nach der Unterfütterung sitzt die Zahnprothese wieder passgenau auf dem Zahnfleisch; nichts wackelt und kipgelt mehr. Oft erhält die Prothese im Meisterlabor zugleich eine professionelle Reinigung und Politur.

Mini-Implantate können eine Alternative sein

In der modernen Zahnmedizin werden immer häufiger auch Zahnimplantate empfohlen. Um der Zahnprothese wieder Halt zu verleihen, können Mini-Implantate mit einem Kugelkopf eine bewährte und zugleich kostengünstige Lösung sein. Kleine Titanstifte werden auf schonendem Weg in den Kieferknochen gesetzt. In der Regel sind wenige Implantate (zwei bis vier) ausreichend, um der Prothese wieder Halt zu geben. Ein großer Vorteil: Oft kann die vorhandene Prothese umgebaut werden. Es wird also kein neuer Zahnersatz notwendig. Im Dentallabor wird in den Zahnersatz das Gegenstück zum Implantatkugelkopf eingearbeitet. Die Prothese kann dann über einen Klick-Mechanismus einfach in den Mund eingesetzt und aus dem Mund entnommen werden.

KpZ-Experten-Tipp: Soforthilfe bei Druckstellen

Bei Druckstellen im Mund lindert eine Spülung mit warmem Salzwasser akute Schmerzen. Zudem helfen Hausmittel wie Kamillen- oder Arnikatinktur dabei, das gereizte Zahnfleisch zu beruhigen. Auch desinfizierende Mundspülungen können zur Heilung beitragen. Grundsätzlich ist jedoch zu empfehlen: Suchen Sie die Zahnarztpraxis auf und lassen Sie sich fachgerecht helfen. Versuchen Sie nicht, Ihre Zahnprothese selbst anzupassen.



Prof. Dr. Christoph Benz Neuer Präsident der BZÄK

Bundesversammlung wählte neuen Geschäftsführenden Vorstand.

Auf der außerordentlichen Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) am 4. und 5. Juni 2021 in Berlin wurden die Wahlen des Geschäftsführenden Vorstandes nachgeholt, die coronabedingt im Herbst 2020 nicht stattfinden konnten. Die Delegierten wählten Prof. Dr. Christoph Benz zum neuen Präsidenten sowie Konstantin von Laffert zum neuen Vizepräsidenten und Dr. Romy Ermler zur neuen Vizepräsidentin. Die Bundesversammlung fand unter strengen Hygieneauflagen statt.

„Wir bedanken uns für das Vertrauen der Delegierten und werden unsere neue Aufgabe als Geschäftsführender Vorstand mit großem Eifer und hoher Motivation zukunftsgerichtet angehen. Unser Ziel ist es, die hervorragende tagtägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Praxen bestmöglich zu unterstützen und zu erleichtern – in der anhaltenden Corona-Pandemie und darüber hinaus. Dazu gehört neben der Bewahrung von freier Berufsausübung auch die Weiterentwicklung der GOZ, der Bürokratieabbau und der Erhalt des bewährten dualen Krankenversicherungssystems.“

Wir möchten uns außerdem bei dem bisherigen Präsidenten Dr. Peter Engel und dem bisherigen Vizepräsidenten Prof. Dr. Dietmar Oesterreich bedanken für ihre jahrelange Arbeit für die BZÄK, ihren enormen Einsatz und ihre wichtigen Weichenstellungen“, so der neue Geschäftsführende Vorstand der BZÄK nach der Wahl.

Hintergrund

Die Bundesversammlung ist das oberste Beschlussorgan der BZÄK. Sie besteht aktuell aus 166 Delegierten, die von den 17 (Landes-)Zahnärztekammern entsandt werden. Die Bundesversammlung wählt für 4 Jahre den Präsidenten bzw. die Präsidentin sowie die zwei Vizepräsidenten bzw. Vizepräsidentinnen, beschließt den Haushalt und legt die Leitlinien der Berufs- und Standespolitik der BZÄK fest. ■

Quelle: BZÄK



Foto: wénit.de | Georg Johannes Lopata

Belastungen am Arbeitsplatz gezielt entgegenwirken

Ein Erfahrungsbericht aus dem kieferorthopädischen Fachlabor Dr. W. Klee

Im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte und den besten Nachwuchs sind Arbeitgeber heute mehr denn je gefordert, attraktive Arbeitsplätze und förderliche Rahmenbedingungen zu bieten. So verzeichnen die Unternehmen und Statistiken eine immer weiter ansteigende Zahl von Arbeitsausfällen aufgrund psychischer Belastungen. Diese sind heute nicht nur zweithäufigste Ausfallursache, sondern führen auch immer öfter zu Frühverrentungen, so der aktuelle DAK-Psycho-report. Ein Problem! „Der gemeinsame Schlüssel für Zukunftsfähigkeit liegt in der Schaffung von Arbeitsplatzbedingungen, die man durch systematische und konsequente Mitarbeiterorientierung, gemeinsam mit der Belegschaft entwickelt“, sagt Oliver Guldenschuh vom TÜV Hessen Umsetzungspartner Arbeitgeberwissen.

Schon seit 2013 fordert das Arbeitsschutzgesetz eine „Analyse der psychischen Belastungen“. Der TÜV Hessen und Arbeitgeberwissen.de haben dies aufgegriffen und bieten mit dem BalanceCheck bundesweit eine innovative Organisationsdiagnose an, die die gesetzlichen Verpflichtungen und die Belange einer zukunftsorientierten Unternehmensentwicklung unter einen Hut bringt.

Das Fachlabor Dr. W. Klee, welches sich auf grazile Kieferorthopädie spezialisiert hat, ließ ihre Mitarbeiter an der Analyse teilnehmen. Mit Hilfe anonymisierter TÜV-Fragebögen fingen Personalleitung und Geschäftsführung ein systematisches Feedback der Mitarbeiter zu den aktuellen Arbeitsplatzbedingungen, zur internen Kommunikation oder auch der Arbeitsintensität ein. Ergänzt wurde die Analyse um einen speziellen Fragenkatalog, welcher die zusätzlichen Belastungen der MitarbeiterInnen durch die Coronapandemie erfasste.

Ein Auswertungs-Cockpit sorgte für den kompletten Überblick

„Die Teilnehmerquote war erstaunlich hoch und das Ergebnis überdurchschnittlich positiv“, stellten Geschäftsführer Dipl.-Ing. ETH Felix Klee und Herr ZTM Behrang Mehrkam, Stab der technischen Unternehmensentwicklung fest. „Und die Rückmeldungen waren absolut konstruktiv.“ Geringen Verbesserungsbedarf sahen die Mitarbeiter allerdings nur in wenigen Bereichen: „Die Arbeitsmenge empfanden einige Bereiche als zu hoch. An diesen Stellen haben wir gezielt Abhilfe geschaffen.“

Ferner wünschten sich die Mitarbeiter vermehrt die Rückmeldung der Führungskräfte und Kollegen über die Qualität der Arbeitsergebnisse. Dem wirken wir mit gezielten Feedbackgesprächen entgegen, um den Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zur Qualität Ihrer Arbeit zu geben. Alles in allem freuen wir uns sehr über das überdurchschnittlich positive Ergebnis der Mitarbeiterbefragung. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass der Anteil der Kernmerkmale für TOP Arbeitsplatzqualität (55,6 %) sehr deutlich über dem Bundeschnitt (25,3%) liegt. Auch die Ergebnisse der coronaspezifischen Fragestellungen zeigen, dass die Mitarbeiter mit den durch die Unternehmensleitung getroffenen Maßnahmen zu Beginn und während der Pandemie sehr zufrieden sind. „Wir waren mit unseren Maßnahmen immer einen Schritt schneller als es der Gesetzgeber verlangt hat. Schon zu Beginn der Pandemie haben wir Plexiglastrennscheiben aufgestellt und regelmäßig FFP2-Masken aus deutscher Herstellung an die Mitarbeiter verteilt. Auch als die Beschaffung von Desinfektionsmitteln quasi unmöglich war, waren wir in der Lage, unseren Mitarbeiter geringe Mengen - auch für den privaten Gebrauch - zur Verfügung zu stellen.“

Dies zeigt, dass die unsererseits kontinuierliche Hinterfragung und Verbesserung der Arbeitsprozesse von den Mitarbeitern sehr positiv empfunden und aufgenommen wird. Fest steht für uns auf jeden Fall, dass sich der BalanceCheck absolut bewährt hat und nun in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. „Mit der Erfahrung aus der ersten Befragung werden wir dann noch gezielter auf einzelne Bereiche und Aspekte eingehen können“, resümiert Dipl.-Ing. ETH Felix Klee.

Mehr Informationen unter:

www.balancecheck.de

www.arbeitgeberwissen.de ■





1,5

STUNDEN SINTERZEIT

120

ZIRKONELEMENTE

- 81%

ZEITAUFWAND

- 73%

STROMBEDARF

NEU! ZIRKONOFEN TURBO

GESCHWINDIGKEIT JENSEITS JEDER ERWARTUNG

- Runde Brennkammer mit Platz für bis zu 120 Zirkonelemente oder 3 zirkuläre Brücken
- Ultraspeed Sintern in nur 1,5 Stunden – Zirkonrestaurationen können in 2 Stunden und 40 Minuten gefräst, gesintert und verblendet werden
- Eigenständige Temperaturkalibrierung
- Automatisiertes Abkühlen durch vollautomatische Sinterplattform
- Baking Recovery Funktion bei Stromausfall
- Vielzahl an voreingestellten Sinterprogrammen für jedes Zirkonzahn-Zirkon
- Update via LAN oder WIFI
- Individuell programmierbare Sinterprogramme über die Software direkt am Bildschirm
- 7" Touchscreen in Farbe und Statusanzeige über LED-Beleuchtung





Präsident Wollseifer für das Handwerk

„Berufliche Bildung muss künftig hohe Priorität haben“

Zu den am 22. Juni 2021 im Deutschen Bundestag vorgelegten Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“, erklärt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer:

„Die Ergebnisse der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in einer digitalisierten Arbeitswelt“ enthalten wichtige Impulse, wie Handwerksbetriebe zu unterstützen sind, damit sie an ihrem äußerst hohen Ausbildungsengagement festhalten und so Digitalisierung und Fachkräftesicherung erfolgreich bewältigen können. Schon jetzt leisten Handwerksbetriebe in der Ausbildung einen überproportionalen Beitrag zur Sicherung künftig in der gesamten Wirtschaft und Gesellschaft gebrauchter beruflich qualifizierter Fachkräfte. Auch die Anstrengungen, die das Handwerk bei der Integration von Flüchtlingen übernimmt, sind überproportional. Die Hälfte aller bundesweit in einer Ausbildung befindlichen Flüchtlinge aus einem der acht häufigsten Asylherkunftsländer wird in einem Handwerksbetrieb ausgebildet. Komplettiert wird diese für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Fachkräftesicherung so wichtige Ausbildungsleistung der Betriebe durch die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in einer der insgesamt rund 600 Bildungszentren des Handwerks. Dort stehen unter anderem die neuesten technischen und digitalen Gerätschaften und deren Anwendungen auf dem Lehrplan. Denn längst sind SmartHome, Building Information Modeling, 3-D Druck und E-Health keine Zukunftsmusik mehr im Handwerk, sondern Beispiele für aktuelle innovative Prozesse und Technologien in den Handwerksbetrieben. Und ganz sicher wird die Dynamik

digitaler Innovationen in den Betrieben weiter zunehmen. Diese Potenziale der Digitalisierung unserer Betriebe sind daher künftig noch gezielter zu heben.

Dazu müssen die Vorschläge der Enquete-Kommission angegangen werden, die vorsehen, sowohl die Förderung der Standorte des Mittelstand-Digital-Zentrums Handwerk sowie auch die Förderung der überbetrieblichen Bildungsstätten im Handwerk durch Bund und Länder auszuweiten. Schon jetzt sollte entschlossen bei der Digitalisierung in der beruflichen Bildung gehandelt werden. Dazu müssen die bestehenden Mittel des Digitalpaktes der Bundesregierung rasch und umfassend in die Fläche gebracht werden, damit die institutionellen Lernorte der beruflichen Bildung - insbesondere die Bildungszentren des Handwerks und die Berufsschulen - erreichen. Das hilft nicht nur, sich auf die digitale Zukunft vorzubereiten, sondern stärkt die Lernorte bereits heute.

Um die betriebliche Ausbildung insgesamt zu stärken, muss auch eine künftige Bundesregierung die Empfehlungen der Enquete-Kommission aufgreifen. Das Handwerk hat in der Enquete-Kommission eine Reihe von konkreten Gestaltungsvorschlägen eingebracht, zu denen unter anderem der Pakt für Berufliche Bildung, die Schaffung eines Deutschen Beruflichen Austauschdienstes und die Ausweitung und Verstärkung des Mobilitätsberatungsnetzwerks an den Handwerkskammern gehören. Diese Vorschläge müssen in der künftigen Legislaturperiode des Bundestages dringend umgesetzt werden.“ ■

Quelle: ZDH

WISSEN WAS ZU TUN IST

ZDH-Positionspapier zur Bundestagswahl 2021.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat sein Positionspapier „Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2021“ vorgestellt: Wo stehen wir? Und was ist deswegen zu tun.

Fokus des ZDH liegt dabei auf den Themen „Betriebe stärken“, „Fachkräfte qualifizieren“, „Digitalisierung vorantreiben“ und „Nachhaltigkeit gestalten“.

Dabei stehen für den ZDH an erster Stelle die Handwerksbetriebe und Beschäftigten. Die vergangenen Monate seien auch am Handwerk nicht spurlos vorbeigegangen. Lockdown, Betriebsschließungen, Umsatzeinbrüche, Kurzarbeit. Priorität hat daher, dass die Politik Handwerksbetriebe entlastet und stärkt. Auch die Fachkräftesicherung spielt für das Handwerk eine zentrale Rolle. Deutschland müsse die Chancen in Zukunftsfeldern endlich entschiedener nutzen, auch bei der Digitalisierung, bei der nachhaltigen Entwicklung unseres Landes.

„Wir brauchen eine mutige Vision für die Zukunft, anstatt immer nur zu sagen, was alles nicht geht. Das Bild von der Krise als Chance ist oft bemüht worden. Aber es trifft den Kern. Also: Nutzen wir die Chancen, die sich uns jetzt bieten“, verkündet der ZDH. ■

Quelle: ZDH



Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: www.zdh.de



► Die Gysi-Preis Jurymitglieder Julia Schlee, Alexander Bannas, Dietrich Siepermann, Gregor Stobbe und Armin Walz (vorne von links) gemeinsam mit den Unterstützern Klaus Bartsch, Vizepräsident des VDZI (hinten links), Generalsekretär Walter Winkler (hinten rechts) und VDZI-Mitarbeiterin Kremena Barton.

Hohe Leistungsbereitschaft des zahntechnischen Nachwuchses in Corona-Pandemie

Eine unabhängige Jury kürte im März die Siegerinnen und Sieger beim renommierten „Wettbewerb der Auszubildenden“ im Zahntechniker-Handwerk. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Internationalen Dental-Schau in Köln statt.

Der 8. März 2021 war ein besonderer Tag für den VDZI, aber auch für die Koelnmesse. Nach der Verschiebung der Internationalen Dental-Schau in den Herbst dieses Jahres, markierte die Jury-Sitzung zum Nachwuchswettbewerb Gysi-Preis den Auftakt für ein ereignisreiches Messejahr. Im Messehochhaus der Koelnmesse GmbH fand an 2 Tagen die Jury-Sitzung zum VDZI-Nachwuchswettbewerb 2021 statt. Die Jurymitglieder Zahn-technikermeisterin Julia Schlee und die Zahntechnikermeister Alexander Bannas, Dietrich Siepermann, Gregor Stobbe und Armin Walz nahmen die eingereichten Arbeiten aus dem 2., 3. und 4. Lehrjahr genau unter die Lupe.

Unterstützt wurde die Jury von VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch, Obermeister der lokalen Zahntechniker-Innung Köln, sowie Generalsekretär Walter Winkler und Kremena Barton vom VDZI. „Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zusätzlich zur normalen Ausbildung im Dentallabor Zeit investiert. Uns fällt auf, dass das Niveau auch in diesem Jahr wieder sehr hoch ist. Positiv ist auch die Zahl der eingereichten Arbeiten. Hier geht ein Dank an alle Ausbildungsbetriebe, die

ihre Lehrlinge gerade auch in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise bei der Teilnahme am Gysi-Preis unterstützt haben“, so das Fazit der Jury nach dem ersten Tag.

Die Bewertung

Die Bewertung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten erfolgte nach festgelegten Kriterien. Diese sind zum Beispiel individuelle Passgenauigkeit, Funktion, Ästhetik, aber auch fachlich korrekte Umsetzung der geforderten, an der Ausbildungsordnung orientierten Aufgabe. Um eine faire und objektive Bewertung der Arbeit zu erzielen, bewerteten immer 2 Mitglieder eine Arbeit.

Zur möglichst genauen Bewertung verwendeten die Juroren Okklusionsfolien, Gummibänder zur Kontrolle der Mittelwertigkeit und in Ausnahmefällen auch Lupen. Die notwendige Erfahrung bringen alle Experten aus ihrer langjährigen Arbeit in Gesellenprüfungsausschüssen mit.

„Der Gewinn des Gysi-Preiswettbewerbs ist ein erstes großes Ziel der Auszubildenden in der Zahntechnik. Wer sich an diesem Wettbewerb beteiligt, zeigt persönliche Kraft und Zuversicht in sein Können und eine hohe Motivation zur Leistung. Das sind zentrale Voraussetzungen für eine berufliche Karriere in der Zahntechnik. Das Zahntechniker-Handwerk kann stolz auf seine Auszubildenden sein. Die IDS-Messebesucher können sich im September insgesamt ein Bild von der Qualität der zahntechnischen Ausbildung in Deutschlands Meisterlaboren machen.“

Heinrich Wenzel,
im VDZI-Vorstand für die Aus- und Fortbildung im Zahntechniker-Handwerk zuständig



Die Platzierungen

Nach 2 arbeitsintensiven Tagen standen die Gewinnerinnen und Gewinner der Gold-, Silber- und Bronze-medailen fest.

„Wir haben einen bemerkenswerten Wettbewerb abgeschlossen. Die kaum rückläufigen Teilnehmerzahlen in Zeiten der Corona-Pandemie unterstreichen die hohe Leistungsbereitschaft der jungen Menschen und den Willen der Meister, ihren Nachwuchs zu fördern. Das Leistungsniveau war dabei erneut hoch. Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern und als Jury freuen wir uns, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Ausbildern auf der IDS zur Preisverleihungsfeier begrüßen zu können“, sagte der Jury-Vorsitzende Gregor Stobbe. ■



► Die unabhängige Gysi-Jury bei der Bewertung: v.li. Julia Schlee, Alexander Bannas, der Jury-Vorsitzende Gregor Stobbe, Armin Walz und Dietrich Siepermann.



Gruppe A - die Aufgabe

Oberkiefer:

Herstellen einer totalen Kunststoff-Prothese in Regelverzahnung

- Auf- und Fertigstellung mit Funktionsrandgestaltung
- Kunststoff zähne nach eigener Wahl, Zahnfarbe entsprechend Vita A2

Unterkiefer:

Herstellen einer Einzelkrone auf dem Zahn 45, mit vestibulärer Komposit-Verblendung - Herstellen je einer Vollgusskrone, auf den Zähnen 36 und 46

- Zahnfarbe entsprechend Vita A2





Gold, Silber und Bronze Gruppe A für Auszubildende des 2. Ausbildungsjahres



**1. Platz und Gewinnerin
der Goldmedaille**

Antonia Geuss

Zahntechnik Kurth und
Ewers GmbH

Bonner Straße 82
53332 Bornheim



**2. Platz und Gewinner
der Silbermedaille**

Johannes Schulte-Vieting

Dental-Technik V. Hamm

Von-Stephan-Straße 5
59872 Meschede



**3. Platz und Gewinnerin
der Bronzemedaille**

Alina Kutschik

Precedenta Dental-Technik GmbH

Wilhelm-Röntgen-Straße 4
59439 Holzwickede





Gruppe B - die Aufgabe

Oberkiefer:

**Brücke auf den Zähnen 13 und 15 - Kronen auf den Zähnen 23 und 26 -
Metall-Inlay auf dem Zahn 27 - Modellgussprothese**

Herstellen einer Brücke, vestibulär verblendet mit Komposit, mit Kronen auf den Zähnen 13 und 15 und einem Brückenglied an Position 14, Zahnfleischauflage in Metall, tangential, auf Hochglanz poliert. Die Brücke soll im Gussverfahren hergestellt und fertig verblendet sein. Herstellen einer Verblendkrone auf dem Zahn 23, vestibulär verblendet mit Komposite. Herstellen einer Vollgusskrone auf dem Zahn 26. Herstellen eines Inlays auf dem Zahn 27 (modb). Die Kronen 15, 23 und 26 sind vorzubereiten für die Aufnahme von Gussklammern, vermessen nach dem Ney-System. Die Krone 13 ist vorzubereiten für eine Auflage. Herstellen einer abgestützten Modellgussprothese mit Klammern und Auflagen an den vorbereiteten Kronen, zum Ersatz der fehlenden Zähne 16, 17, 24 und 25. Die fehlenden Zähne des Kiefers sind an der Modellgussprothese mit Kunststoffzähnen zu komplettieren und fertig zu stellen.

Zahnfarbe entsprechend Vita A3,5



Gold, Silber und Bronze Gruppe B für Auszubildende des 3. Ausbildungsjahres



**1. Platz und Gewinner
der Goldmedaille**

Paul Kirmße

Avantgarde Dentaltechnik GmbH

Stöhrerstraße 3 b-c
04347 Leipzig



**2. Platz und Gewinnerin
der Silbermedaille**

Emilia Kosubek

Büker Zahntechnik KG

Zamenhofstraße 59
01257 Dresden



**3. Platz und Gewinnerin
der Bronzemedaille**

Franziska Breitingner

Dentaltechnik Wagner

Hindenburgstraße 39
89129 Langenau





Gruppe C - die Aufgabe

Oberkiefer:

Herstellen einer Kombinationsprothese mit einer metallkeramischen Brücke, Vollgusskronen und Geschiebemodellguss

Herstellen einer keramisch vollverblendeten Brücke, mit Kronen auf den Zähnen 11, 13, 21 und 23 und Vollgusskronen auf den Zähnen 17, 26 und 27. Die Brücke soll im Gussverfahren hergestellt und fertig verblendet sein. An den Kronen 13 und 23 ist jeweils distal ein extrakoronales Geschiebe einzuarbeiten, mit lingual gefräster Umlauffraste sowie eines Interlocks, für einen Schubverteiler. Die Vollgusskronen 17 und 26 sind vorzubereiten mit einem gefrästen Lager, mit jeweils einem halben Interlock mesial und distal, für die Aufnahme eines Schubverteilers. Die Kronen 26 und 27 sind verblockt. Herstellen einer Modellgussprothese zum Ersatz der Zähne 14, 15, 16, 24 und 25, mit Rückenschutzplatten über den Geschieben und einem Schubverteiler, ohne retentive Funktion, an den vorbereiteten Kronen. Die Rückenschutzplatten an 14 und 24 über den Geschieben sind buccal/okklusal mit Komposit zu verblenden. Die fehlenden Zähne des Kiefers sind an der Modellgussprothese mit Kunststoffzähnen zu komplettieren und in Kunststoff fertig zu stellen.

Zahnfarbe entsprechend Vita B3



Gold, Silber und Bronze
Gruppe C für Auszubildende
des 4. Ausbildungsjahres



**1. Platz und Gewinnerin
der Goldmedaille**

Laura Schumann

Avantgarde Dentaltechnik GmbH

Stöhrerstraße 3 b-c
04347 Leipzig



**2. Platz und Gewinner
der Silbermedaille**

Nikolaos Karouostas

Dental-Technik Haselberger GmbH

Borsigstraße 3
72760 Reutlingen



**3. Platz und Gewinner
der Bronzemedaille**

Mahmoud Al Jawabra

Avantgarde Dentaltechnik GmbH

Stöhrerstraße 3 b-c
04347 Leipzig





„Aus dem Krisenmodus in den Zukunftsmodus“



- ▶ VDZI-Präsident Dominik Kruchen nahm als Vertreter des Zahntechniker-Handwerks am Pressegespräch teil.

Das Europäische Presse-Gespräch zur 39. Internationalen Dental-Schau (IDS) stimmte auf die Weltleitmesse im Herbst ein. Alle Beteiligten freuen sich auf Vor-Ort-Gespräche über Trends und Neuheiten in der Dentalbranche.

Ende Mai läutete das Europäische Presse-Gespräch von Koelnmesse und Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) die heiße Phase in der Vorbereitung der 39. IDS ein. Die Weltleitmesse findet nach der coronabedingten Verschiebung des Märztermins vom 22. bis 25. September in Köln statt.

Zur Begrüßung drückte Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender VDDI, seine Freude darüber aus, dass in Präsenz der Startschuss für die IDS mit den Partnern aus der Zahnärzteschaft und dem Zahntechniker-Handwerk im Congress-Centrum Nord der Koelnmesse gegeben werden könne. „Wir wollen aus dem Krisenmodus in den Zukunftsmodus gehen. Die Internationale Dental-Schau ist dafür genau der richtige Ort“, sagte Pace.

Umfassendes Konzept für ein sicheres Messeerlebnis

Oliver Frese, Geschäftsführer der Koelnmesse GmbH, machte deutlich, wie wichtig gerade das von der Koelnmesse verabschiedete Sicherheitskonzept für die Durchführung der IDS ist. „Wir haben uns im vergangenen Jahr, gemeinsam mit dem VDDI, bereits frühzeitig damit beschäftigt, wie die IDS sicher organisiert werden kann. Das Konzept #B-SAFE4BUSINESS haben wir nach den Vorgaben der Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen und in enger Abstimmung mit den Behörden in Köln ein umfassendes Konzept mit einer Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die lückenlos ineinandergreifen und das Miteinander auf der Messe regeln.“

Zudem wurden verschiedene Standbaukonzepte und Eventformate entwickelt und perfekt auf die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So werde es in diesem Jahr zum Beispiel nur Online-Tickets, kontaktlose Taschenkontrollen oder auch eine Lenkung der Besucherströme mit der App eGuard geben. „Mit der App können wir abbilden, wo viel Traffic ist und nach einem Ampelsystem entsprechend die Besucherströme lenken“, sagte Frese.

Einen weiteren Vorteil bietet die digitale Plattform IDScnect. Damit können von der Messe Webinare, Pressekonferenzen, Events sowie Eins-zu-Eins-Gespräche mit Kunden online abgebildet werden. Benutzer können damit von überall auf der Welt an der Leitmesse im Herbst teilhaben. „Wir können mit den digitalen Tools auch Gäste empfangen, die coronabedingt nicht reisen können.“

Wichtiges Thema Hygiene

Die Leitmesse der Dentalbranche bietet wie gewohnt einen umfassenden Einblick in bewährte und innovative Verfahren und Technologien für Praxis und Labor und baut in puncto Hygiene auf einem hohen Standard auf. Schließlich stellt „Hygiene und Infektionskontrolle“ eine Kernkompetenz der zahnärztlichen und zahntechnischen Teams sowie ihrer Partner auf Seiten der Dentalindustrie dar.

Den Punkt unterstrich auch Mark Stephen Pace im Pressegespräch: „Aus der Krise hat die Dentalbranche positiv mitgenommen, dass das Bewusstsein für das Thema Hygiene noch einmal zugenommen hat. Zahnärzte und Zahntechniker haben im Patientenkontakt die bereits bestehenden Hygienemaßnahmen nochmals optimiert.“

Auch Dr. Mario Landi, Präsident des Council of European Dentists (CED), bestätigte, dass die Zahnärzte mit ihren hohen Hygienestandards die Patientenversorgung in der Krise aufrechterhalten hätten. Mit Blick auf die Herbst-Messe sei das Interesse an Live-Veranstaltungen groß und das Interesse an den Neuerungen und Neuentwicklungen ungebrochen.

Megatrends in der Gesundheit

Zum Presse-Gespräch erhielten die anwesenden und die online zugeschalteten Journalisten einen Überblick über die Trends im Bereich der Zahnmedizin in Zeiten der Coronapandemie. Trend- und Zukunftsforscherin Corinna Mühlhausen vom Zukunftsinstitut Frankfurt nannte auf der Grundlage des „Healthreport 2021 /2022: Zur Entwicklung der Gesundheitsmärkte“ 12 Megatrends, die das Zukunftsinstitut ausgemacht habe.

„Gesundheit steht durch die Pandemie an erster Stelle in der Wahrnehmung der Bevölkerung“, so Zukunftsforscherin Mühl-



hausen. Daneben seien Nachhaltigkeit und (digitale) Technik, die Individualisierung, aber auch die Bezogenheit auf die Gemeinschaft vier wichtige Bereiche, die die künftige Entwicklung auch im Gesundheitsbereich bestimmen werden. „Nicht nur High-Tech, sondern auch die Menschennähe sind wichtig. Ein menschennahes Angebot wird bei aller Digitalisierung daher eine der zentralen Herausforderungen sein“, erklärte Mühlhausen weiter.

Für viele Menschen gehe, vor allem auch ausgelöst durch die Krise, der Trend hin zu einer Selbstwirksamkeit, gerade auch in puncto Gesundheit und Erhaltung der Gesundheit. Wichtigster Vertrauter in Sachen Gesundheit bleibe der Arzt.

Digitale Veranstaltungs- und Fortbildungsformate in der Krise genutzt

VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Dr. Peter Engel, inzwischen ausgeschiedener Präsident der Bundeszahnärztekammer, machten für die Zahnärzte und Zahntechniker in Deutschland deutlich, dass beiden Berufsstände sehr digital-affin seien und sich in der Corona-Pandemie sehr schnell auch auf digitale Veranstaltungs- und Fortbildungsformate umgestellt hatten.

„In der Verbandsarbeit haben wir digitale Formate im Zahntechniker-Handwerk, sowohl auf Bundes- als auch auf Inningsebene genutzt. Wir haben aber auch das Feedback von vielen Kolleginnen und Kollegen, dass sie sich bei allen Möglichkeiten des digitalen Austauschs gerne auch wieder persönlich treffen möchten. Die Messe im September wird dazu sicherlich einen wesentlichen Beitrag leisten, dass sich Zahntechnikerinnen und Zahntechniker, aber auch alle Beteiligten aus der Dentalbranche in einem persönlichen Gespräch über die Neuerungen in Zahnmedizin und Zahntechnik austauschen können“, führte VDZI-Präsident Kruchen aus.



- ▶ Das Europäische Pressegespräch wurde live übertragen. Journalistinnen und Journalisten konnten so online teilnehmen und ihre Fragen im Chat stellen.

Guter Anmeldestand aus dem In- und Ausland

VDDI-Geschäftsführer Dr. Markus Heibach zeigte sich zufrieden über den Stand der Anmeldungen Ende Mai. „Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben bereits rund 850 Unternehmen aus 57 Ländern ihre Teilnahme zur IDS 2021 bestätigt - vor dem Hintergrund der zurückliegenden Monate ein sehr beachtlicher Zwischenstand.“

Angepasst an die pandemiebedingten Rahmenbedingungen belegt die IDS die Hallen 2, 3, 10 und 11. Alle Hallen sind durch einen einfachen Rundlauf besucheroptimiert miteinander verbunden. Die 4 Eingangsbereiche der IDS 2021 - die Eingänge Süd, Ost, West und der Eingang Messeboulevard - sorgen für eine Verteilung der Besucher auf die Messehallen - gemäß der aktuellen Schutzverordnung.

Zu den bestehenden Gastronomie- und Ruheflächen wird in Halle 4.1 ein Food Court-Area eingerichtet, der eine sichere

Verpflegung von Besuchern und Ausstellern zusätzlich sicherstellt.

Signal für den Aufbruch der Dentalbranche

Zum Ende des Presse-Gesprächs waren sich alle Teilnehmer einig, dass die IDS 2021 nach über 15 Monate der Corona-Pandemie ein Signal für den Aufbruch der Dentalbranche ist.

Der VDDI-Vorstandsvorsitzende Pace äußerte die Erwartung, dass die Dental-Schau im September vor allem von Entscheidern aus der Industrie und dem Handel, aber auch aus Praxen und Dentallaboren besucht werde. ■

Weiter Informationen zur IDS finden Sie hier:

<https://www.ids-cologne.de>





Besuchen Sie uns auf der IDS. Wir freuen uns auf Sie!

39. Internationale Dental-Schau • Köln
22. – 25. September 2021 • Halle 11.2 • Stand T 10 / 12

VDZI: Meeting Point für das Zahntechniker-Handwerk

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen ist die erste Adresse für alle Fragen rund um die Zahn-technik. Die Experten des VDZI geben Informationen und Hilfestellungen zur Abrechnung, Laborführung, Qualitätssicherung, zum Marketing und Arbeitsschutz. Auch die Zahntechniker von Morgen sind herzlich willkommen.

SERVICE-POINT FÜR ZAHNTECHNIKER

Am VDZI-Messestand können sich Laborinhaber und Mitarbeiter aus den Laboren, aber auch Zahnärzte und ihre Praxisangestellten über die berufspolitischen Themen und betriebswirtschaftlichen Angebote informieren.

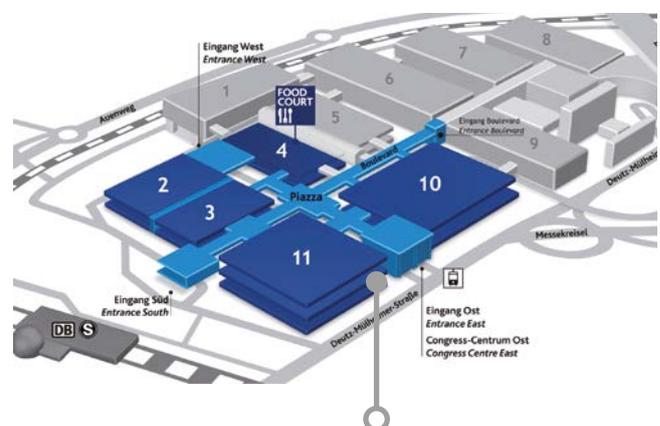
Am zweigeteilten Messestand wird ein besonderes Augenmerk auf das für Zahnärzte und Patienten wichtige Thema der Qualitätssicherung im Zahntechniker-Handwerk gelegt. Hier erfahren Interessierte alles zum branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzept QS-Dental.

Auch in diesem Jahr geben die Experten des VDZI wieder Informationen und Hilfestellungen zur Abrechnung zahntechnischer Leistungen, zu betriebswirtschaftlichen Fragen der Laborführung und zu grundsätzlichen Fragen der Arbeitssicherheit im Labor.

Im persönlichen Gespräch können Sie sich unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen von den VDZI-Experten beraten lassen.

Informieren Sie sich beispielsweise über:

- die BEB Zahntechnik® und das BEL II – 2014
- die Umsetzung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung mit »QS-Dental«
- Arbeitssicherheit im Dentallabor
- Betriebswirtschaft und Marketing fürs zahntechnische Labor. ■



- ▶ Sie finden den VDZI hier: Halle 11.2, Gang T 10/12

Weitere Pläne zur Anreise finden Sie hier:

<https://www.ids-cologne.de/die-messe/ids/hallenbelegung/>

Die BG ETEM auf der IDS 2021

Experten unter dem Motto „Aktiv für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ für Sie in Köln vor Ort

Unter dem Motto „Aktiv für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ wird die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) auf der Internationalen Dental-Schau vertreten sein.

Die Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren ist die vorrangige Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung. Daher stehen FachexpertInnen für Fragen und mit Unterstützungsangeboten bei der Umsetzung von Maßnahmen zu den Themenbereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, aber ebenfalls für Fragen zu Rehabilitationsmaßnahmen sowie Mitgliedschaft und Beitrag zur Verfügung.

Interessierte können sich rund um die aktuellen Themen, wie die Infektionsgefährdung am Arbeitsplatz durch Coronavirus SARS-CoV-2, aber auch zu ergonomischem Arbeiten, Hautschutz, Empfehlungen zur Meidung von Stressoren oder sicherer Umgang bei Exposition durch Gefahrstoffe, individuell und punktgenau beraten lassen.

Die BG ETEM finden Sie in Halle 11.2 Stand S/T30/39

Anlassbezogen wird darüber hinaus ein besonderes Augenmerk auf den Themenkomplex Aufmerksamkeit im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz gelegt; bekanntermaßen sorgt beispielsweise die Bedienung von Smartphones für große und häufig auch folgenschwere Ablenkung. Alle Besucher können zudem ihr Wissen einsetzen und mit etwas Glück nehmen sie erfolgreich am BG ETEM-Quiz und Gewinnspiel mit attraktiven Preisen teil. ■

Informationen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz finden Sie hier:
<https://www.bgetem.de/arbeitssicherheit-gesundheitsschutz/themen-von-a-z-1>





Innungsversammlung am 17. September in Groß Schwansee

Nach mittlerweile 2 coronabedingten Absagen findet die Versammlung der Zahntechniker-Innung Nord am 17. September wieder in Präsenz statt.

Der Vorstand würde sich sehr freuen, nach der langen pandemiebedingten Pause möglichst viele Mitglieder persönlich wiederzusehen.

Neben den Wahlen zum Vorstand und der Wahl vieler weiterer Ausschüsse hält VDZI-Präsident Dominik Kruchen einen Vortrag zur aktuellen berufspolitischen Situation in der Zahntechnik.

Die Innungsversammlung findet am Freitag, den 17. September 2021, ab 15 Uhr im Hotel Schlossgut Groß Schwansee statt. ■



**ZAHNTECHNIKER-INNUNG
NORD**

Bei Schuldts Stift 3
20355 Hamburg
Tel: 040 35 5343 0

www.zinord.de



► Die TeilnehmerInnen und ReferentInnen im Dentallabor.

LabormanagerIn werden in Zeiten von Corona

„mask-have“ war DIE „Kleiderordnung“ für unseren LabormanagerIn Kurs UPDATE 16.20. Für unsere 11 TeilnehmerInnen kein Problem, gut verummmt (nicht nur im Gesicht, auch die kühlen Räumlichkeiten verlangten nach entsprechender Kleidung) und schön auf Abstand starteten sie ihren ersten Kurs wieder direkt im Dentallabor. 3 ReferentenInnen nahmen sich der künftigen zahntechnischen LabormanagerInnen in Kleingruppen an und konnten ihnen so die wichtigen (und besonders prüfungsrelevanten!) zahntechnischen Arbeitsabläufe nachvollziehbar und anschaulich erklären und verdeutlichen.

Einmal schlafen und schon ging es in der Geschäftsstelle der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung weiter mit der kaufmännischen Büroorganisation. Kreditoren, Debitoren, OPos-Listen, Rechnungsausgangs-/ Rechnungseingangsbuch, Bonitätsmerkmale, Liquiditätsplanung, BWA, Profitcenterrechnung, FIFO- Verfahren, LIFO-Verfahren usw. – der Kopf rauchte, es wurde viel diskutiert, und zum Ende des Tages waren alle Fragezeichen geklärt.

4 Tage zum vermeintlichen Luftholen - alle TeilnehmerInnen haben nebenbei ganz normal weitergearbeitet - und weiter ging's mit: Trockenem Stoff, der zahntechnische Abrechnung; kniffligem Stoff, die rechtlichen Aspekte verstehen und nutzen; gefolgt von einem Wochenende Kommunikation in all seinen Facetten.

Nach 4 spannenden Tagen sind alle TeilnehmerInnen beschwingt und voller Elan für 5 Wochen wieder in den Alltag zurück, bevor ein weiteres langes Wochenende anstand. Doch dann kam die zweite Corona Welle und drohte unser UPDATE 16.20 zu stoppen. Nach Zustimmung und Wille aller TeilnehmerInnen und ReferentenInnen ging es mit noch mehr Vorsicht, Abstand und Kühlung aber weiter.

Jetzt wurde Gelerntes umgesetzt und die zuvor verteilten Hausaufgaben im Praxis- und Vertiefungskurs der zahntechnischen Abrechnung gemeinsam erarbeitet. Es fehlten noch die gesetzlichen Vorschriften, die im vorletzten Kurs erlernt wurden und zu guter Letzt kam der Crash- und Intensivkurs Word & Excel.

Alle Kurse waren trotz der coronabedingten Umstände geschafft, nun fehlte noch das i-Tüpfelchen: die Prüfung. An Präsenz gar nicht mehr zu denken, war zum Schluss die größte Herausforderung das LabormanagerIn UPDATE 16.20 die Prüfung remote abzuschließen.

Ein vorheriger Testdurchlauf nahm die Unsicherheit und so konnte der LabormanagerInnen Kurs erfolgreich abgeschlossen werden. An dieser Stelle nochmals allen TeilnehmerInnen herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung zur zahntechnischen LabormanagerIn mit Innungszertifikat! Nun heißt es, das Gelernte umsetzen und anwenden.

LabormanagerIn UPDATE 17.21 startet am 18. 09.21., bei Interesse schicken wir Ihnen gern unser neues Fortbildungsprogramm zur/ zum zahntechnischen LabormanagerIn mit Innungszertifikat zu. Rufen Sie uns an unter 030 393 50 36 oder schicken eine E-Mail an: Ulrike Materne, materne@mdzi.de. ■

**MITTELDEUTSCHE
ZAHNTECHNIKER-INNUNG**

Obentrautstraße 16 - 18
10963 Berlin
Tel: 030 39350 36

www.mdzi.de

Generationenwechsel eingeläutet

Vorstandswahlen und besondere Ehrungen in Düsseldorf

Im Juni fand die Innungsversammlung der Zahntechniker-Innung Düsseldorf (ZID) statt. Es war eine sehr gute und informative Veranstaltung zu den aktuellen berufspolitischen Themen.



Im Vordergrund stand neben den Regularien, Beschlüssen zur Jahresrechnung, Erhöhung der ÜBL Gebühren natürlich auch die Wahl für den Innungsvorstand, da Felix Gies, Ernst Oidtmann und Dietrich Siepermann nicht mehr für den ZID-Vorstand kandidierten.

Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig in ihr Ehrenamt gewählt. Sehr erfreulich ist es, dass der Start in einen Generationswechsel mit einer verantwortungsvollen Beteiligung und Übergabe der Tätigkeiten im Innungsvorstand an jüngere Kollegen erfolgte.

Ernst Oidtmann zum Ehrenobermeister ernannt

Nachdem die Vorstandswahlen abgeschlossen waren, ergriff Obermeister Dominik Kruchen das Wort. Der langjährige Obermeister würdigte die herausragende Tätigkeit von Ernst Oidtmann im Innungsvorstand und stellte den Antrag an die Innungsversammlung, Ernst Oidtmann als Ehrenobermeister der ZID zu benennen. Mit Standing Ovations wurde er zum Ehrenobermeister der ZID ernannt. Ernst Oidtmann richtete seinen Dank an die Vorstandskollegen und wünschte den neuen Vorstandsmitgliedern eine erfolgreiche Tätigkeit im Ehrenamt.

Urkundenregen für Dietrich Siepermann

Einen wahren Urkundenregen erhielt Dietrich Siepermann. 50 Jahre Innungsmitglied, Goldener Meisterbrief (50 Jahre) und 50-jähriges Betriebsjubiläum! Das ergibt 150 Jahre geballte Kompetenz und Verantwortung für das Zahntechniker-Handwerk - immer neben der Selbstständigkeit.

Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, verlieh Dietrich Siepermann für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit die höchste Auszeichnung: Das Goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer Düsseldorf.

Anschließend verlieh Andreas Ehlert Felix Gies und Ernst Oidtmann für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit jeweils die silberne Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf und würdigte damit ihren ehrenamtlichen Einsatz. ■

**ZAHNTECHNIKER-INNUNG FÜR DEN
REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF**

Willstätter Straße 3
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 43076 0

www.zid.de



► Der Vorstand der ZID: v.l. Obermeister Dominik Kruchen, stellvertretender Obermeister Reinhold Haß, Lehrlingswart Ralf Rahmann, stellvertretender Obermeister Gregor Stobbe, Vorstandsmitglied Evandro Mendes Reis, Vorstandsmitglied Jan-Christian Osterholt und Vorstandsmitglied Stephan Juckel.



► Obermeister Dominik Kruchen überreichte Ernst Oidtmann die Ehrenobermeisterurkunde.



► Dietrich Siepermann (rechts) erhielt von Handwerkskammerpräsident Andreas Ehlert das Goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer Düsseldorf.



► Andreas Ehlert verlieh Felix Gies und Ernst Oidtmann die silberne Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf.



Goldener Meisterbrief
Eberhard Spaunhorst erhielt von der Innung die Urkunde für das 50-jährige Jubiläum.

Die Corona-Krise beschleunigt die Digitalisierung im Handwerk

Das Internet zerfetzt die Gelben Seiten

Wie konnte es in so kurzer Zeit so weit kommen? Das Internet bietet uns heute schon mehr Möglichkeiten als Gene Roddenberry es in den 1960ern für die Kommunikatoren des Raumschiffes Enterprise in „einer fernen Zukunft“ vorgesehen hatte. Smartphones beeinflussen uns tagtäglich in allen Lebenslagen. Teilweise sogar so stark, dass manche Menschen sich gezwungen sehen Internet-Detox zu betreiben oder sich selbst Smartphone-Verbot in verschiedenen Bereichen ihrer Wohnung verhängen. Vor 20 Jahren hielten Kinder Hausarrest für die Höchststrafe. Heute wäre dies nichts, im Vergleich zu Internet- und Handyverbot.

Die Deutsche Telekom erstellt jährlich einen Index zu den Fortschritten des Handwerks bei der Digitalisierung. Der "Digitalisierungsindex Handwerk 2020" zeigt, dass etwa die Hälfte der Unternehmen seit dem Ausbruch der Pandemie ihre Betriebe verstärkt digitalisieren. An oberster Stelle steht dabei die Kommunikation. Große Ausgaben wurden für mobile Endgeräte der Mitarbeiter, für Soft- und Hardware für Videokonferenzen, aber auch für die Außendarstellung der eigenen Firma im Web getätigt.

Auf der Benutzeroberfläche sieht es ähnlich aus: Etwa 80% aller Menschen informieren sich im Internet, bevor sie eine Entscheidung treffen - ob es lediglich um die Suche nach Informationen zu einem Thema geht, ob sie etwas kaufen möchten oder auf der Suche nach einem Dienstleister sind, erster „Auskunftgeber“ ist meist das Internet. Ein Unternehmen, dessen Website über Suchmaschinen gefunden wird, hat daher weit aus größere Chancen Kunden zu gewinnen.

Anders gesagt: Wer heutzutage keine eigene Website hat, läuft Gefahr, im Wettbewerb nicht mehr stattzufinden. Eine Website macht Kunden aufmerksam und garantiert Erreichbarkeit 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen die Woche und das sogar überregional. Einfacher kann Marketing nicht gehen. Die stärkste Konkurrenz des Internets, dieses große, schwere Buch namens „Gelbe Seiten“, ist mittlerweile fast in Vergessenheit geraten.

Auch die DentalTheke hat sich im Jahr 2020 verstärkt um Modernisierung und die Erweiterung des Portfolios gekümmert. Neben der bekannten Netzwerkfunktion und der Neuaufstellung unseres Internetauftritts bieten wir nun auch ein kostengünstiges Uploadportal für zahnärztliche Aufträge an. Zusätzlich haben wir einen Kooperationspartner gefunden, der Ihnen eine individuelle Website „von der Stange“ erstellt. Das System funktioniert wie ein Baukasten: Das Format für die Webseite von Labor a, b und c ist bereits angelegt und für alle Dental Labore gleich. Da Sie aber die Farben, Logos, Texte und Bilder bestimmen oder sogar selbst liefern, sieht der Besucher Ihrer Seite, selbst wenn er zufällig die Laborseiten von Labor a, b und c hintereinander aufrufen sollte, nicht, dass sich dahinter ein festgelegtes Layout verbirgt.

Der Vorteil liegt im Preis: Für – derzeit – 780,00 Euro Einrichtungskosten erhalten Sie eine übersichtliche und leicht zu bedienende Website. Für die monatliche Wartung werden 20,00 Euro im Monat veranschlagt. Sie erreichen unseren Ansprechpartner für die Programmierung direkt: Silas Feddersen: Tel. 01520 4 72 94 62 oder per Mail: info@dentaltheke.de

Ihr Team der DentalTheke



DENTAL THEKE
DIE NETZWERKER

.....
Ihre eigene Website - selbstverständlich plattformunabhängig

► Alfred Schiller, stellvertretender Obermeister ZINB und Geschäftsführer DentalTheke (rechts), im Gespräch mit ZINB-Obermeister Frank Schollmeier (Mitte) und M. Sc. Silas Feddersen.



- Ein besonderes Bedürfnis war es Obermeister Frank Schollmeier, Ehrungen für 3 ganz besondere Personen vorzunehmen, die über Jahrzehnte neben der Führung ihres Betriebes herausragende Leistungen im Dienste der Zahntechnik und der Innungsgemeinschaft vollbracht haben: Rüdiger Wandtke (links), Jürgen Schwichtenberg (Mitte) und Alfred Schiller (rechts).

Besondere Ehrungen und Neuwahlen auf der Mitgliederversammlung der ZINB

Für seine jahrelange Arbeit als Bezirksmeister des Bezirkes „Nordniedersachsen“ und als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der ZINB ernannte Obermeister Frank Schollmeier Rüdiger Wandtke zum Ehrenmitglied der ZINB. Rüdiger Wandtke hat sein Labor in Lüneburg an seinen Geschäftspartner abgegeben und führt nur noch seinen Betrieb in Dömitz, Mecklenburg-Vorpommern, weiter, mit dem er Gastbetrieb in der ZINB ist.

Doch nicht nur Rüdiger Wandtke verlässt den Vorstand nach über dreißigjähriger Tätigkeit im Ehrenamt: Auch die beiden stellvertretenden Obermeister Jürgen Schwichtenberg und Alfred Schiller standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Neben seiner Tätigkeit für die ZINB war Jürgen Schwichtenberg unter anderem Präsident und Vizepräsident des VDZI, Präsident des europäischen Dachverbandes der Zahntechnik (FEPPD), Mitbegründer des Studienganges „Dentaltechnologie“ an der FH Osnabrück, Wegbereiter bei den Umsetzungen des MPG, später des MPR und jahrelanger stellvertretender Obermeister der ZINB. Alfred Schiller war unter anderem Bezirksmeister von Braunschweig und später jahrelang ebenfalls stellvertretender Obermeister der ZINB. Auf Bundesebene engagierte er sich für die Refa-Zeitmessungen der BEB Zahntechnik und war dort auch Mitglied der AG „Neue Techniken“. Herr Schiller war Mitbegründer und Ideengeber der digitalen Plattform „DentalTheke“, deren Geschäftsführer er bis heute ist.

Im Namen der ZINB überreichte Frank Schollmeier seinen beiden ehemaligen Stellvertretern die höchste Auszeichnung der ZINB – die goldene Ehrennadel mit Brillanten.

Im Anschluss an die Ehrungen fanden die Neuwahlen der ZINB statt. Rechtsanwalt Peter Brennecke teilte der Versammlung

mit, dass sich als Kandidat Zahntechnikermeister Frank Schollmeier aus Hannover zur Wahl zum Obermeister der ZINB stelle. Nach Auszählung der Stimmen durch die Zählkommission hatte die Wahl folgendes Ergebnis: Frank Schollmeier wurde mit 35 „ja“-Stimmen von 36 abgegebenen Stimmen, mit absoluter Mehrheit zum Obermeister gewählt. Er bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und sagte zu, seine Obermeistertätigkeit wie bisher wahrzunehmen. Er freue sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Im Anschluss wurden die beiden Stellvertreter gewählt. Als Kandidat für das Amt des 1. Stellvertretenden Obermeisters hat sich Frank Rübeling beworben. Andere Kandidaten meldeten sich auf Nachfrage des Wahlleiters nicht für dieses Amt. ZTM Frank Rübeling wurde mit 36 „ja“-Stimmen, also einstimmig gewählt und freute sich sehr über diese eindeutige Abstimmung. 2. Stellvertretender Obermeister und Lehrlingswart in Personalunion wurde Heinrich Wenzel, ebenfalls mit einer überwältigenden absoluten Mehrheit.

Beisitzer im Vorstand sind ab sofort ZTM Dagmar Günther, ZTM Dieter Hohlbaum und ZTM Thorsten Kordes. Alle 3 Kandidaten wurden ohne Gegenstimme gewählt.

**ZAHNTECHNIKER-INNUNG
NIEDERSACHSEN-BREMEN**

Theaterstraße 2
30159 Hannover
Tel: 0511 34819 37

www.zinb.de



Strukturierte Umsetzung der MDR-Anforderungen mit Hilfe der Innung

Bernd Hackstock, Geschäftsführer der Zahntechniker-Innungen Baden, blickt auf erfolgreiche Online-Schulungen der Mitgliedsbetriebe zur Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte (MDR) in Pandemie-Zeiten.

„Wie können wir unsere Betriebe auf die Einführung der europäischen Medizinprodukte-Verordnung vorbereiten?“, diese Frage haben sich die Zahntechniker-Innungen in Kooperation mit dem Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) gestellt. Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie war es wichtig, den Betrieben ein umfangreiches Angebot anbieten zu können.

Noch im Herbst hatte die Zahntechniker-Innung Baden 2 Präsenzs Schulungen mit jeweils 50 Teilnehmern unter Corona-Bedingungen in Ettlingen mit Patrick Hartmann vom VDZI als Referenten angeboten. Durch den 2. Lockdown ab Dezember hat die Innung schnell umgeschaltet und ein umfangreiches Online-Konzept erarbeitet.

Allein zwischen Februar und März 2021 hat die Innung in der heißen Phase vor Beginn der Geltung der Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte (MDR) 7 Online-Schulungen über GoToMeeting mit jeweils 15-20 Teilnehmern angeboten. Die kostenlosen Seminare wurden von Innungsgeschäftsführer

Bernd Hackstock abgestimmt auf die Fragen der Labore vorbereitet.

Mit diesem Angebot liegt die Zahntechniker-Innung Baden im Trend. Wie der bundesweite Digitaltag im Juni 2021 bestätigte, hat die Digitalisierung eine wesentliche Bedeutung für wirtschaftlichen Erfolg, da sie eine zeitgemäße Bildung oder digitale Teilhabe ermöglicht. So nutzten vor allem auch Handwerksbetriebe und Organisationen des Handwerks mit zahlreichen Informationsangeboten und Workshops die Möglichkeiten.

In einem kleinen und begrenzten Teilnehmer-Kreis ermöglichten gerade digitale Seminare interaktive Schulungskonzepte. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Seminaren konnten jederzeit Fragen stellen, analog zu einer Präsenzveranstaltung. Sie haben diese Möglichkeit genutzt oder Fragen im Chat geschrieben, die wir dann in der Veranstaltung aufgreifen und beantworten konnten“, bestätigte Bernd Hackstock im Rückblick auf die Veranstaltungen.

Aus Sicht von Geschäftsführer Hackstock gingen alle TeilnehmerInnen gut vorbereitet in die Veranstaltung, mit Unterstützung der Publikation des VDZI. So war die Broschüre „Manches neu - Manches anders - Manches mehr: Die Europäische Medizinprodukte-Verordnung (MDR) für Dentallabore“ die „beste Vorarbeit, und die Mustervorlagen sofort nutz- und umsetzbar“.

Hintergrund: Der VDZI befasst sich seit 2018 intensiv mit der Interpretation der Anforderungen und Umsetzung der neuen europäischen Verordnung über Medizinprodukte und hat hierzu im Mai 2019 die eine umfassende Informationsbroschüre herausgegeben. Diese enthält neben der Auslegung der MDR bereits zahlreiche Formblätter, die bei der Umsetzung der MDR unterstützen.

In den Seminaren konnten insgesamt Berührungspunkte abgebaut werden, da mit den zuvor geltenden Bestimmungen aus dem Medizinproduktegesetz viele Anforderungen von den zahntechnischen Laboren schon erfüllt waren, wie Bernd Hackstock aufzeigte. Er ging auch auf die Entstehung der MDR im europäischen Gesetzgebungsprozess ein: „Uns war es wichtig, Auslöser für Entwicklungen, zum Beispiel auf europäischer Ebene aufzuzeigen. Dabei geht es auch um ein Verständnis dafür, dass Maßnahmen nicht nur auf das zahntechnische Labor angewendet werden, sondern die Patientensicherheit in allen Bereichen der europäischen Gesetzgebung im Mittelpunkt standen und stehen. Ausgangspunkt für mehr Produktsicherheit und Patientenschutz in der Vorschrift zur MDR waren zum Beispiel die Entwicklungen im Skandal um fehlerhafte Brustimplantate, die seit 2001 weltweit verkauft wurden.“

Einführung eines QS-Systems - QS-Dental ist die Lösung

Eine Anforderung aus der MDR ist die Einführung eines QS-Systems. Entsprechend wurde das etablierte Qualitätssicherungskonzept QS-Dental aktualisiert und als Managementsystem für Qualität und Sicherheit an die MDR angepasst. Speziell zur Umsetzung der MDR mit QS-Dental bot die Zahntechniker-Innung Baden separate Schulungen an. Diese fanden ebenfalls online statt. „Hier zahlt sich aus, dass der VDZI mit QS-Dental bereits seit 2007 eine Branchenlösung im Markt platziert hatte, die jetzt auf die MDR angepasst wurde“, so Bernd Hackstock.

Am Beispiel der 20 Umsetzungshilfen und Formblätter veranschaulichte der Badener Innungsgeschäftsführer Punkt für Punkt, wie sich das branchenspezifische Qualitäts- und Managementsystem im Labor umsetzen lässt. Ein Vorteil für viele Laborinhaber: Die für die Umsetzung im Labor verantwortlichen Personen konnten digital ebenfalls an den Schulungen teilnehmen. Pro Labor-Login folgten zuweilen 2 oder 3 MitarbeiterInnen den Ausführungen von Bernd Hackstock.



► Bernd Hackstock,
Geschäftsführer der Zahntechniker-Innung Baden.

Bei allen Vorzügen der ausführlichen Informationsveranstaltungen in schwierigen Krisenzeiten vermissen die TeilnehmerInnen das direkte Treffen mit der Innung sowie den Kollegenaustausch. Dennoch wurde und wird die Mischung aus Online- und Präsenzangeboten als Chance gesehen, die Kommunikation mit der Innung beziehungsweise die Angebote der Innung auch bei einer begrenzten Zeitkapazität über die Pandemie hinaus nutzen zu können.

„Das Format wurde von den Laboren sehr gut angenommen. Wir haben ein relativ großes Innungsgebiet, das sich entlang der Rheinschiene von Heidelberg bis zum Bodensee erstreckt. Mit unserem Angebot in Corona-Zeiten haben wir eine maximale Akzeptanz erzielt. Den vergleichsweise minimalen Zeitaufwand, das heißt keine Anreisezeiten und damit verbunden keine Labor-Abwesenheitszeiten, haben alle Beteiligten äußerst positiv bewertet“, so Bernd Hackstock in seinem Fazit.

Auch nach der MDR-Deadline Ende Mai sind für den Innungsbereich Baden weitere Schulungstermine zu MDR und QS-Dental in Planung. ■

ZAHNTECHNIKER-HANDWERK BADEN - DIE INNUNG -

Neuenheimer Landstraße 5
69120 Heidelberg
Tel: 062 21 43201 0

www.insider-innung.de

DER KLASSIKER QS-Dental - der Ordner

- Der Arbeitsordner enthält 20 Umsetzungshilfen und entsprechende Formblätter zu einer reibungslosen Umsetzung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung.

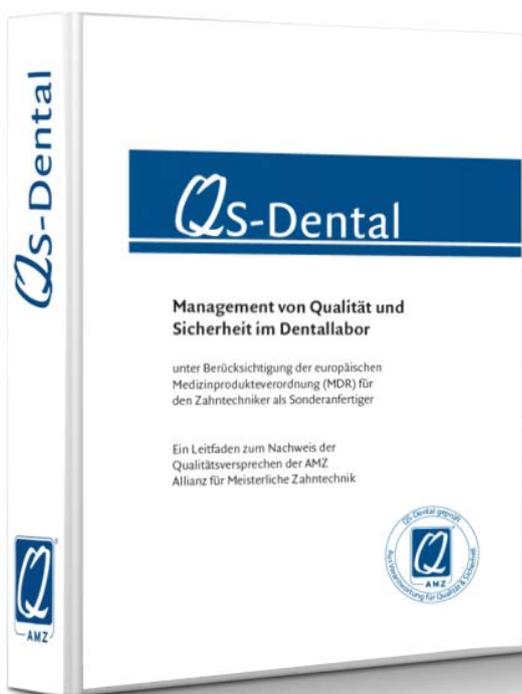
SIE BENÖTIGEN KEINE TEURE BERATERHILFE!

- 7 Qualitätssicherungsstudien inklusive.
- Digitale Dokumente zur individuellen Bearbeitung werden zur Verfügung gestellt.
- Mit einer Prüfung nach QS-Dental können nur Innungsbetriebe ihre hohen Ansprüche an die Qualität und Sicherheit ihrer Leistungen dokumentieren.
- Mit dem Qualitätsnachweis aus QS-Dental leisten Innungsbetriebe zudem einen wichtigen Beitrag für das praxiseigene Qualitätsmanagement ihrer Kunden.

Ordner (mit ausfüllbaren digitalen Formularen)
780,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand

PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

Ordner (mit ausfüllbaren digitalen Formularen)
279,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand



QS-Dental - Web-Applikation

- Mit der QS-Dental Web-Applikation fällt die Umsetzung von QS-Dental und damit die Erfüllung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung noch leichter.

SIE BENÖTIGEN KEINE TEURE BERATERHILFE!

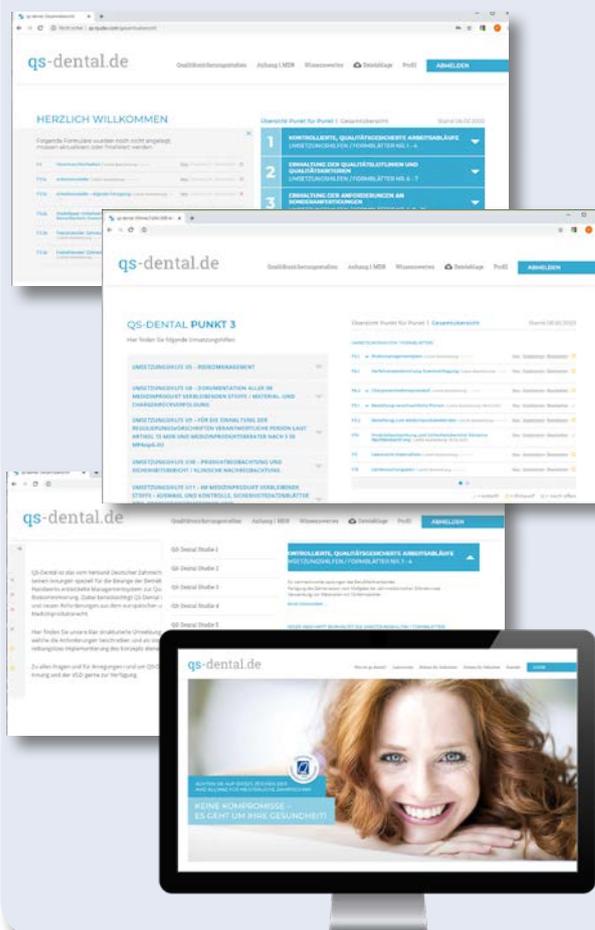
- Ein Internetzugang reicht aus - keine Installation notwendig.
- Die Formblätter stehen als digitale Formulare zur Verfügung.
- Übersicht der noch zu bearbeitenden Dokumente.
- Mit Erinnerungsfunktion, damit keine Fristen verpasst werden.
- 1 GB eigener Cloud-Speicher inklusive.

Dokumentieren Sie Ihre hohen Ansprüche an die Qualität und Sicherheit Ihrer Leistungen und leisten Sie einen wichtigen Beitrag für das praxiseigene Qualitätsmanagement Ihrer Kunden.

QS-Dental Web-Applikation
240,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.

PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

QS-Dental Web-Applikation
120,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.



Konventionell und digital - das Bundle

- Das Gesamtpaket - verbinden Sie die Vorteile von konventioneller und digitaler Arbeitswelt.

Erwerben Sie den QS-Dental Arbeitsordner und die QS-Dental Web-Applikation und sparen Sie dabei bares Geld.

Ordner
730,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand
+
QS-Dental Web-Applikation
240,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.

Gesamtpreis:

970,00 Euro (Statt 1.020,00 Euro)
zzgl. ges. MwSt. und Versand

PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

Ordner
229,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand
+
QS-Dental Web-Applikation
120,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.

Gesamtpreis:

349,00 Euro (Statt 399,00 Euro)
zzgl. ges. MwSt. und Versand



HIERMIT BESTELLE ICH

- Exemplar(e) des **QS-Dental Ordners** mit bearbeitbaren Dokumenten zum Preis von **780,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.
Bestellnummer: 100.1
- Exemplar(e) des **QS-Dental Ordners** mit bearbeitbaren Dokumenten zum Preis für **Innungsmitglieder** von **279,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.
Bestellnummer: 100.1
- die **QS-Dental Web-Applikation** zum Preis von **240,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.
Bestellnummer: 100.2
- die **QS-Dental Web-Applikation** für **Innungsmitglieder** zum Preis von **120,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.
Bestellnummer: 100.2
- 50 Euro gespart!**
- das **QS-Dental Gesamtpaket**, bestehend aus QS-Dental Ordner und der QS-Dental Web-Applikation für ein Jahr zum Preis von **970,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.
Bestellnummer: 100.3
- das **QS-Dental Gesamtpaket**, bestehend aus QS-Dental Ordner und der QS-Dental Web-Applikation für ein Jahr zum Preis für **Innungsmitglieder** von **349,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.
Bestellnummer: 100.3

Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes
Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin

per Bestell-Fax: **030 8471087-29**
oder E-Mail an: **service@vdzi.de**

Firma

Vorname und Name

Straße, Nr. oder Postfach

PLZ und Ort

E-Mail-Adresse (bitte zur Dateizusendung angeben)

Datum / Unterschrift

„Der Zahntechniker macht’s“ und „Zahnärzte und Zahntechniker sind Hygieneprofis“ - aktuelle Pressethemen von proDente

Gut gestartet ist proDente ins Jahr 2021 mit den 2 Pressethemen zu Veneers und Implantaten im Januar. Im 2. Quartal folgten nun die Themen „Der Zahntechniker macht’s“ und „Zahnärzte und Zahntechniker sind Hygieneprofis“. Beide Themen mit jeweils zwei Presstexten, Pressefotos, Grafiken und Kurzvideos nehmen direkt Bezug zur Arbeit im zahntechnischen Labor. Damit sind die Themen „Zahnersatz“, „Zahntechnik“ und „zahntechnische Meisterlabore“ in den Medien präsent.

Positiv aus Sicht der Labore einer VDZI-Mitgliedsinnung: die verschiedenen Pressebausteine können kostenlos für die eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Die Initiative proDente hat das Ziel 1. Ansprechpartner für die bundesweiten Medien zu sein. In einer Vielzahl von Fachzeitschriften, populären Unterhaltungsmagazinen, regionalen aber auch überregionalen Tageszeitungen finden sich Beiträge über Zahnersatz und die Arbeit des Zahnarztes und Zahntechnikers. proDente stellt als Ansprechpartner für die bundesweiten Medien geeignetes Informationsmaterial über die zahnmedizinische und zahntechnische Versorgung in Deutschland zur

Verfügung. Damit unterstützt proDente die Kommunikation zwischen Patient, Zahnarzt und Zahntechnikermeister.

Auch die Website www.prodente.de verzeichnet hohe Zugriffszahlen. 2020 hatte proDente das zweitbeste Ergebnis der Geschichte mit über 730.000 Zugriffen. Die Kommunikation zu Beginn der Pandemie und die Kampagne zum Tag der Zahngesundheit prägten auch die Reichweite bei Facebook auf dem Niveau der Vorjahre. Die Reichweite auf YouTube, Twitter und Pinterest erzielte im Zusammenhang der Gesamtberichterstattung ebenfalls Bestmarken.

Zahntechnische Innungsbetriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung können die Presstexte von proDente für eigene Pressearbeit nutzen

Zahntechnische Innungsbetriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung können die Presstexte in unveränderter Fassung für die eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Ebenso dürfen sie das Bildmaterial zu den Pressethemen für standesrechtlich zulässige, ausschließlich eigene redaktionelle und/oder werbliche Marketingmaßnahmen mit zahntechnischem und/oder zahnmedizinischem Hintergrund unter Copyright-Verweis auf proDente verwenden. Die Videobeiträge zu den Pressethemen sowie die zahlreichen Filme rund um Zahntechnik und Zahnmedizin stehen zum Verlinken und Einbinden auf Webseiten oder in Social Media Aktivitäten ebenso zur Verfügung.

Beispiele der Pressearbeit mit Bezug zur Zahntechnik: Das aktuelle Thema „Der Zahntechniker macht’s“

Im Presstext „Der Zahntechniker macht’s“ beschreibt proDente die Arbeit im zahntechnischen Labor.

„Zahntechniker - dentale Champions aus Deutschland Das Niveau der deutschen Zahntechnik ist im Vergleich zu vielen anderen Ländern sehr hoch. „Gründe hierfür sind die hohen Anforderungen und Standards in der Ausbildung, die für das Zahntechniker-Handwerk in Deutschland vorgeschriebene Meisterpflicht und die hohen Qualitätsanforderungen an die verwendeten Materialien“, erklärt Zahntechnikermeister Klaus Bartsch, Vizepräsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). „Zahntechnische Meister-Labore müssen ihre Arbeitsergebnisse im Sinne eines in Deutschland strengen Patientenschutzes kontinuierlich überwachen und kontrollieren.“ So dürfen Zahntechniker in Deutschland nur CE-geprüfte Materialien verwenden. Die CE-Kennzeichnung bedeutet, dass alle in der Zahntechnik verwendeten Materialien und Werkstoffe den gesetzlichen Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der Europäischen Union entsprechen.



„Die Initiative proDente ist wichtigster Ansprechpartner in allen Medien rund um Zahnmedizin und Zahntechnik.

Das proDente-Thema „Der Zahntechniker macht's“ zeigt, wie wichtig zahntechnisches Wissen, traditionell erlerntes Handwerk und digitale Kompetenzen bei der Zahnersatzherstellung in den zahntechnischen Meisterlaboren sind.“

VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch.
Im Vorstand von proDente vertritt er seit 2018 den VDZI.

Nur ein Zahntechniker-Meister darf ein gewerbliches Labor führen

Das Zahntechniker-Handwerk ist ein zulassungspflichtiger Handwerksberuf. Nur wer zusätzlich zur Ausbildung als Zahntechniker die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer erfolgreich abgeschlossen hat, darf ein gewerbliches zahntechnisches Labor führen und so für mehrere Zahnärzte arbeiten.

So schützt der Gesetzgeber die Verbraucher. Denn schließlich fertigen Zahntechniker-Meister Zahnersatz, der oft Jahrzehnte im Mund des Patienten verbleibt. In Deutschland ist das Zahntechniker-Handwerk daher als gefahrgeneigtes Gesundheitshandwerk eingestuft. Zudem gelten für Zahnersatz die hohen Qualitätsanforderungen des Medizinproduktegesetzes. “

Schlagzeilen für die Zahntechnik



„Zahnarztpraxen und Dentallabore haben hohe Hygienestandards“

„Lückenlose Hygienekette zwischen Praxis und Labor“

„Zahntechnische Meister-Labore fertigen Zahnersatz individuell für den Patienten“

„Zahntechniker nutzen und beherrschen heute neben dem klassischen Handwerk genauso die digitale Hightech-Technik“

„Enge Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt, der den Auftrag erteilt, von hoher Bedeutung“

„Zahnersatz aus Deutschland unterliegt dem Medizinprodukterecht und erfüllt besonders hohe Qualitätsanforderungen“

Zahntechniker sind Hygieneprofis



Dazu VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach:

„Patienten können darauf vertrauen, dass Zahntechniker Zahnersatz, Reparaturen oder Schienen während des gesamten Arbeitsablaufs hygienisch einwandfrei fertigen.“

2. Beispiel Zahntechnik: Das Thema „Zahnärzte und Zahntechniker sind Hygieneprofis“

Zu den hohe Hygienestandards auch in zahntechnischen Meisterlaboren äußert sich VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach im Pressethema:

„Hohe Hygienestandards auch in Dentallaboren

Hohe Hygienestandards gelten für den gesamten Prozess von der Zahnarztpraxis bis zum zahntechnischen Labor. „Patienten können darauf vertrauen, dass Zahntechniker Zahnersatz, Reparaturen oder Schienen während des gesamten Arbeitsablaufs hygienisch einwandfrei fertigen“, verdeutlicht Zahntechnikermeister Thomas Breitenbach, Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). „Dabei stimmen sich Zahnarztpraxis und Dentallabor gemäß gesetzlicher Vorschriften eng ab und beziehen auch den Transport der zahntechnischen Werkstücke oder Abdrücke durch einen Boten in ihre lückenlose Hygienekette mit ein.“

Alle Schwerpunktthemen finden Interessierte über folgenden Link: www.prodente.de/presse/schwerpunkt



- Der Presstexte von proDente werden durch Fotos und Grafiken abgerundet. Diese dürfen auch von zahntechnischen Laboren einer VDZI-Mitgliedsinnung verwendet werden.



- Informationen zur Arbeit von proDente und den Angeboten für Innungslabore gibt's auch auf vdzi.de:
<https://www.vdzi.de/Initiative-proDente>

rema[®] CAD/Vest von Dentaureum Die Einbettmasse mit Widerstandskraft

Perfekter Einstieg für die semi-digitale CAD/Vest Technik

Dentaureum stellt eine extrem widerstandsfähige Speed Einbettmasse mit hoher Gasdurchlässigkeit vor. Sie eignet sich speziell für Restaurationen, die mit 3D Druck gefertigt oder aus Wachs / Kunststoff gefräst wurden. Mehrere Objekte können gleichzeitig eingebettet und passgenau gegossen werden.

Die neue rema[®] CAD/Vest Einbettmasse ist speziell auf die Erfordernisse beim Gießen von größeren Strukturen aus Kunststoff ausgelegt. Diese werden nicht mehr, wie beim konventionellen Modellguss, auf einem Modell eingebettet, sondern, wie aus der Kronen- und Brückentechnik bekannt, freistehend mit entsprechender Gusskalananlage versehen. Dabei kann die Größe des Muffelringes den zu gießenden Objekten angepasst werden. Stehend können somit auch mehrere Gerüste für Modellguss oder auch Kronen oder Brücken zusammen eingebettet werden. Mit der speziellen Anmischflüssigkeit wird ein spielend leichtes Ausbetten und eine sehr gute Passgenauigkeit der Konstruktionen ermöglicht. ■

Weitere Informationen unter www.dentaureum.de





Imagekampagne des Handwerks

Fotoaktion zum Tag des Handwerks und neue Motive für die Nachwuchswerbung

Am 18. September findet zum 11. Mal der Tag des Handwerks statt - erneut unter außergewöhnlichen Umständen. Ähnlich wie im vergangenen Jahr können auch 2021 viele etablierte Veranstaltungen zum Tag des Handwerks nicht in gewohnter Weise stattfinden. Daher wird der Aktionstag auch in diesem Jahr wieder durch zentrale, digitale Maßnahmen gestärkt.

Die „Tag des Handwerks“-Fotoaktion

Mit dem Aufruf „Wir tun, was bleibt – Dein Blick ins Handwerk“ werden Fotos gesucht, die darstellen, was Handwerk ausmacht und wie das Handwerk das Umfeld und den Charakter der Menschen prägt. Die Fotos, die von Handwerkerinnen und Handwerkern gemacht werden und den Bezug zu ihrem Beruf zeigen sollen, können vom noch bis zum 15. August auf www.handwerk.de/tdh21 eingereicht werden.

Veröffentlicht werden die Bilder zum Tag des Handwerks am 18. September in einer digitalen Ausstellung auf handwerk.de. HandwerkerInnen, die stolz auf ihren Beruf sind, können diesen Stolz mit ihrer Einreichung verdeutlichen und Teil der digitalen Fotoausstellung werden.

Neue Bildmotive zur Nachwuchswerbung

Seit Mitte Mai sind im Werbeportal neue Bildmotive zur Nachwuchswerbung verfügbar. Die modernen Bildmotive ergänzen die bereits vorhandenen Textmotive und heben sich in ihrer Optik deutlich heraus: die violett-stichigen Motive spiegeln die auf Social Media bekannte Filterästhetik wider und betonen damit die Überschrift: „Echte Likes kannst du bei uns jeden Tag bekommen.“

Den Betrieben stehen dabei 21 unterschiedliche Ausbildungsmotive zur Verfügung. Zusätzlich erhalten sie eine weitere Vorlage für die Integration eines eigenen Bildes, das automatisch mit dem modernen Filter versehen wird.

Das Layout der Motive bietet Platz zur gewohnten Individualisierung und ist in den folgenden 4 Vorlagenformaten einsetzbar: Anzeige/Plakat DIN hoch, Anzeige zweispaltig, Fahrzeugaufkleber (60x40 cm) und als Social-Media-Post mit Logo.



Zusätzlich stehen im Werbeportal neue Motive aus der Kategorie saisonale Anlässe zur Verfügung, die das bestehende Kontingent erweitern und sich gleichzeitig zur Auszubildendenansprache eignen. Passend zum Start der Sommerferien bilden 2 Motive sommerliche Szenen ab, die die Jugendlichen an den nahenden Ausbildungsbeginn erinnern sollen. Das 1. Motiv stellt ein gelbes Eis am Stiel dar, das eingefrorene Werkzeuge umhüllt und durch die Überschrift „Was hält der Sommer für dich bereit? – Find's raus: Bald ist Ausbildungsbeginn.“ vervollständigt wird. Als Zweites gibt es ein fröhliches Sonnencreme-Motiv, das die Sicherheit von über 130 Ausbildungsberufen mit ausreichendem Lichtschutzfaktor vergleicht und zusammen mit der Überschrift „Diesen Sommer nicht vergessen!“ die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Das jeweilige Layout bietet Platz zur gewohnten Individualisierung, zusätzlich können weitere Änderungen am unteren Text sowie am Datum des Ausbildungsbeginns vorgenommen werden. Alle Motive sind im Hoch- und Querformat und als Social-Media-Post verfügbar.

Neue Funktionen im Werbeportal

Neu verfügbar ist zum Beispiel eine Funktion, um Bilder und Bildausschnitte direkt im Browser zuzuschneiden ohne



- ▶ *Zahntechnische Labore können das neue Bildmotiv zur Nachwuchswerbung mit eigenem Foto, Laborangaben und Foto im Werbeportal individualisieren.*

dass die Datei vorher mit einem Bildbearbeitungsprogramm überarbeitet werden muss.

Wer die eigenen Daten in seinem Betriebe-Profil hinterlegt, bekommt alle Vorlagen direkt vorausgefüllt und spart somit noch mehr Zeit. Und auch die Bedienung mit Smartphone und Tablet ist im neuen Portal kein Problem.

Das neugestaltete Werbeportal löst dabei das bisherige „Werbemittelportal“ der Kampagne ab und bietet Betrieben nicht nur neue Vorlagen, sondern vor allem eine deutlich verbesserte Navigation und Nutzerfreundlichkeit.

Einziger Wehrmutstropfen für Betriebe, die bereits im bisherigen „Werbemittelportal“ angemeldet waren: Sie müssen sich aufgrund des Datenschutzes erneut für das neue Werbeportal registrieren. In den kommenden Jahren wird das Angebot im Portal entlang der Handwerkskampagne kontinuierlich weiterentwickelt. ■

Sie finden das Werbeportal unter: werbeportal.handwerk.de

Clever & Smart

Die DATEXT Labor-Produktlinie

ilabTouch®
APP

DIGITALE
AUFTRAGSABWICKLUNG
& DOKUMENTATION

isiLog®
APP

MATERIALMANAGEMENT

isiDent®
APP

PATIENTENBERATUNG

ilabOffice®

ABRECHNUNGSSYSTEM-
LABORMANAGEMENT

- ✓ **isiDent® APP** - Effiziente Patientenberatung als native App
- ✓ **ilabTouch®** - Das XL Technikerinformationsterminal für mehr Transparenz im Labor
- ✓ **ilabTouch® APP** - Der komplette digitale Workflow für Ihr Labor als native App
- ✓ **isiLog® APP** - Die Materialwirtschaft als native App mit Schnittstelle zu über 150 Herstellern und Depots
- ✓ **ilabOffice®** - Das intelligente Abrechnungssystem inkl. Integriertem Expertenwissen für ein optimales fakturiertes Ergebnis

Intelligente Abrechnungssysteme, die helfen Abrechnungsverluste zu vermeiden kombiniert mit **Patientenberatung und Labormanagement Software** aus einer Hand. Weniger sollten Sie nicht verlangen. Ob als native App oder als Hybridsystem: Die Digitalisierung Ihres Labors mit DATEXT ist preisgünstiger als Sie vielleicht denken. **Bei DATEXT bekommen Sie ausgereifte Produkte, die investitionssicher sind inkl. kompletten Service.** Vergleichen Sie gerne.

Seit 45 Jahren ist DATEXT IT-Fullservicepartner für die Dentalwelt. Mit unseren flächendeckenden, bundesweiten Standorten und 80 erfahrenen IT-Experten realisieren wir anspruchsvolle Digitalisierungsprojekte. Wir erarbeiten für Sie nicht nur Lösungen, sondern beraten Sie über staatliche Fördermöglichkeiten.

**Jetzt
kostenlose
Erstberatung
zur Förderfähigkeit Ihres
Digitalisierungsprojektes
sichern!**

Bitte rufen Sie mich an.

Ansprechpartner + Telefonnummer
oder Firmenstempel:

- Faxcoupon an
+49 23 31 - 12 12 02
- oder per E-Mail an
info@datext.de



datext-das-dentalsystemhaus.de

Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Website über den QR-Code.

DATEXT Zentrale
Fleyer Str. 46
58097 Hagen

T +49 23 31 12 10
F +49 23 31 12 12 02
E info@datext.de

Weitere Geschäftsstellen in: Berlin, Frankfurt
a. M., Hamburg, Leipzig, Heidelberg, München,
Nürnberg, Bayreuth

datext.de